Naturpark Aukrug
NATUR UND MENSCH

Planungsbüro
Mordhorst-Bretschneider GmbH

tourismus plan B
Netzwerk für innovative Lösungen

Naturparkplan

Naturpark Aukrug

Endbericht

Juli 2022

www.tourismusplanb.de

Inhalt

Vorwort **4**

1. Der Naturparkplan **5**

1.1 Einleitung **5**

1.2 Verlauf und partizipativer Planungsprozess **5**

2. Der Naturpark Aukrug **11**

2.1 Lage im Raum **11**

2.2 Naturpark-Management, Organisation, Strukturen **13**

2.3 Gesetzliche und planerische Grundlagen sowie Einbettung in übergeordnete Konzepte **14**

2.4 Wichtige Strukturdaten und Rahmenbedingungen **17**

2.5 Rückblick & Erfolgsgeschichten **24**

3. Vision und Leitbild **26**

3.1 Profil Naturpark Aukrug **26**

3.2 Vision **29**

3.3 Haltung und Prinzipien **30**

3.4 Grundsätzliche Rolle des Naturparks **31**

4. Strategie- und Umsetzungskonzept in den Handlungsfeldern **32**

4.1 Handlungsfeld „Naturschutz und Landschaftspflege“ **32**

4.2 Handlungsfeld „Erholung und nachhaltiger Tourismus“ **44**

4.3 Handlungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ **55**

4.4 Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“ **63**

4.5 Querschnittssaufgaben **70**

4.5.1 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation 70

4.5.2 Naturpark-Management 77

4.5.3 Barrierefreiheit und Klimaschutz 81

4.6 Evaluation und Fortschreibung des Naturpark-Plans **82**

4.7 Projektsteckbriefe **83**

5. Ausblick **100**

6. Anhang **101**

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aufgaben und Ziele deutscher Naturparke 7
Abbildung 2: Übersicht Beteiligungsprozess und Ergebnisse 8
Abbildung 3: Zeit- und Ablaufplanung Erarbeitung Naturparkplan Naturpark Aukrug 9
Abbildung 4: Überblick Ergebnisse Bürgeraufruf Projektideen und Pressmeldung 10
Abbildung 5: Lage 12
Abbildung 6: Oberflächengewässer und Trinkwasserschutz im Naturpark 21
Abbildung 7: Gesetzlich geschützte (Wert-)Biotope im Naturpark Aukrug 22
Abbildung 8: Schutzgebiete im Naturpark Aukrug 23
Abbildung 9: Wertesystem Naturpark Aukrug 27
Abbildung 10: Beispielhafte Darstellung Schwerpunktbereiche Biotopverbund „204 sowie 335-337“ 33
Abbildung 11: Akteursnetzwerk Handlungsfeld „Naturschutz & Landschaftspflege“ 38
Abbildung 12: Akteursnetzwerk Handlungsfeld „Tourismus und nachhaltige Erholung“ 48
Abbildung 13: Akteursnetzwerk Handlungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 58
Abbildung 14: Akteursnetzwerk Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“ 65
Abbildung 15: Auszug aus der Online-Befragung der Fachöffentlichkeit zur Bekanntheit des Naturparks Aukrug 72
Abbildung 16: Auszug aus der Online-Befragung der Fachöffentlichkeit. „Wenn Sie den Naturpark mit einem Schlagwort beschreiben müssten, welches wäre das?“ 73

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Flächennutzung im Naturpark 19
Tabelle 2: Schutzgebietskategorien im Naturpark Aukrug und Flächenanteile 20
Tabelle 3: Übersicht "Prinzipien-Set" 30

Bildnachweis Titelblatt „Heidefläche im NSG Tönsheider Wald“: Nikolas Wandrey für Naturpark Aukrug e.V.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Vorwort

Der Naturpark Aukrug liegt im Herzen von Schleswig-Holstein. Der Naturparkverein hat in den letzten Jahren eine positive Entwicklung durchlaufen. Durch bessere Zugänglichkeit von Fördermitteln konnte in allen Bereichen der Naturparkarbeit das Angebot erweitert werden. Demzufolge sind eine steigende Wahrnehmung und Nachfrage nach Angeboten spürbar.

Die sich konstant verbessernde Arbeit der vergangenen Jahre wird fortgeführt und ausgebaut. Nun gilt es diese Arbeit zu kanalisieren und mit einem klaren Blick in die Zukunft auszurichten. Diesen Zweck erfüllt der vorliegende Naturparkplan 2030.

Der Naturparkverein hat mit der gemeinschaftlichen Erarbeitung des Strategie- und Handlungsleitfadens eine zentrale Position eingenommen. Das wachsende Netzwerk über Kreis-, Amts- und Gemeindegrenzen hinweg füllt der Verein mit Leben und führt die Fäden „mittenmang“ in der Region zusammen - für Mensch und Natur vor Ort.

Die breite Beteiligung von über 200 Personen, Organisationen und Partnern in der Planerstellung stärkt den eingeschlagenen Weg und untermauert diesen Handlungsleitfaden. Hierfür gilt unser Dank allen Teilnehmenden, die sich live vor Ort, per Befragung, online oder telefonisch konstruktiv in den Prozess eingebracht haben.

Realisierbare und regionsbezogene Projekte aus alle vier Handlungsfeldern der Naturparkarbeit und der Blick auf Klimaschutz, verbesserte Biodiversität und Biotopverbundsysteme sind entstanden und bilden die Basis des Naturparkplans. Ein Verständnis sensibler naturräumlicher Zusammenhänge vermittelt der Verein durch zielgruppenorientierte Umweltbildung.

Der Naturpark wird breit aufgestellt und nimmt Bezug zu wichtigen, zukunftsträchtigen und prägenden Themen. Ideen und Inhalte sind regionsübergreifend gedacht und gemeinschaftlich erarbeitet. Eine Vielzahl an Projektvorschlägen bietet Potential für spannende, neue und bestehende Kooperationen.

Wir freuen uns auf eine Intensivierung der gemeinschaftlichen Arbeit und die Umsetzung der Visionen für die kommenden Jahre. Durch den Naturparkplan soll die reizvolle Landschaft erlebbar und behutsam fortentwickelt werden zum Nutzen für Natur und Bewirtschafter, für Bewohner und Besucher im schönen Naturpark Aukrug!

Ernst Scheel
Vorsitzender
Naturpark Aukrug e.V.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

1. Der Naturparkplan

1.1 Einleitung

Der Naturpark Aukrug wurde 1971 durch das Land Schleswig-Holstein erklärt, zum Leben erweckt wurde er allerdings erst durch die Gründung des Naturparkvereins am 26.06.2012 und der Übernahme der Trägerschaft durch den Verein im April 2014. Seitdem hat er sich sukzessive positiv entwickelt, einen mit allen Partnern abgestimmten Naturparkplan als Gesamtkonzept gab es bislang allerdings nicht.

Laut dem Verband der deutschen Naturparke (VDN)[1] kommt einem Naturparkplan in der Regel keine planungsrechtliche Verbindlichkeit zu. Er soll aber eine Selbstbindung für den Naturpark darstellen und auch integrativ mit allen relevanten Partnern erarbeitet und abgestimmt werden. Seine Wirkung entsteht daher in erster Linie durch den im Planungsprozess erzielten regionalen Konsens und durch die Planakzeptanz in der Region. Dies bildet die Basis dafür, dass andere Institutionen und Behörden ihr Handeln an den im Naturparkplan festgelegten Leitbild und Zielen ausrichten.

Naturparke sind ein Instrument des deutschen Naturschutzrechts. Der gesetzliche Auftrag von Naturparken ist in § 27 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und in der jeweiligen Landesgesetzgebung verankert[2]. Das Bundesgesetz beschreibt Naturparke als einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete, die großräumig und überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind. Wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen sind sie ebenso für die Erholung geeignet und es wird ein nachhaltiger Tourismus angestrebt. Naturparke sind nach den Erfordernissen der Raumordnung für Erholung vorgesehen. Die Naturparke sollen auch der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen. Zu diesem Zweck wird eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt. Sie ist besonders dazu geeignet, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern. Ebenso stehen die Naturparke für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Naturparke sollen entsprechend ihren beschriebenen Zwecken unter Beachtung der Ziele und Grundsätze des Naturschutzes und der Landschaftspflege geplant, gegliedert, erschlossen und weiterentwickelt werden. Sie sollen Schutz und Nutzen von Natur und Landschaft miteinander verbinden, gemäß dem Slogan des Naturparks Aukrug: „Natur und Mensch“.

Naturparke unterscheiden sich dabei von Nationalparken, deren Ziel v.a. die ungestörte Entwicklung der Natur ist, und auch von Biosphärenreservaten mit deren Zielsetzung der Erprobung und Entwicklung einer nachhaltigen Landnutzung. Naturparke dagegen sind daher das ideale Instrument für eine integrierte und nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums und sollen sich als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung positionieren. Übergeordnetes Ziel ist es, einen Beitrag zur kontinuierlichen Verbesserung der Lebensqualität in der ländlichen Region zu leisten und dadurch ebenfalls die Aufenthaltsqualität und die natürliche Erholungsfunktion zu stärken.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, sollen vier Handlungsfelder bearbeitet werden: „Naturschutz und Landschaftspflege“, „Erholung und nachhaltiger Tourismus“, „Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie „Nachhaltige Regionalentwicklung“.

Grundlage hierfür bildet eine stabile Management- und Organisationsstruktur, die auch eine professionelle, zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht. Ein qualifizierter Naturparkplan definiert die Entwicklungsziele insgesamt in allen Handlungsfeldern und leitet davon die konkret anzugehenden Projekte ab.

[1] siehe auch: Erarbeitung von Naturparkplänen – ein Leitfaden für die Praxis, Verband Deutscher Naturparke e.V., 2002 / 2007

[2] weitere Ausführungen in Kapitel 2.3 zu gesetzlichen und planerischen Grundlagen inklusive abweichendem Landesrecht in Schleswig-Holstein

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Im Jahre 2017 hat der Naturpark Aukrug wie ebenfalls die anderen Naturparke in Schleswig-Holstein an der Qualitätsoffensive des VDNs teilgenommen. Seinerzeit war die personelle Ausstattung des Naturparkmanagements mit 10 Stunden / Woche sehr gering. Festgestellt wurde, dass trotz dieses limitierenden Faktors im Handlungsfeld „Naturschutz / Landschaftspflege“ erfolgreich Projekte umgesetzt werden konnten. Das lag zum einen an der guten Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Naturschutzring Aukrug e.V. (NSR), zum anderen am hohen Engagement aller Beteiligten. Hervorgehoben wurde ebenfalls im Bereich „Öffentlichkeitsarbeit / Bildung“ die informative Naturpark-App, die jedoch mittlerweile mangels Weiterentwicklung veraltet ist. Insgesamt sei es „erstaunlich, dass mit der vorhandenen Personal- und Finanzausstattung überhaupt so viel Naturparkarbeit geleistet werden konnte“. Hervorgehoben wurde die gute Vernetzung mit Partnern in der Region. Es wurde die Empfehlung ausgesprochen, die Handlungsfelder „Tourismus und nachhaltige Erholung“, „Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Nachhaltige Regionalentwicklung“ bei einer Verbesserung der Personalausstattung auszubauen. Auch sollten dem Kreis Steinburg, der zur Finanzierung des Naturparks bis dato nichts beigetragen hat (und dies immer noch nicht tut!), und den Gemeinden im Naturpark, die noch nicht Mitglied des Naturparkvereins waren, die Vorteile des Naturparks vermittelt werden, um weitere Mitglieder zu akquirieren. Gefordert wurde ferner die Erarbeitung eines qualifizierten Naturparkplans.

Der nun vorliegende **Naturparkplan** ist breit aufgestellt und umfasst sämtliche Entwicklungsbereiche, berücksichtigt jedoch auch die nach wie vor knappen Ressourcen, die jedoch, und das ist eine dringende Forderung, aufgestockt werden müssen. Er besitzt eine strategische Ausrichtung, z.B. mit der Entwicklung eines Zukunftsbildes (der Vision) und der Erarbeitung eines Wertesystems als Grundlage für das Selbstverständnis, aber auch für das grundsätzliche Verhalten des Naturparks. Alle vier thematischen Handlungsfelder und der Bereich „Management und Organisation“ werden intensiv bearbeitet und besitzen jeweils ein individuelles Leitbild und Zielsystem. Darüber hinaus wurde ein umfassender Projektekatalog mit laufenden und neuen Projekten erarbeitet.

Die Erstellung des Naturparkplans hat sich infolge der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie verzögert. Zwar wurden einige Treffen per Video-Chat durchgeführt, allen Partnern war jedoch ein intensiver, interaktive und auch direkt geführter Diskussionsprozess wichtig, so dass die meisten Veranstaltungen, z.T. nach Corona-bedingten Pausen, in den Jahren 2020 bis 2022 (siehe Kap. 1.2) vor Ort in Präsenz durchgeführt wurden. So konnte auf direktem Wege das Wissen, die Einschätzungen und Interessen der einzelnen Akteure bzw. Akteursgruppen bei der Formulierung der Zielsetzungen und Festlegung und Ausarbeitung der Projekte intensiv einfließen. Großen Wert wurde auf die Umsetzbarkeit der Projekte und auf motivierende Effekte von Umsetzungserfolgen gelegt. Daher wurden neben Zuständigkeiten bei der Umsetzung der Projekte und dabei die Rolle des Naturparks und die der einzelnen Partner „Starterprojekte“ definiert, die den Naturparkplan rasch in die Umsetzung führen sollen.

Der Naturparkplan ist dabei handlungs- und umsetzungsbezogen. Er gibt den Handlungsrahmen für das Naturparkmanagement und die Kooperationspartner in der Naturparkregion vor. Er ist auch als Angebot für die Akteure im Naturpark Aukrug zu verstehen, mitzugestalten und die Vorschläge und konzeptionellen Ansätze umzusetzen.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Der Naturparkplan stellt die Arbeit und die Entwicklung des Naturparks transparent dar und schafft daher Verlässlichkeit und sollte daher auch aktiv kommuniziert werden. Er dient zudem als Grundlage für die Akquisition von Fördermitteln und eine nachhaltige tragfähige Budgetierung.

Der Plan dient somit als Leitfaden für die zukünftige Entwicklung des Naturparks Aukrug und dokumentiert den Gestaltungswillen aller beteiligten Akteure.

Abbildung 1: Aufgaben und Ziele deutscher Naturparke, Quelle: VDN, Naturparke in Deutschland 2030 – Aufgaben und Ziele, Bonn 2020

1.2 Verlauf und partizipativer Planungsprozess

Ziele, Projekte und Maßnahmen aus der Region heraus definiert

Der Naturparkplan Aukrug 2030 ist auf einen Zeithorizont von ca. 10 Jahren (Fertigstellung 2022, gültig bis 2032) ausgerichtet. Um dafür die künftigen Themen, Ziele, Projekte und Maßnahmen zu definieren hat der Naturpark einen umfangreichen Beteiligungsprozess angestoßen. Gemeinsam mit den Akteuren in der Region und der interessierten

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Bevölkerung wurde für den Naturparkplan Aukrug ein zukunftsweisendes Handlungskonzept auf den Weg gebracht, das neben den vier Handlungsfeld-spezifischen Leitbildern und den übergreifenden Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Management auch eine übergeordnete Vision und ein gemeinsames Profil für den Naturpark ausgearbeitet hat.

In insgesamt vier Handlungsfeldern sowie für die übergreifenden Bereiche wurden insgesamt 37 spezifische Ziele definiert und dazu passend insgesamt 56 Projektvorhaben gemeinsam ausgearbeitet. Bei den Vorhaben knüpfen 26 Projekte an bereits bestehende Projekte an (Projektfortführungen), bei 46 Projekten kommen jeweils auch völlig neue Themen und Inhalte zum Tragen (Mehrfachzählung möglich). Ergänzt wird das Zukunftsprogramm durch 9 weitere Maßnahmen, die festgelegt wurden.

Abbildung 2: Übersicht Beteiligungsprozess und Ergebnisse

Das vorliegende Konzept ist das Ergebnis umfangreicher Arbeiten und eines ca. 20-monatigen[3] öffentlichen Beteiligungsprozesses (siehe Abb. 3, Zeit- und Ablaufplanung). Begleitet wurde der gesamte Prozess ebenso durch zahlreiche Fachexperten und von tourismus plan B sowie dem Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider als Moderatoren und Gutachter. Insgesamt haben über 200! Akteure der Region mitgewirkt. Kernelemente waren die folgenden Veranstaltungsformate und Instrumente:

- *Arbeitsgruppe*. Eine eigens für die Erarbeitung des Naturparkplans eingerichtete Arbeitsgruppe hat den Prozess begleitet und mit gesteuert. Die Arbeitsgruppe (Mitglieder siehe Anhang) kamen im Prozess insgesamt 9-mal im Rahmen der unterschiedlichen Formate zusammen.
- *Analyseworkshop* zu allen Handlungsfeldern
- *Naturpark-Begehung*
- *Strategieworkshop* mit Erarbeitung Profil, Vision und Gesamtleitbild

[3] Pandemie bedingt mussten viele Veranstaltungen mehrfach verlegt werden bzw. als Online-Workshop durchgeführt werden. Dadurch un durch Krankheitsausfälle hatte sich die Projektlaufzeit erheblich verlängert.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

- *Zukunftswerkstätten*: Durchführung von drei fachspezifischen Zukunftswerkstätten gemäß der Handlungsfelder und mit Fokus auf Ausarbeitung der Zukunftsprojekte.
- *Durchführung von Experteninterviews*
- *Online-Befragung* der Fachöffentlichkeit
- Aufruf an die Öffentlichkeit, Projektideen online einzureichen (siehe Erläuterungen weiter unten)
- *Informationen auf der Website des Naturparks* zu Zielen, Vorgehen des Prozesses und zur Darstellung von Zwischenergebnissen

Abbildung 3: Zeit- und Ablaufplanung Erarbeitung Naturparkplan Naturpark Aukrug

Zweistufige Online-Befragung

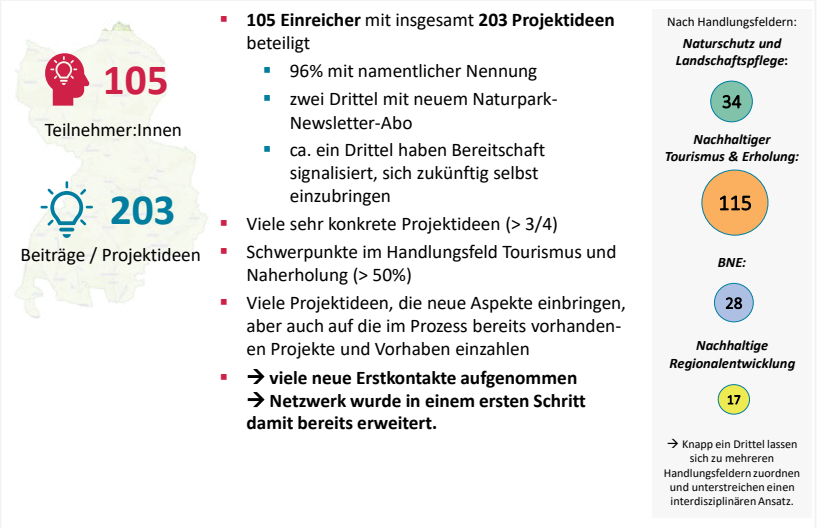
Zwei Online-Befragungen wurden durchgeführt, um den Beteiligungsprozess breit aufzustellen:

- **In einem ersten Schritt wurde die Fachöffentlichkeit befragt**. Ziel war es, unterstützende Daten für die Analyse aller Handlungsfelder und übergreifend zu sammeln, ein fundiertes Meinungs- und Stimmungsbild zu bekommen und erste Zielvorstellungen abzufragen. Die Ergebnisse sind ebenso maßgeblich in die Stärken-Schwächen-Analyse eingeflossen. Es sollte die Möglichkeit gegeben werden, die eigenen Interessen in den zukünftigen Entwicklungsplan mit einzubringen und was der Naturpark aus Sicht der Akteure für sie in Zukunft leisten kann. Adressaten waren: wichtige Akteure und interessierte Fachöffentlichkeit aus dem Naturparkumfeld bzw. den Bereichen Naturschutz- und Landschaftspflege, Tourismus, Umweltbildung und nachhaltige Regionalentwicklung sowie Politik, Verwaltung, Ämter, Kreise und die relevanten Naturpark-Gemeinden (Bürgermeister). Insgesamt hatten sich 125 Akteure Ende 2020 beteiligt.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

- **Bürgerbeteiligung**: Nachdem die Fachöffentlichkeit bereits Beiträge und Projektideen über die erste Online-Befragung und die Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen eingebracht hatte, sollte in einem zweiten Schritt auch die allgemeine Öffentlichkeit die Möglichkeit zur Beteiligung bekommen. Die **zweite Online-Befragung** hatte das Ziel ganz **konkrete Projektideen einzureichen**, die sich an den Handlungsfeldern und Zwischenergebnissen des neuen Gesamtleitbildes orientieren (Kriterien siehe Anhang). Hierzu wurde im Dezember 21 und Januar 22 der Aufruf gestartet und durchgeführt. Es wurde eine eigene Landingpage beim Naturpark eingerichtet und der Prozess von Öffentlichkeitsarbeit und Presse begleitet.

Es wurden zahlreiche, teils sehr umfassende Beiträge eingereicht, die sich in der Projektelandschaft des NP-Plans auch wiederfinden. Zudem wurde das Netzwerk erweitert: viele Akteure sind an einer weiteren Zusammenarbeit interessiert.



NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

Naturpark Aukrug

Online-Umfrage: Was haben die Einwohner für Ideen?

Von Joachim Möller | 12.01.2022, 14:20 Uhr

Kellinghusen/Hohenlockstedt. Der Naturpark Aukrug will sich fit für die Zukunft machen.Außerdem wird für erstmals ein Ranger gesucht.

Abbildung 4: Überblick Ergebnisse Bürgeraufruf Projektideen und Pressmeldung

© 2022 tourismus plan B GmbH.

2. Der Naturpark Aukrug

2.1 Lage im Raum

Der Naturpark Aukrug liegt in Schleswig-Holstein zentral im Binnenland und zwischen Nord- und Ostsee. Das 15 km östlich gelegene Neumünster ist die nächstgrößere Stadt. Nord- und Ostsee sowie Hamburg im Süden und Flensburg im Norden sind jeweils eine Autostunde entfernt. Mit der Bahn ist der Naturpark gut erreichbar über die Strecke Neumünster – Büsum / Husum und den Bahnhöfen Aukrug und Hohenweststedt sowie über die Bahnhöfe Brokstedt und Nortorf (Bahnverbindung Hamburg – Flensburg) und den ICE-Halt in Neumünster.

Eingegrenzt wird der Naturpark von Brokstedt, Kellinghusen und Itzehoe im Süden und Hohenwestedt und Wasbek im Westen bzw. Osten und Jevenstedt, Brammer und Nortorf im Norden. Mit 380 qkm ist der Naturpark Aukrug einer der kleineren Naturparke in Schleswig-Holstein. Er liegt verwaltungstechnisch in den Kreisen Rendsburg-Eckernförde (mit dem größeren Anteil an der Fläche) und Steinburg. Der Naturpark ist recht dünn besiedelt, die Gemeinde Aukrug ist mit ihren 3.911 Einwohnern die größte Siedlung.

Der Naturparkverein weist 37 Mitgliedsgemeinden (von potenziell auf der Fläche liegenden 42 Gemeinden) auf sowie mit Brokstedt ein Fördermitglied im Randbereich[4].

Der Naturpark ist gerade im Vergleich zum Land Schleswig-Holstein sehr waldreich: Knapp 26,5 % der Fläche sind Waldgebiete. Teiche und Fischzucht, zahlreiche Quellen und Bäche sowie Heide und v.a. landwirtschaftlich genutzte Flächen ergänzen das Bild des landschaftlich ältesten Naturparks in Schleswig-Holstein. Entstanden ist die Hohe Geest, in der der Naturpark liegt, schon vor der letzten Eiszeit, vor 130.000 Jahren.

[4] Stand Juli 2022

© 2022 tourismus plan B GmbH.

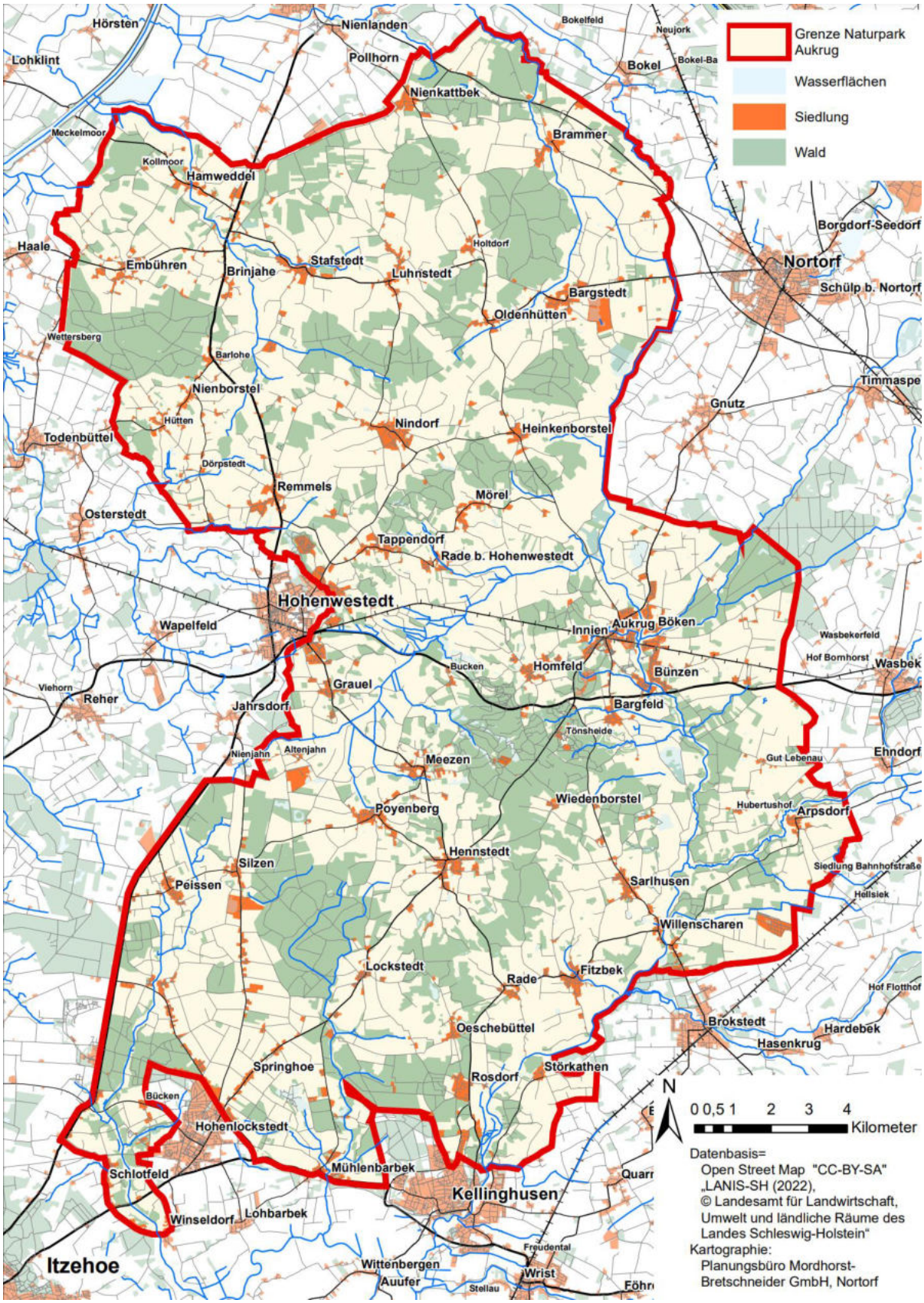


Abbildung 5: Lage

© 2022 tourismus plan B GmbH.

2.2 Naturpark-Management, Organisation, Strukturen

Der Naturpark Aukrug wurde 1974 durch das Land Schleswig-Holstein erklärt und befindet sich seit 2014 in Trägerschaft des 2012 gegründeten Naturparkvereins (beiden Kreis Rendsburg – Eckernförde und Steinburg), dem mittlerweile 37 von 42 Gemeinden angehören. Der Verein verfolgt lt. Satzung folgende Ziele:

- Den Schutz von Natur, Landschaft und Erholung durch die Ordnung des Tourismus in Natur und Landschaft und den Aufbau, die Erweiterung bzw. den Neubau von Erholungseinrichtungen zu verbessern bzw. zu unterstützen.
- Die Kulturlandschaft als Grundlage eines ausgewogenen Landschaftshaushalts und des Landschaftsbildes, landschaftsprägender Ortsränder und Dorfstrukturen zu sichern.
- Im Zusammenwirken mit allen interessierten Stellen, insbesondere mit touristischen Organisationen, die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und den Erholungswert des Gebiets zu erhalten und zu verbessern.
- Die natürlichen Lebensgrundlagen für eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt sowie Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft zu erhalten, langfristig zu sichern und zu verbessern.

Um diese Ziele zu erreichen, steht aktuell ein Basisbudget von jährlich € 129.000, - zur Verfügung. Diese Summe ergibt sich aus einer jährlichen Förderung durch das MELUND[5] in Höhe von € 94.000, - für Personalförderung (ab 2022 inkl. Stelle Ranger), rund € 13.000, - durch Mitgliedsbeiträge und € 22.000, - durch den Kreis Rendsburg. Der Kreis Steinburg trägt zur Finanzierung nach wie vor nichts bei. Das variabel einsetzbare Budget des Naturparks verringert sich noch dadurch, dass 10% der Personalkosten (€ 9.400, -) durch den Naturpark kofinanziert werden und ebenfalls 10% der Förderung durch den Kreis (€ 2.200, -) für Gemeinschaftsprojekte der Naturparke der Region feststehen. Somit verbleibt für die Naturparkarbeit ein jährliches Budget von € 23.400, -.

Über 10 Wochenstunden bis 2018 konnte die wöchentliche Arbeitszeit der Naturpark-Geschäftsstelle auf mittlerweile 3 Personen mit 80 Stunden (2 VZS über das MELUND finanziert) erhöht werden. Allerdings sind alle Stellen befristet. Es kann also festgehalten werden, dass sich in den vergangenen fünf Jahren die Personalsituation und auch Finanzausstattung durch Förderung durch das Land verbessert hat. Das Finanzbudget ist jedoch im Bundes- und auch im Landesvergleich sowie angesichts der Aufgaben immer noch unzureichend.

Kennzeichnend ist ein breit aufgestelltes Partnernetzwerk in allen Handlungsfeldern übergreifend vorhanden. Wichtigster Kooperationspartner ist der Naturschutzring Aukrug e.V., einem Verein, dessen Ziel es ist, gemeinsam mit den Menschen vor Ort Naturschutzprojekte erfolgreich umzusetzen. Dabei findet gemeinsam mit dem Naturpark unter dem Slogan „Der Aukruger Weg“ eine enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Interessengruppen statt, zu denen Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Tourismus zählen. Regionale Akteure aus den unterschiedlichen Bereichen setzen unter Ausgleich der unterschiedlichen Interessen Natur- und Landschaftsschutzmaßnahmen um. Ein wichtiger Partner ist hierbei die Kurt und Erika Schrobach-Stiftung , die einen Flächenanteil von 2,73% am Naturpark besitzt. Der Naturschutzring Aukrug übernimmt die Gebietsbetreuung für die Schrobach-Stiftung. Wichtige Kooperationspartner des Naturparks sind:

- Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung
- Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
- Naturschutzring Aukrug e.V.,

[5] Das MELUND (Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein) wurde nach der Landtagswahl 2022 in Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur umstrukturiert. Einfachheitshalber wird aber der Begriff MELUND im Naturparkplan weiterverwendet, da zur Zeit der wesentlichen Projektbearbeitung die alte Namensgebung galt und entsprechende, derzeit noch gültige Vereinbarungen der Naturparke in S-H mit dem Ministerium, auch unter MELUND laufen und im Text darauf Bezug genommen wird.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

- ERNA e.V.
- Kurt und Erika Schrobach-Stiftung
- Waldjugend
- Vera e.V.
- Untere Naturschutzbehörden Kreis Rendsburg-Eckernförde und Steinburg
- Mittelholstein Tourismus e.V.
- Holstein Tourismus e.V.
- Schleswig-Holstein Binnenland e.V.
- Schulen / Naturparkschulen und Kitas / Naturparkkitas
- Aktivregionen
- DVL – Deutscher Verband zur Landschaftspflege
- Kreisjägerschaften
- Schleswig-Holsteinische Landesforsten
- Kreisbauernverbände
- BUND und NABU Orts- und Kreisgruppen

Allerdings gibt es kein offizielles Naturpark-Partnernetzwerk und bis auf die Zusammenarbeit mit dem Naturschutzring Aukrug e.V. keine festen Strukturen einer Kooperation.

Über den „Naturparkwanderweg“ wurde in den vergangenen Jahren die Kooperation mit den Naturparken Westensee, Hüttener Berge und Schlei intensiviert.

2.3 Gesetzliche und planerische Grundlagen sowie Einbettung in übergeordnete Konzepte

Bundes- und Landesnaturschutzgesetz

Das **Bundesnaturschutzgesetz** bildet in § 27 die rechtliche Grundlage für die Naturparke in Deutschland ab:

Naturparke sind einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete, die

- großräumig sind,
- überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind,
- sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders eignen und in denen ein nachhaltiger Tourismus angestrebt wird,
- nach den Erfordernissen der Raumordnung für Erholung vorgesehen sind,
- der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird und
- besonders dazu geeignet sind, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Naturparke sollen entsprechend ihren oben beschriebenen Zwecken unter Beachtung der Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege geplant, gegliedert, erschlossen und weiterentwickelt werden. (§27 Abs. 1 und 2, BNatSchG). Ein wesentliches Merkmal dieser Bestimmung ist, dass in Naturparken der Arten- und Biotopschutz in Verbindung mit einer vielfältigen (umweltgerechten) Nutzung der Landschaft angestrebt wird. Die Erholung in der Landschaft und ein nachhaltiger Tourismus sowie die nachhaltige Regionalentwicklung sind ein herausgehobenes Beispiel für diese Nutzung.

Mit dem im Juni 2017 vom Deutschen Bundestag beschlossenen „Gesetz zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes" trat am 01. April 2018 ein neues Bundesnaturschutzgesetz in Kraft.[6] Dabei wurde der §27 um den folgenden Absatz ergänzt: „Naturparke sollen auch der Bildung für nachhaltige Entwicklung dienen."

Auf Grundlage der konkurrierenden Gesetzgebungskompetenz des Bundes im Naturschutzrecht haben die Bundesländer Abweichungsrechte und können dementsprechend in ihren Landesnaturschutzgesetzen auch die Aufgaben der Naturparke abweichend vom § 27 Bundesnaturschutzgesetz regeln. Schleswig-Holstein hat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. In § 16 des **Landesnaturschutzgesetzes (LNatSchG**) vom 24.10.2010 wird festgesetzt, dass § 27 nicht gilt. Von den in § 27 Bundesnaturschutzgesetz genannten Aufgaben wird hier nur aufgeführt, dass sich Naturparke wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen besonders für die Erholung eignen. In Abs. 2 wird festgehalten, dass der Naturparkträger, der Umfang der Aufgaben des jeweiligen Naturparkes sowie die Schutz- und Entwicklungsziele in der jeweiligen Naturparkerklärung zu definieren sind.

Die Erweiterung, dass Naturparke auch der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) dienen sollen, wurde mit Bezug zur Neuerung im Bundesnaturschutzgesetz auch für das Land-Schleswig-Holstein übernommen. Dies wird im 2018 verabschiedeten „Letter of Intent" geregelt, der die Ergänzungen zum Handlungsfeld BNE erörtert. Weitere Details zu dieser Kooperationsvereinbarung des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND) mit den 6 Naturparken des Landes sind weiter unten aufgeführt.

Aufgaben und Ziele der Naturparke in Deutschland (VDN)

Der **Verband Deutscher Naturparke** (VDN) stellt mit dem Konzept „**Naturparke in Deutschland 2030 Aufgaben und Ziele**"[7] die maßgeblichen **Leitlinien für die Entwicklung der Naturparke in Deutschland**. Im Februar 2018 wurden diese fortgeschrieben und später in Form einer Broschüre veröffentlicht. Darin beschreibt der VDN den „Naturpark 2030", mit seiner gesamten am Gemeinwohl orientierten Arbeit in den vier Aufgabensäulen „Schutz", „Erholung", „Bildung" und „Entwicklung", der wichtige Beiträge für eine nachhaltige Regionalentwicklung, die Stärkung ländlicher Räume, den Erhalt der biologischen Vielfalt sowie für den Klimaschutz leistet. Der Naturpark 2030 schafft gleichzeitig die Grundlage, dass künftige Generationen sich mit ihrer Heimatregion identifizieren und sie verantwortlich und nachhaltig gestalten. Der weitere **Ausbau der Naturparke bis 2030 als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung** bildet hierbei das übergeordnete Ziel.

Der Naturpark Aukrug soll sich, wie alle 103 Naturparke in Deutschland, als VDN-Mitglied an diesen Leitlinien orientieren. Allerdings wird hierzu eine individuelle und den regionalen Gegebenheiten angepassten Strategie mit eigenen Schwerpunktlegungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten benötigt. Dies soll im vorliegenden Naturparkplan erfolgen. Auf die entsprechenden Teilziele und Aufgabenbereiche der vier Säulen wird in den jeweiligen identisch benannten Handlungsfeldern im Strategieteil in Kapitel 4 jeweils fachbezogen gesondert eingegangen.

[6] Bundesgesetzblatt Jahrgang 2017 Teil I Nr. 64, ausgegeben zu Bonn am 28. September 2017

[7] Fortschreibung, beschlossen auf der VDN-Mitgliederversammlung am 18.9.2018, veröffentlicht durch VDN November 2020

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Planerische Grundlagen sowie Einbettung in übergeordnete und verwandte Konzepte

Rahmenplanungen

Naturparkplanung kann nicht isoliert von anderen räumlichen Planungen erfolgen. Sie kann und sollte in diese Planungen einfließen und auch in den übergeordneten Raumplanungen erörtert sein. Wesentlich für die Naturparkplanung sind außerdem andere Schutzgebietsplanungen, sowie informelle sowie ggf. andere formelle (Fach-)Planungen. Insbesondere sind für den Naturpark Aukrug relevant:

- **Landschaftsplanung:**
  - **Landschaftsrahmenplan S-H, Neuaufstellung 2020**. Hier ist gemäß der Lage des Naturparks der Landschaftsrahmenplan für zwei Planungsräume relevant: Planungsraum II mit dem Teilbereich des Naturparks im Kreis Rendsburg Eckernförde und III mit dem Teilbereich des Kreises Steinburg. Die Landschaftsrahmenpläne enthalten die überörtlichen (regionalen) Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes. Sie sind bei Planungen seitens der Behörden und Stellen, deren Planungen und Entscheidungen sich auf Natur und Landschaft auswirken können, zu berücksichtigen. Die Landschaftsrahmenplanung in Schleswig-Holstein ist querschnittsorientiert und gibt somit Hinweise und Empfehlungen wie beispielsweise zu Siedlung, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft sowie Tourismus, Erholung und Sport. Er ist insbesondere bei der Umsetzung von Naturschutzzielen für die Untere Naturschutzbehörde (UNB) in beiden Kreisen maßgeblich. Für die Gebietskulisse des Naturparks sind aufgrund der Themennähe und bezüglich der Aussagen des Landschaftsrahmenplans zur Rolle der Naturparke (vgl. auch Kapitel 4.1) Abstimmungen mit dem Naturpark Aukrug ebenso wichtig.

Auszug aus Landschaftsrahmenplan 2020:

- Naturparke schützen, erhalten und pflegen wertvolle Lebensräume, treten als Vermittler zwischen Naturschutz und Landnutzern auf und setzen sich insbesondere auch für einen naturverträglichen Tourismus ein.
- Sie sind somit ein ideales Instrument für die Umsetzung der auf europäischer und nationaler Ebene geforderten integrierten und nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums. Naturparke leisten als großflächige Erholungsgebiete einen wichtigen Beitrag zur Identität, zum Erhalt und zur Entwicklung der Region.
- Es erfolgt ein Verweis auf die Studie „Evaluierung der Naturparke in S-H“ 2017 und die dort genannten Maßnahmen sowie auf den Letter of Intent (Details nachfolgende Seite). Ziel ist die Förderung aller Handlungsfelder, um die Verbindung zwischen Schutz und Nutzung zu optimieren. Hierzu ist eine Überarbeitung bzw. Neufassung der Naturparkpläne notwendig, um auf dieser Basis verstärkt auch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu fördern.

- **Raumordnung**
  - **Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein** als Fachplan der Raumordnung und Grundlage für die räumliche Entwicklung im Land. Die aktuelle Fortschreibung wurde 2021 vorgenommen. Hinsichtlich der Naturparke heißt es: „Die Entwicklungsräume für Tourismus und Erholung umfassen die in den Landschaftsrahmenplänen festgelegten Gebiete mit besonderer Erholungseignung, die Naturparke sowie Landschaftsschutzgebiete.“ Der Landesentwicklungsplan ist v.a. für die Träger öffentlicher Belange (TÖB) wie Kommunen, Verbände und andere Behörden als Leitlinie relevant.
  - **Regionalplan.** Regionalpläne entwickeln sich aus dem Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, konkretisieren dessen Vorgaben und berücksichtigen regionale Besonderheiten der verschiedenen Planungsräume Ziele und Grundsätze für die räumliche Entwicklung. D.h. die Regionalpläne geben durch Ziele und Grundsätze der Raumordnung vor, wie sich Siedlungsstruktur, Freiräume und Infrastruktur entwickeln sollen. Es werden auch Vorrang- oder Vorbehaltsgebiete festgelegt für Naturschutz beziehungsweise für Natur und Landschaft. Die Neuauflage der Regionalpläne in Schleswig-Holstein ist für Ende 2022 avisiert.

Weitere Entwicklungs- und Fachkonzepte auf Landes- und regionaler Ebene

Naturparkpläne sind nach Möglichkeit so zu erstellen, dass sie kompatibel mit anderen (Fach-)Konzepten und förderrelevanten Planungen (Land, EU, z.B. LEADER etc.) sind, mit diesen korrespondieren bzw. Abstimmungen untereinander ggf. auch vorgenommen werden. Insbesondere sind zu nennen:

© 2022 tourismus plan B GmbH.

- **Studie „Vertiefte Evaluierung“ Naturparke in Schleswig-Holstein** 2017 sowie Bericht zur **„Qualitätsoffensive Naturparke“** (VDN). Es wurden Handlungsbedarfe identifiziert und Empfehlungen zur Weiterentwicklung präsentiert.
- U.a. darauf aufbauend wurde vom Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND) gemeinsam mit allen 6 Naturparken eine **Kooperationsvereinbarung** beschlossen.
  - Der **„Letter of Intent“ (LOI)** als Vereinbarung zur Weiterentwicklung der Naturparke des Landes (Inhalte siehe Anhang) gibt wichtige inhaltliche Vorgaben für die Naturparkarbeit vor. Diese sind bei der Konzeption und Ausführung der Naturparkplanung jeweils zu berücksichtigen (Schwerpunkte, Maßnahmen, Projekte). **Auf die entsprechenden Planungsgrundsätze und inhaltlichen Aspekte des LOI, die sich ebenso auf die vier Säulen des VDN beziehen, wird in den Handlungsfeldern im Strategieteil fachbezogen gesondert eingegangen.**
  - Es besteht eine enge Verbindung zur Förderkulisse des Landes zur Mitfinanzierung der Naturparke. Sie ist in den „Richtlinien für die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Naturparken“ geregelt. Aufwendungen für Anlagen, Einrichtungen und Maßnahmen, die zur Verwirklichung der Schutz-, Pflege- und Entwicklungsziele in einem Naturpark dienen, aber auch Maßnahmen und Vorhaben der Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung und Maßnahmen zur Stärkung des ländlichen Raumes und einer nachhaltigen Regionalentwicklung werden gefördert sowie Personal für die Betreuung der Naturparke.
- Die neue **Biodiversitätsstrategie Schleswig-Holstein** (2021) und die Landesstrategie BNE (2021)
- Für den Bereich **Tourismus** besonders relevant sind: **Tourismuskonzept für das Binnenland Schleswig-Holstein,** 2019 und **Fortschreibung Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2030,** 2022.
- Die für die Naturparkkulisse relevanten **AktivRegionen (LEADER) „**Mittelholstein“, „Holsteiner Auenland“, „Steinburg“ sowie „Eider- und Kanalregion Rendsburg“ schreiben derzeit ihre neuen **Entwicklungsstrategien** für die neue Förderperiode 2023-2027 fort. Hier sollte sich der Naturpark über gemeinsame Themen und Projekte mit diesen Partnern verständigen.

→ Auf die einzelnen Leitlinien und Konzepte und deren relevanten Inhalte für die Naturparkplanung wird im Strategieteil in Kapitel 4 je Handlungsfeld Bezug genommen.

2.4 Wichtige Strukturdaten und Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld inkl. Tourismus

Der Naturpark Aukrug liegt am nördlichen Rand der Metropolregion Hamburg. Der südliche (kleinere) Teil des Naturparks (Kreis Steinburg) liegt noch innerhalb der Metropolregion. Größte Stadt in der näheren Umgebung ist Neumünster. Über die A7 (Neumünster), die B 430 und die B 77 verfügt der Naturpark über eine gute Straßenverkehrsanbindung. Mit den Bahnlinien Neumünster - Husum/Büsum sowie Hamburg – Flensburg / Kiel (Bahnhof Nortorf) und dem ICE-Halt Neumünster ist auch die Anbindung auf der Schiene gewährleistet.

Trotz eines langsam wachsenden Siedlungsdrucks aus dem Hamburger Raum ist die Region nach wie vor auch wirtschaftlich stark ländlich geprägt. Über 65% der gesamten Fläche ist Acker- und Grünland. Landwirtschaftliche Betriebe prägen Ortsbilder und das Leben der Dörfer. Es gibt regionale Produkte wie Spargel, Blaubeeren, Kartoffeln oder Fischzucht, eine Direktvermarktung oder der Verkauf über Regionalläden findet aber nur in geringem Maße statt. Eine Inszenierung des Verkaufs wie bspw. durch ein Bauernhof-Cafe´ gibt es nur vereinzelt. Die landwirtschaftliche Produktion ist meist auf den überregionalen oder internationalen Markt ausgerichtet.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Aufgrund des relativ hohen Waldanteils (über 26% der Fläche ist Wald) spielt die Forstwirtschaft ebenfalls eine bedeutende Rolle. Gerade im Naturpark besitzt der Wald allerdings nicht nur eine wirtschaftliche Funktion, sondern nimmt eine wichtige Aufgabe in den Bereichen Umwelt- und Naturschutz und Erholung wahr.

Tourismus spielt bislang eine untergeordnete Rolle, sieht man vom tagestouristisch stark frequentierten „Zentrum“ Boxberg ab. So gibt es keine größeren Beherbergungs- oder Freizeitanbieter und auch die Gastronomie ist überwiegend auf den lokalen Markt eingestellt. Allerdings ist die Basis gelegt mit einem umfassenden Radwege- und Wanderwegenetz, Reitwegen und auch einem Kanuangebot auf der Stör. Der Mittelholsteinische Golfclub Aukrug bietet auf seiner 18-Loch-Golfanlage Green Fee für Gäste an, die Nachfrage nach „Golftourismus“ ist allerdings gering.

Eine der größten Arbeitgeber der Region ist die Fachklinik Aukrug, eine Klinik für orthopädische, psychosomatische und Atemwegserkrankungen der Deutschen Rentenversicherung. Weitere nennenswerten Gesundheitsanbieter gibt es jedoch nicht.

Die weitere Wirtschaftsstruktur ist geprägt von Kleinst- und Kleinunternehmen aus Handwerk und Dienstleistungen. Zentren hierfür sind Nortorf, Kellinghusen und Hohenwestedt.

Kulturraum

Das kulturelle Leben und das Kulturangebot ist sehr kleinteilig, traditionsorientiert und auch vielfältiger als auf den ersten Blick sichtbar. Viele kleinere, häufig traditionelle Veranstaltungen machen das Dorfleben vielseitig. Eines der größten Feste ist der Töpfermarkt in Kellinghusen. Im Sommer finden einige Musik-Open Air-Veranstaltungen statt.

Es gibt eine individuelle Museumslandschaft mit dem Keramikmuseum in Kellinghusen an der Spitze und auch dem „Ole Hus“ in Aukrug, das dem vergangenen ländlichen Leben bei traditioneller Waffelproduktion eine museale und beliebte Heimstatt gibt. Hinzu kommen auch privat betriebene museale Anlaufpunkte wie bspw. ein Traktorenmuseum.

Überregional bekannte bauliche Sehenswürdigkeiten sind bis auf das „Ole Hus“ nicht existent, jedoch gibt es einige interessante Backstein-Dorfkirchen, eine 450 Jahre alte Mühle in Aukrug oder einige Hünengräber.

Naturraum und Landnutzung[8]

Naturräumlich ist der Naturpark Aukrug größtenteils zur Hohen Geest zu rechnen, einer Region, die in der Vergangenheit von großen Waldflächen bedeckt war. Von diesen sind jedoch nur noch einige Reste, wie z.B. im Aukrug, erhalten geblieben. Der zentrale und westliche Teil ist gehören zur Altmoränenlandschaft der Heide-Itzehoer Geest, die durch eine bemerkenswerte Reliefenergie gekennzeichnet ist. Davon zeugen im Osten und Südwesten die bewaldeten Höhenzüge, die sich z.T. bis zu 70 m über das umgebende Gelände erheben und einen guten Ausblick auf eingebetteten Niederungen, u.a. ins Auenland oder in die Störniederung, ermöglichen. Der fast im Zentrum des Naturparks gelegene Boxberg gehört mit seinen 77,5 m ü. NN zu den höchsten Erhebungen im Naturpark. Ein kleinerer östlicher Teil des Naturparks wurde am Ende der letzten Vereisung (dem Weichselglazial) überformt, als die Schmelzwässer der abtauenden Gletscher niedrige Flächen überschwemmten und einebneten (Sanderlandschaft) und wird der Holsteiner Vorgeest zugerechnet. Die Linie Nienkattbek, Bargstedt, östlich Mörel, Aukrug-Innien, Aukrug-Bargfeld, Sarlhusen, Fitzbek bis Kellinghusen trennt die Heide-Itzehoer Geest von der Holsteiner Vorgeest im Naturpark.

[8] Quellen: u.a. Naturpark Aukrug, Bundesamt für Naturschutz, Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Planungsbüro Mordhorst Bretschneider

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Die ausgedehnten Niederungen werden größtenteils von Grünland eingenommen. Hervorzuheben sind insbesondere die Niederung der Stör, einem alten Urstromtal, mit ihren Seitenarmen Bünzau/Buckener Au, Mühlenbarbeker Au und Rantzau. Grünland und Acker bilden neben Wald die Hauptnutzungen im Naturpark. Mehrere Quellen mit zum Teil noch charakteristischen Quellfluren und Bachläufen prägen zudem das Landschaftsbild. Zahlreiche Quellbereiche sind zu Teichen aufgestaut. Der Anteil an naturnahen Laubwaldbeständen an Waldflächen auf Standorten mit bewegtem Relief ist im Vergleich zu anderen Regionen hier noch relativ hoch.

Aus ehemaligen, heute verlandeten Seen und in den ausgedehnten Niederungslandschaften entwickelten sich nacheiszeitlich großflächige Niedermoore und es wuchsen in Zeiten sehr hoher Niederschläge sogar kleinere bis größere Hochmoore auf (z.B. nördlich Stafstedt).[9]

Im Bereich der hoch aufragenden Altmoränen ist das Relief noch gut erhalten und erinnert stellenweise an das östliche Hügelland. Damit bietet die abwechslungsreiche Landschaft Einwohnern und Besuchern eine noch abwechslungsreichere Natur mit sehr guter Erholungsfunktion.

Die Wald- und Niederungslandschaft des Naturpark Aukrug ist durch eine große Vielfalt an naturnahen Lebensräumen geprägt. Diese sind Grundstock einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt mit vielen selten Arten. Der besondere Wasserreichtum des Altmoränenkomplexes südlich Aukrug beruht auf stauenden Tonschichten im Untergrund. An zahlreichen Quellaustritten (vgl. Abbildung 6), in feuchten Senken und entlang der Waldbäche finden sich charakteristische, von Erlen und Eschen geprägte Au- und Bruchwälder. Dazwischen erstrecken sich orchideenreiche Buchen-Eichenwälder. Die vielen alten und toten Bäume sind die Grundlage für neues Leben. Käfer und Pilze zersetzen das Holz. Vögel und Fledermäuse finden hier Nahrung und Unterschlupf. Die vielen Auen, die die reizvolle mittelholsteinische Landschaft durchziehen sind namensstiftend für den Naturpark Aukrug. „Krug“ leitet sich davon ab, dass die Bäche in natürlichen Windungen verlaufen.

Größe Naturpark Aukrug = 384 km2, davon:	Anteil an Gesamtfläche in %
Wald	26,5
Acker	31,9
Grünland	23
Gewässer	1
Siedlungs- & Verkehrsflächen	7,9
Moore	8,6
sonstige	0,3

Tabelle 1: Flächennutzung im Naturpark

Dank der Ungestörtheit brüten in den Wäldern des Aukrugs zahlreiche seltene, sehr störungsempfindliche Großvögel wie Schwarzstorch, Wespenbussard und Rotmilan. Typische Bewohner der gewässerreichen Wälder sind auch Bergmolch und Kammmolch. Fischfreie Kleingewässer dienen Amphibien wie der seltenen Knoblauchkröte zum Laichen. Die zahllosen Weiher und Teiche (oft fischereilich genutzt) werden von Wasservögeln wie z.B. Reiherente und Rothalstaucher bevölkert. Die Gewässer sind zudem Nahrungsrevier von Fisch- und Seeadler. An einzelnen, schnell fließenden Bachabschnitten brütet die sehr seltene Gebirgsstelze.

Neben den zusammenhängenden Waldflächen ist auch ein relativ gut ausgebildetes Knicknetz vorhanden. Die Knicks prägen vielerorts die Landschaft im Naturpark. Einst von Menschenhand angelegt, sind diese "lebenden Zäune" heute ein ökologisch wertvoller Lebensraum für Fauna und Flora. Die dichtbewachsenen Wallhecken grenzen Weiden und Äcker ab, entwässern Flächen und bieten zudem Windschutz. Nirgendwo in Deutschland sind die Knicks noch in solch einer Dichte zu finden, wie in Schleswig-Holstein. Gerade im vergleichsweise waldarmen, nördlichsten Bundesland ist ihr Erhalt wichtig, bieten sie doch zahlreichen Tierarten Schutz und Lebensraum.

[9] Viele Moore wurde im Laufe der Zeit trockengelegt. Ca. 1% der Naturparkfläche sind heute noch Moore, vgl. Tabelle und Abb. 4. Der Wiedervernässung trockengelegter Moore kommt nicht nur im Zusammenhang als Co2-Speicher und Klimaschutz eine besonderer Bedeutung zu.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Schutzgebiete

Der Aukrug ist eines der letzten großen zusammenhängenden Waldgebiete in Schleswig- Holstein und als Schwerpunktraum für den Erhalt und die Entwicklung von Natur und Landschaft im Rahmen des Biotopverbundsystems von landesweiter Bedeutung. Darüber hinaus kommt der hohe ökologische Wert der Wälder in den Vorkommen der bereits genannten Arten, u.a. Schwarzspecht, Rot- und Schwarzmilan, Weißstorch und Schwarzstorch, zum Ausdruck.

Größere z.T. naturnahe Waldflächen mit eingestreuten Heideflächen wurden mit dem Naturschutzgebiet "Tönsheider Wald" unter Schutz gestellt. Das NSG Tönsheide ist eine ehemalige, heute bewaldete Heidelandschaft. Das Naturschutzgebiet beherbergt aufgrund seiner hohen Strukturvielfalt (Buchen-Mischwälder, auch Eichenwälder, Trockene Heiden, Bachschluchten und Quellen) eine Fülle an spezialisierten Tieren und Pflanzen. Eine Ahnung von den früher z.T. großflächig landschaftsbestimmenden Heiden geben heute noch die Flächen am Boxberg sowie im NSG Störkathener Heide. Hier treten auf relativ kleinen Flächen sowohl trockene Sandflächen als auch vermoorte nasse Senken mit torfmoosreichen Übergangsmoor-Gesellschaften auf. Die Heide bietet einen idealen Lebensraum für Insekten. In der Störkathener Heide sind bis zu 300 Arten nachgewiesen.

Der Tönsheider Wald, sowie der Schierenwald im Südwesten und andere Wälder auf der Heide-Itzehoer Geest (Hohen Geest) wurden außerdem als FFH-Gebiet gemeldet. Darüber hinaus gibt es noch deutlich mehr Schutzgebietsflächen der EU-Kategorie. Es sind insbesondere die Wälder von hoher Bedeutung für den Naturschutz und daher Teil des EU-weiten Schutzgebietsnetzes „NATURA 2000“. Zwar ist der Anteil an eigentlichen Naturschutzgebieten (NSG) an der Naturpark-Gesamtfläche recht klein, dafür aber mit Natura-2000-Gebieten wiederum recht hoch (FFH, EU-Vogelschutz).

Schutzgebiete im Naturpark Aukrug:	Anzahl	Fläche	Anteil an Gesamtfläche Naturpark in %
Naturschutzgebiete (NSG)	3	450,4 ha	1,2
Landschaftsschutzgebiete (LSG)	5	605,1 ha	1,6
Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH)	9	2.636,5 ha	6,9
EU-Vogelschutzgebiete	3	3.727,5 ha	9,7
Summe	**20**	**4.741,4 ha**	**12,3**
Stiftungsflächen			
Kurt und Erika Schrobach-Stiftung		1.047,7	2,7
Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein		439,6	1,1

Tabelle 2: Schutzgebietskategorien und Stiftungsflächen im Naturpark Aukrug und Flächenanteile

© 2022 tourismus plan B GmbH.

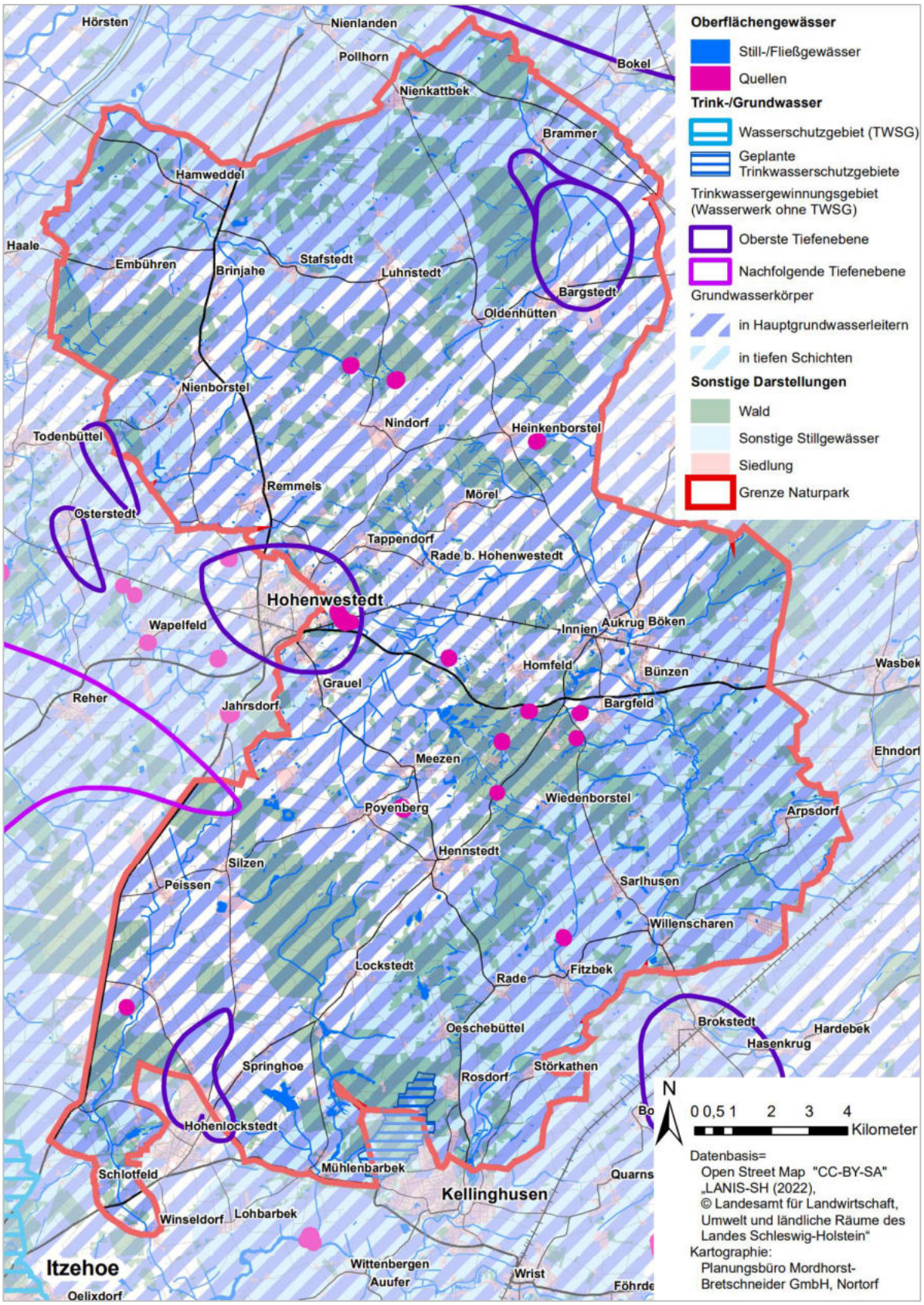


Abbildung 6: Oberflächengewässer und Trinkwasserschutz im Naturpark

© 2022 tourismus plan B GmbH.

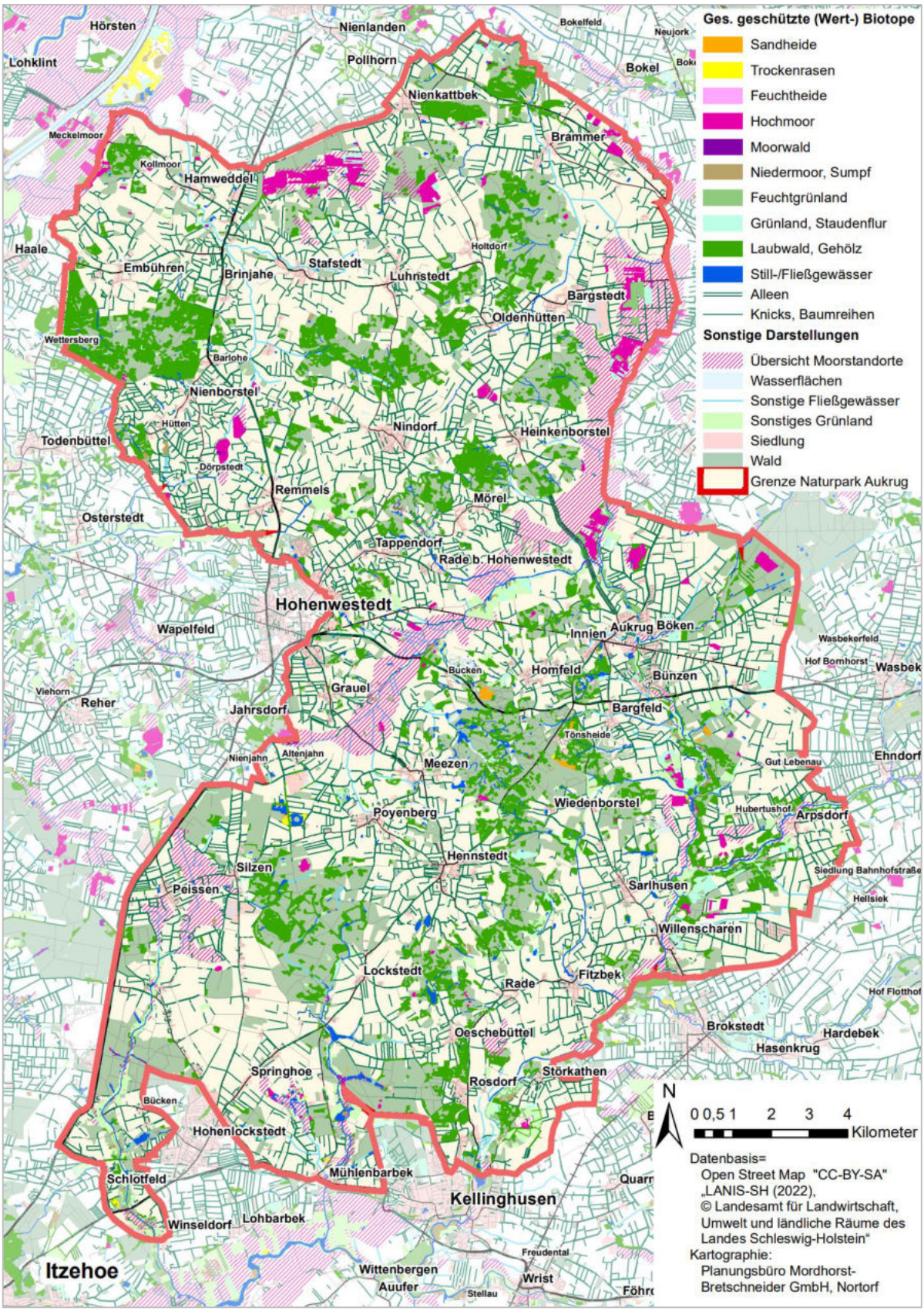


Abbildung 7: Gesetzlich geschützte (Wert-)Biotope[10] im Naturpark Aukrug

[10] Wertbiotope (gem. § 30 Abs. 2 BNatSchG i. V. m. § 21 LNatSchG geschützte Biotope und Lebensraumtypen gemäß Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU)

© 2022 tourismus plan B GmbH.

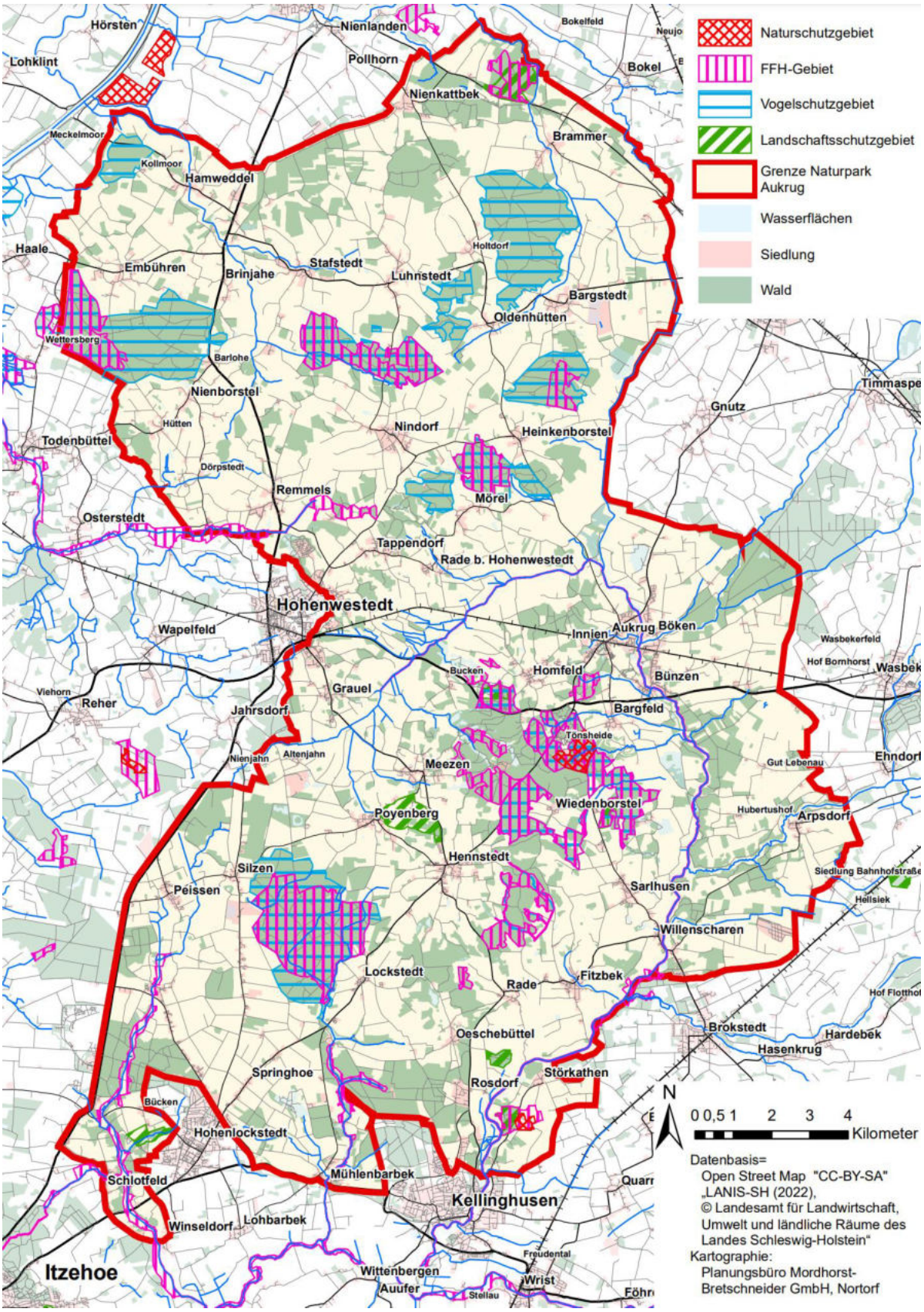


Abbildung 8: Schutzgebiete im Naturpark Aukrug

© 2022 tourismus plan B GmbH.

2.5 Rückblick & Erfolgsgeschichten

Mit der durch den VDN durchgeführten Qualitätsoffensive 2017 wurden bislang zum letzten Male strategische Empfehlungen für die weitere Entwicklung des Naturparks gegeben. Im Bereich „Naturschutz und Landschaftspflege“ sollte die Zusammenarbeit mit dem Naturschutzring Aukrug ausgebaut werden, der Naturpark jedoch auch zunehmend eigene Projekte durchführen. Alle anderen Handlungsfelder sollten sukzessive auf- bzw. ausgebaut werden. Im Folgenden erfolgt ein kurzer Überblick über die wichtigsten seitdem durchgeführten Aktivitäten:

Naturschutz und Landschaftspflege

- Obstbaumprojekt und Schnittlehrgänge: über 300 Obstbäume (alte, heimische Sorten) in Nindorf und den renaturierten Heideflächen der Dithmarsischen Berge gepflanzt, flankierend dazu werden Obstbaumpflegeschnittlehrgänge durchgeführt; das Projekt wird gemeinsam mit dem Naturschutzring Aukrug durchgeführt.
- Neophythenbekämpung (Herkulestaude): Aufruf an Gemeinden und Bekämpfung im Gebiet.
- Aukruger Bienenweide - kostenfreie Ausgabe von heimischen Saatgut an Privatgartenbesitzer im Frühjahr - drei Ausgabestellen im Gebiet; gemeinsame Durchführung mit dem Naturschutzring Aukrug und ERNA.
- Naturschutzring Aukrug: Renaturierungsmaßnahmen.
- Landschaftspflege: Bekämpfung von Jakobs-Kreuzkraut und Japanischem Knöterich auf Naturschutzflächen.

Umweltbildung

- Zertifizierung von zwei Naturpark-Kitas, dabei die erste in Schleswig-Holstein.
- Zertifizierung einer Naturpark-Schule; aktuell laufen Gespräche mit einer dritten Naturpark-Kita und einer zweiten Naturpark-Schule; der Naturpark tritt hierbei als neuer Netzwerkpartner für Kitas und Schulen auf.
- Umweltbildungsgrundausstattung: Anschaffung eines Grundstocks an Materialien für die Umweltbildung; diese sind ausleihbar.
- Naturerlebnismonat Mai: der Naturpark Aukrug ist bei dieser landesweiten Aktion mit einem regelmäßigen Angebot der aktivste Naturpark.
- Aktionen und Exkursionen wie Fledermaus-Dorfspaziergänge (mit dem Bat-Detektor unterwegs), Verhalten mit Hund in der Natur, Feld und Flur - in Kooperation mit den Landesforsten.
- (G)Artenvielfalt bei mir Zuhause: Exkursionsreihe in Privatgärten unter dem Motto „was kann jeder mit einfachen und günstigen Mitteln im eigenen Garten selbst tun“; hierzu wurden zwei Broschüren erstellt.
- Während Corona erfolgte eine spontane Anpassung des Angebots auf Onlineanleitungen zum Naturentdecken in Eigenregie; die Kommunikation erfolgte über Soziale Medien.

Erholung und nachhaltiger Tourismus

- Gemeinschaftsprojekt „Naturparkwanderweg“: verbindender Fernwanderweg durch die vier Naturparke im Kreis Rendburg- Eckernförde, dabei komplette Ausschilderung, Aufbau von Infotafeln, eigene Webseite, Herausgabe einer Wanderbroschüre, Anlegen eines Wegemanagement-Katasters (2022).
- Beschilderung der Wanderwege (sukzessive) – Start am Beispiel Schlotfeld, Wandertafel und Wegweiser in der Gemeinde Nindorf ezc.
- Darstellung der Routen auf der Webseite und Outdoorapps

© 2022 tourismus plan B GmbH.

- Schulung von Wegepaten, um die Pflege der Wege zu gewährleisten.
- Erweiterung des Erlebnisraums am Boxberg um ein Wasserspiel (in Kooperation mit dem Naturschutzring Aukrug).

Regionalentwicklung

- Kennzeichnung bzw. Beschilderung der Mitgliedsgemeinschaften im Naturpark Aukrug (mehr als die Hälfte der Mitgliedsgemeinden).
- Weiterentwicklung des „Naturpark-Produktlabels“ zur Verwendung durch Produzenten und Direktvermarkter im Naturpark.

Management und Qualitätssicherung

- Erhöhung der Wochenarbeitszeit und mittlerweile 3 Stellen (bzw. 2 Vollzeitäquivalente)
- In diesem Zusammenhang auch: die Förderung von Landesseite wurde verbessert, seit 2022 erfolgt durch das Land die Finanzierung der Stelle eines Rangers

© 2022 tourismus plan B GmbH.

3. Vision und Leitbild

3.1 Profil Naturpark Aukrug

Bevor die Ziele der weiteren Entwicklung des Naturparks Aukrug und der Weg dahin formuliert werden, ist es wichtig, allen internen und externen Akteuren ein klares Bild zu geben: Wofür steht der Naturpark, was stellt er dar, was möchte er sein? Was gibt es Besonderes, was bietet er? Das Profil definiert sich u.a. über Alleinstellungsmerkmale bzw. einen individuellen Mix aus Stärken.

Alleinstellung

Der Naturpark Aukrug besitzt drei Besonderheiten bzw. Alleinstellungsmerkmale:

- Der markante, sowohl durch Geest als auch Sanderlandschaft geprägter **Landschafts- und Lebensraum** mit einem hügeligen Relief. Schon allein wegen ihres Alters (entstanden vor über 130.000 Jahren in der vorletzten Eiszeit (Saaleeiszeit)) hebt sich die Landschaft im Aukrug von denen der anderen Naturparke in Schleswig-Holstein ab und prägte die Besiedlung und Geschichte der Region. Zum Ausdruck kommt dies durch
  - ein abwechslungsreiches Landschaftsbild mit häufigem Wechsel aus Wald, Wasser, Hügel, Moor, Knicks und einer Vielfalt an Flora und Fauna,
  - einen hohen Waldanteil (26% an der Gesamtfläche und damit der höchste Waldanteil aller Naturparke in Schleswig-Holstein),
  - einen Quellenreichtum (z.B. die Kimberquelle).
- Darüber hinaus bedeutet die spezifische und auch langjährige **Zusammenarbeit der Akteure vor Ort**, insbesondere die Kooperation des Naturschutzrings und des Naturparks mit den regionalen Akteuren im Bereich Natur- und Landschaftsschutz („Aukruger Weg“) sowie die daraus resultierenden Projekte wie dem ERNA e.V.eine Besonderheit mit Alleinstellungscharakter.
- Alleinstellend ist weiterhin die **Lage**. Der Naturpark Aukrug liegt augenscheinlich abgeschieden **zentral in Schleswig-Holstein** ein. So bewahrt er sich seine natürliche Ruhe, obwohl er per Nahverkehr gut angebunden ist (z.B. auch nach Hamburg).

Der Naturpark Aukrug präsentiert sich zudem über eine Kombination aus Stärken als eine

- ländliche bzw. von der Landwirtschaft geprägte Region mit Hofläden und regionalen Produkten,
- die Ruhe ausstrahlt und nicht überlaufen ist, mit zahlreichen Verweilmöglichkeiten (z.B. der Boxberg) und authentischen Kleinoden (z.B. „Dat Ole Hus“), die zur Erholung und Entschleunigung einladen und Anknüpfungspunkte darstellen für
- naturnahe Aktivitäten wie Radfahren, Wandern, Reiten, Kanufahren sowie Veranstaltungen und Führungen.

Persönlichkeit

Neben den Alleinstellungsmerkmalen und Stärken (der „hardware“) sind die Identitätsmerkmale (die „software“) des Naturparks Aukrug weitere wesentliche Unterscheidungskriterien von anderen Naturparken. Diese stellen wichtige Grundsätze dar, nach denen der Naturpark „gelebt“ wird – sowohl nach innen als auch nach außen. Werte und Eigenschaften sowie Positionen, die vom Naturpark und seinen Akteuren getragen werden, sollen helfen, den Naturpark Aukrug in der Region noch sichtbarer zu machen, die Wahrnehmung und Wahrnehmbarkeit noch zu verbessern. Sie „laden“ die vorhandenen Aktivitäten und Angebote auf und machen diese damit einzigartig. Auch bestimmen sie zukünftig die Art der Kommunikation und (im Idealfall) grundsätzlich das Verhalten aller Akteure des Naturparks. Sie stellen die Grundlage dar für sich daraus ergebende Leistungsversprechen („Was versprechen wir den Einheimischen und Gästen?) und Prinzipien („Was ist uns wichtig?“).

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Das Wertesystem des Naturparks Aukrug:

Abbildung 9: Wertesystem Naturpark Aukrug

Leistungsversprechen

In einem weiteren Schritt wurden aus den Werten / Eigenschaften Leistungsversprechen (Motto: „Was versprochen wird, muss auch eingehalten werden“) abgeleitet.

Werte / Eigenschaften	Leistungsversprechen gegenüber den Anspruchsgruppen des Naturparks
▪ **Offen**	▪ Ansprechbar sein → Jeder kann sich melden, Feedback geben ▪ Hohes Maß an Gastfreundschaft ▪ Nicht überall Konsumzwang ▪ Natur zugänglich machen → Besuchermanagement ▪ Vermittelnd sein ▪ Mehrsprachigkeit (z.B. dänisch) ▪ Individuelle Angebote ▪ Authentische Menschen, nicht gekünstelt, persönlich, ernst, ehrlich
▪ **Kontrastreich**	▪ Alle vier Jahreszeiten „bespielen“, Saisonalität, Angebote über alle Jahreszeiten ▪ Große Bandbreite, z.B. unterschiedliche Zielgruppen, Alte und Junge ▪ Unterschiedliche Typen des Naturparks darstellen ▪ Kontrast in der Landschaft ▪ Kontraste spielen wie leise – laut, dunkel – hell, kurzweilig
▪ **Ruhig**	▪ Gelassen, in sich ruhend (aber nicht langweilig), stressfrei, entspannend, Zeit haben: durch Angebote und Kommunikation wiedergebend ▪ Räume für Stille und Besinnung ▪ Hohe Lebensqualität ▪ Störungsfrei ▪ Möglichkeiten, zu sich selbst zu kommen
▪ **Vielfältig**	▪ Kleinräumlichkeit und Vielfalt der Natur- und Kulturlandschaft wird erhalten ▪ Spannende, überraschende Angebote, facetten- und abwechslungsreich ▪ Vielschichtig und inspirierend: komplex und in die Tiefe gehend ▪ Auch Insidertipps ▪ Zielgruppenorientierung: maßgeschneidert
▪ **Ländlich**	▪ Noch ursprüngliche Dorfidylle, Dorfgeschichten ▪ Bauernhöfe und (nachhaltige) Landwirtschaft „zum Anfassen“, hinter die Kulissen blicken, Urlaub auf dem Bauernhof ▪ Direktvermarkter und regionale Produkte: einfache Zugänglichkeit, die Geschichte hinter den Produkten erfahren ▪ Echte Typen, persönliche Note, unverfälschtes Verhalten, herzlich-familiäre Atmosphäre

© 2022 tourismus plan B GmbH.

	▪ Einfach, aber gut! Handgemacht ▪ Natur- und Landschaftsführer
▪ **Naturnah**	▪ Interessante Natur- und Landschaftserlebnisse, die Vielfalt der Natur zugänglich machen, draußen unterwegs sein ▪ Hohe Fachkompetenz und gelebte Naturverbundenheit ▪ Engagement für das Klima ▪ Aktiv sein, wachsend, im „Saft“ / Leben stehend: es passiert was
▪ **Bodenständig**	▪ Zu sich selbst kommen, reflektieren, sich selbst erkennen, durch z.B. Angebote der Achtsamkeit, Naturerlebnisse, Begegnungen mit Menschen vor Ort ▪ Neue Eindrücke aufnehmen und verarbeiten ▪ Den Kontakt zum „normalen“ Leben finden ▪ Begegnungen, Gemeinschaft mit authentischen Menschen
▪ **Gemeinschaftlich**	▪ Zusammenhalt spüren ▪ Austausch haben ▪ Gemeinsam vorgehen ▪ Transparenz und Absprache

Kernbotschaft

Das zentrale Leistungsversprechen des Naturparks Aukrug lautet:

- Der Naturpark Aukrug bietet eine sowohl weitläufige als auch kleinteilige Natur- und Kulturlandschaft, die geprägt ist durch einen Wechsel aus Wald, Wiesen, Weiden, Hügel und Knicks, Wasser und Moor, eine vielfältige und schützenswerte Flora und Fauna und sowie seine noch ursprünglichen und ländlich geprägten Dörfer. Diese zu schützen und mit Augenmaß weiterzuentwickeln, ist Ziel des Naturparks!
- Der Naturpark hat Natur und Mensch gleichermaßen im Blick. Er steht für den Aukruger Weg, die regionalspezifische Art der Zusammenarbeit der Akteure vor Ort auf Augenhöhe und auch den Interessensausgleich. Dies sorgt für einen Lebensraum mit hoher Lebens- und Aufenthaltsqualität sowohl für Einheimische als auch für Gäste. Der Naturpark stellt eine ideale Lebens- und Erholungslandschaft dar und punktet durch Ruhe, Entschleunigung, Naturerlebnis und sanfte Aktivitäten wie Radfahren und Wandern. Unsere Bewohner leben und arbeiten gerne hier, unsere Besucher finden den perfekten Erholungsraum zum Durchatmen, Seele baumeln lassen und können, so sie wollen, immer etwas Neues entdecken. Für Alle bieten wir einen Mehrwert!
- Regionale Qualität hat dabei Vorrang! Der Naturpark versteht die Region als nachhaltigen Wertschöpfungsraum, den es zu entwickeln und erlebbar zu machen gilt durch zahlreiche Möglichkeiten zum Sehen, Schmecken, sich Engagieren, Entwickeln, Fortbilden, Schützen und Erholen. Und dies für Alle!
- Dies bedeutet auch, dass der Naturpark und seine ihn stützende Organisation als kompetenter und verlässliche Ansprechpartner für alle Anspruchsgruppen wie Kommunen, Wirtschafts- und Umweltpartner und der Bevölkerung die Region Aukrug gemeinsam mit ihren Akteuren aktiv gestalten und weiterentwickeln will.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

3.2 Vision

Die Vision dient der Ausrichtung der Naturparkarbeit für die kommenden Jahre. Sie beschreibt, was der Naturpark Aukrug zukünftig erreicht haben will, also wo er **langfristig** stehen will.

Der Naturpark Aukrug …

- pflegt die sehr spezifische, kleinteilige, attraktive, wertvolle über Jahrhunderte entstandene **Kulturlandschaft**, die als ein ländliches Idyll in der Mitte Schleswig-Holstein eine hohe **Lebens- und Aufenthaltsqualität für Einheimische und Gäste** besitzt;
- dient den Interessen von **Mensch** und **Natur** und steht dabei für den „**Aukruger Weg**“, einem partnerschaftlichen Umgang und Interessensausgleich;
- unterstützt eine an den **Herausforderungen** der **biologischen Vielfalt** und des **Klimawandels** ausgerichteten **Nutzung der Kulturlandschaft**;
- legt Augenmerk auf die Verbesserung des Zustandes **wertvoller Lebensräume** und **Arten** sowie der **standörtlichen Vielfalt**
- leistet einen Beitrag zur **Unterstützung der Biodiversitätsstrategien** von Bund und Land und der **UN-Nachhaltigkeitsziele**;
- setzt Projekte in allen vier Handlungsfeldern, aufeinander abgestimmt, um;
- **berät und informiert** aktiv über die Natur und die Ökosystemdienstleistungen im Naturpark Aukrug;
- bietet **Naturerlebnis-** und **Umweltbildungsangebote**, sanfte **Aktivitätsangebote** und ein Naturpark-spezifisches **Land- und Dorferlebnis**;
- unterstützt mit global und lokal verknüpften Themen der BNE und den Aukruger Besonderheiten das **Lernen von Natur, Umwelt, Region und das Kennenlernen eigener Handlungsoptionen**, die zu verändertem Denken, Handeln im Bereich Nachhaltigkeit anregen;
- stärkt durch zielgerichtetes **Partnermanagement** von Akteuren der nachhaltigen Regionalentwicklung regionale Kreisläufe und Wertschöpfungsketten;
- unterstützt **regionale und lokale Initiativen** zum Aufbau eines gemeinsamen **Regionalbewusstsein**;
- strebt langfristig das Ziel **Qualitäts-Naturpark** an (VDN-Zertifizierung);
- ist auf dem Weg zur **Modellregion für nachhaltige Entwicklung**;
- ist **inklusiv** / barrierefrei zugänglich (schrittweise);
- bezieht die **Bevölkerung** aktiv ein und erhöht die Identifikation der Bevölkerung mit der Region bzw. dem Naturpark;
- ist bekannt und die Menschen sind **stolz**, in der Naturparkregion zu leben. Sie wissen, welchen Nutzen er schafft;
- gewährleistet mit einer angemessene **Ressourcenausstattung** die Durchführung der Projekte und Aufgaben;
- strebt eine **aktive Zusammenarbeit** mit den weiteren fünf Naturparken in Schleswig-Holstein an.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

3.3 Haltung und Prinzipien

Aus dem System aus Werten und Eigenschaften sind wichtige Grundprinzipien abzuleiten, die die künftige Entwicklung und die Arbeit im Naturpark Aukrug begleiten und kennzeichnen sollen. Die zu beantwortenden Fragen dabei sind: Wie wollen wir unsere Ziele (bis 2030) erreichen und was ist uns dabei besonders wichtig, welche wertebasierte Haltung nehmen wir bei der Erreichung der Ziele ein und was soll unser „Naturpark-Handeln“ künftig kennzeichnen?

Werte / Eigenschaften	**Bausteine für das Prinzipien-Set**
Offen	▪ Wir leben eine **hohe Willkommenskultur und Serviceorientierung. Wir sind als Institution Naturpark immer ansprechbar.** ▪ Wir sind **offen gegenüber neuen Ideen und zugänglich für neue Wege**, **mutig** in Kooperationen und um **gemeinschaftlich neue** Wege und **Herangehensweisen** zu beschreiten – z.B. wie den „Aukruger Weg“. ▪ Wir verfolgen einen **inklusiven Leitgedanken**: z.B. die Integration von Menschen mit Behinderungen wie in Projekten wie Erlenhof, Hohenwestedter Werkstätten, gut2, etc.. Barrierefreiheit ist als Querschnittsaufgabe mitzudenken. ▪ Unsere Bewohner haben ihre Bedürfnisse und den Strukturwandel im Blick, nehmen die Herausforderungen an, lassen sie zu und können sich anpassen. Wir machen immer das Beste daraus.
Ländlich	▪ Die Kleinräumlichkeit und Vielfalt der Kulturlandschaft soll erhalten und Möglichkeiten zum Erleben geschaffen werden: ...abwechslungsreich, fließend, kurzweilig, nicht eintönig, spannend, kleinteilig, kleinflächig. ▪ Die Vielfalt und die gewachsenen, regionstypischen Strukturen sind zu bewahren, auch mittels Umsetzung auf kleinen Flächen und mit kleinen Projekten. Klein starten und daraus mehr entwickeln ist unser Motto. ▪ **Wir stärken kleine Projekte** und Points of Interest (POI), die vielleicht keine „Überflieger“ sind, aber viele Möglichkeiten und Entwicklungspotenziale bieten.
Naturnah	▪ Der Naturpark Aukrug versteht sich als I**nteressensvertreter der Natur und auch seiner Bewohner**. Unsere Arbeit ist **für Natur und Mensch**. Dies drückt sich auch im Logo unseres Naturparks als Slogan aus. ▪ An **Nachhaltigkeit** orientierte Entwicklung im Naturpark fördern. ▪ Umgesetzte Projekte wie ERNA untermauern dies und dies soll auch für künftige Projekte gelten. Prägende Landschaften wie Knicks, kleine Moore, Wald etc. sollen erhalten und Aspekten der Nachhaltigkeit weiterentwickelt werden.
Ruhig	▪ Wir wirken (be)ruhigend/ erdend, (ent)spannend. Durch fließende Übergänge bieten wir Möglichkeiten der Entschleunigung, das Eintauchen in die Natur- Das ist zu bewahren. **Wir fördern keinen Massentourismus.** ▪ **Unsere Arbeit ist durch Überlegtheit, Ruhe, Weitsicht und fachliche Kompetenz** geprägt. Wir gehen den besonnenen Entwicklungspfad.
Vielfältig und kontrastreich	▪ Unser Naturpark ist abwechslungsreich sowohl in der Landschaftsstruktur, in den Möglichkeiten zur Erholung, und beim Wirken seiner Bewohner. Dies wollen wir bewahren und offensiv kommunizieren. Die **Vielfalt und gleichwertigen Möglichkeiten zur Gestaltung** - über die Region verteilt - **wollen wir bewahren und sicherstellen.** ▪ **Wir leben die Diversität und den inklusiven Gedanken:** Vielfalt in der Gemeinschaft ist uns wichtig. Verschiedene Wege sind möglich. Wir gehen schrittweise vorwärts. Wir geben Spielraum für kreative Lösungen.
Gemeinschaftlich	▪ Den Zusammenhalt und das Zugehörigkeitsgefühl im Dorf und in der Naturparkregion zeichnen uns aus. ▪ **Wir gehen die Dinge gemeinsam an, auch wenn wir unterschiedlicher Meinung sind, müssen Kompromisse gefunden werden. Dabei tauschen wir uns aufrichtig und auf Augenhöhe aus.**
Bodenständig	▪ **Unser Handeln ist durch eine bodenständige Herangehensweise geprägt**: Arbeit von unten nach oben, wir stecken uns realistische Ziele, fangen kleinräumig bei der Entwicklung an, bei Erfolg weiten wir die Aktivitäten aus. ▪ Die Regionsverbundenheit ist uns ebenso wichtig und soll gefördert werden.

Tabelle 3: Übersicht "Prinzipien-Set"

© 2022 tourismus plan B GmbH.

3.4 Grundsätzliche Rolle des Naturparks

In unterstützender Form ist der Naturpark in vielfältiger Weise in der Region aktiv. Der Naturpark versteht sich dabei als Akteur inmitten eines großen Netzwerks starker Partner in allen vier Handlungsfeldern und darüber hinaus. Er nimmt verschiedene Rollen ein, um die skizzierten Ziele zu erreichen.

Themen- und projektbezogen ist er:

- Träger, Umsetzer und Gestalter, z.B. bei der Durchführung von Projekten
- Impulsgeber, Motor, Treiber, Konzeptentwickler und Initiator, um Projekte im Naturparkgebiet anzustoßen und teils auch selbst durchzuführen
- Netzwerker, Sensibilisierer, Innovationstreiber und Ideenvermittler, der potenzielle (gerade „kleine“) Partner zusammenführt, sie beim Herausarbeiten von gemeinsamen Zielen unterstützt und Akteure und Wissen bündelt
- Koordinator und zentrales, unterstützendes Scharnier zwischen Kommunen, Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartnern, weiteren Akteuren und der Bevölkerung in der Region
- Partner und Unterstützer für regionale Organisationen, z.B. in Partnerschaften
- Ansprechpartner, Kommunikator und Kommunikationsplattform für alle Naturpark-Themen
- Vertrauensstifter, Vermittler und Moderator, z.B. bei Interessenskonflikten
- Botschafter, Wissensvermittler, Umweltbildner, Kommunikator und „Lobbyist“ für nachhaltige Entwicklung und Themen und Anliegen des Naturparks

© 2022 tourismus plan B GmbH.

4. Strategie- und Umsetzungskonzept in den Handlungsfeldern

4.1 Handlungsfeld „Naturschutz und Landschaftspflege“

„Naturparke sind einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete. Sie dienen der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt. Zu diesem Zweck wird in ihnen eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt.“ (§ 27 Bundesnaturschutzgesetz)

Kurzbeschreibung und grundsätzliche Anforderungen

Naturparke schützen und nützen

Naturschutz und Landschaftspflege sind originäre Aufgaben der Naturparke in Deutschland. Der VDN definiert „Naturschutz und Landschaftspflege“ als eine der vier Säulen für die Entwicklung. Die Förderung des Natur- und Biotopschutzes auf der einen und die Unterstützung einer nachhaltigen Landnutzung auf der anderen Seite werden zusammengedacht. Denn Naturparke sind per Gesetz integrative Schutzgebiete, die Schutz und Entwicklung miteinander verknüpfen und sowohl die Interessen der Natur als auch die der Menschen im Blick haben sollen.

Zu den Arbeitsbereichen der Naturparke gehören in Anlehnung an den VDN der Arten- und Biotopschutz, Renaturierung und Biotopverbünde, Landschaftspflege- und Entwicklungsmaßnahmen, Besucherlenkung und naturkundliche Informationen mit Öffentlichkeitsarbeit zum Schutz der biologischen Vielfalt, Unterstützung beim Management und Betreuung von Schutzgebieten, Förderung des Klima- und Ressourcenschutzes, aber auch die Beratung von Flächeneigentümern und Landnutzern, z.B. für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, sowie die Moderation von Landnutzungskonflikten. Entsprechend der regionalen Voraussetzungen sind diese Arbeitsbereiche in den einzelnen Naturparken zu spezifizieren und mit den Partnern abzustimmen.

Landschaftsrahmenplanung, Kooperationsvereinbarung der Naturparke in Schleswig-Holstein und Biodiversitätsstrategie des Landes als weitere Richtschnur

Neben den Vorgaben der Gesetzgebung (Bundesnaturschutzgesetz sowie Landesnaturschutzgesetz S-H) und den Rahmenaufgaben des VDN lassen sich weitere Anforderungen an die Arbeit des Naturparks insbesondere aus der Landschaftsplanung, aus der Kooperationsvereinbarung der Naturparke des Landes mit dem MELUND sowie aus der neuen Biodiversitätsstrategie des Landes ableiten.

Die im **Landschaftsrahmenplan** (LRP S-H 2020[11]) aufgeführten Qualitätsziele und Leitbilder sind grundsätzlich auch für die Naturparkarbeit relevant[12]. Dazu gehören v.a. der Erhalt der biologischen Vielfalt und der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes (Böden, Gewässer, Klima…) sowie der Schutz der Vielfalt, Eigenart, Schönheit und des damit verbundenen Erholungswerts von Natur und Landschaft. Folgende Ziele und Strategien des LRP zu ausgewählten **Schutzgütern** sind bei der künftigen Entwicklungsarbeit im Naturpark Aukrug in die Überlegungen miteinzubeziehen. U.a.:

- Neben der *Biotoperhaltung* wird der *Aufbau eines räumlich und funktional zusammenhängenden Biotopverbundes* zur Vernetzung naturbetonter, gefährdeter oder sonst für den Naturschutz bedeutsamer Lebensräume als

[11] Der Naturpark Aukrug liegt in Planungsräumen II und III

[12] Die Landschaftsrahmenpläne enthalten die überörtlichen (regionalen) Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes. Sie sind bei Planungen seitens der Behörden und Stellen, deren Planungen und Entscheidungen sich auf Natur und Landschaft auswirken können, zu berücksichtigen.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

wesentliche Voraussetzung *zum Erhalt und zur Förderung der Biodiversität* beschrieben. Im Naturpark Aukrug sind bspw. die Relikte naturnaher Wälder und Heideflächen auf der Heide-Itzehoer Geest z.B. Schierenwald, Boxberg), die naturnahen Bäche und Flüsse (Rantzau, Mühlenbarbeker Au, Bünzau), dem Störtal oberhalb Kellinghusen und generell die Wälder und Bäche im Aukrug von besonderer Bedeutung bei der Biotoperhaltung und -erweiterung. Im Naturpark sind diverse Gebiete mit besonderer Eignung zum Aufbau eines Schutzgebiets- und Biotopverbundsystem im Landschaftsrahmenplan benannt. Beispielhaft seien nachfolgend vier Bereiche aufgeführt:

Abbildung 10: Beispielhafte Darstellung Schwerpunktbereiche Biotopverbund „204 sowie 335-337" mit Entwicklungsziel. Quelle: Landschaftsrahmenplan S-H 2020

Region	Gebiet	Bestand	Entwicklungsziel	Maßnahmen
Heide-Itzehoer Geest	Nr. 204 Süd-ostrand des Aukruges	Besonders großflächiges und reich gegliedertes, weitgehend naturnahes Waldgebiet in enger Verzahnung mit angrenzenden, überwiegend als Grünland genutzten, strukturreichen Randbereichen; überwiegend mesophiler Eichen-Buchenwald mit typischer Bodenvegetation (bedeutende Orchideenvorkommen) mit eingestreuten Fichten- und Douglasienanpflanzungen; in staunassen Bereichen auch Eichen-Eschenwald und Erlen-Birkenwald; zahlreiche Quellen (toniger Untergrund), Fischteiche, naturnahe Bäche, Bachschluchten und Waldwiesen; Lebensraum des Schwarzstorches; Tongrube mit hoher Standortvielfalt und unterschiedlichen Sekundärle-	Erhaltung bzw. Entwicklung von naturraumtypischen Wäldern mit fließenden, strukturreichen Übergängen zu nicht gedüngten, nicht entwässerten, vorwiegend offenen Lebensräumen. Teilbereiche des Gebiets sind besonders geeignet für die naturverträgliche Erholung.	Wiederherstellung eines weitgehend natürlichen Wasserregimes im Gesamtgebiet; vorrangig Quell- und Fließgewässerrenaturierung; Umbau der Nadelwaldbestände (insbesondere der Douglasienpflanzungen) unter Erhaltung alter Bestände und nachfolgend weitgehend natürliche Waldentwicklung; Pflegenutzung der Grünlandflächen; Nutzungsaufgabe der Tongrube.
Heide-Itzehoer Geest	Nr. 335 Boxberg und Umgebung (Aukrug)	Sandige Stauch-Endmoränenkuppe mit großer, offener Heidefläche und ausgedehntem Nadel-Laubmischwald. Im Nordteil kleinteilige und kleinstrukturreiche Agrarlandschaft sowie schmaler Talraum der Wedau mit Grünlandnutzung	Entwicklung eines Biotopkomplexes aus offener Heide und Naturwald auf trocken-mageren Standorten am Boxberg sowie ungedüngten halboffenen Lebensräumen im Bereich der derzeit landwirtschaftlich genutzten Flächen und im naturnahen Talraum der Wedau.	Waldumbau und nachfolgende Pflegenutzung zur Entwicklung von standortgerechten Laubwaldbeständen mit hohem Anteil an Eiche und Birke; Nutzungsaufgabe in Teilbereichen.
Heide-Itzehoer Geest	Nr. 336 Bittern-bek/Lands-berg (Aukrug)	Nährstoffarme Niederung mit abschnittsweise naturnahem Fließgewässer und angrenzende mit Nadel-Laubmischwald bestockte sandige Endmoränenkuppe.	Entwicklung eines Biotopkomplexes mit naturnahem Fließgewässer, extensiv genutzter, halboffener Weidelandschaft im Niederungsbereich und Naturwald auf der sandigen Endmoränenkuppe (Landsberg).	Ungestörte Fließgewässerentwicklung; Biotoppflege gemäß Konzept zur Entwicklung halboffener Weidelandschaften.
Heide-Itzehoer Geest	Nr. 337 Tönsheide und angrenzende Waldgebiete (Aukrug)	Stark kuppiges Stauch-Endmoränengebiet der Hohen Geest mit ausgedehnten Laub-Nadelmischwäldern auf vorwiegend nährstoffarmen Standorten.	Entwicklung eines Biotopkomplexes aus unbeeinflusstem Naturwald, möglichst lichtem "Heidewald" sowie kleineren eingelagerten, offenen Heideflächen.	Waldumbau im Bereich von Nadelwaldbeständen; in Teilbereichen Aufgabe der forstwirtschaftlichen Nutzung; Biotoppflege zur Entwicklung lichter Waldbestände und offener Heideflächen.

- *Wälder*: Hauptziel ist die Erhaltung und die Erhöhung des Anteils naturnaher, struktur- und artenreicher Wälder im Land. Sie stellen zum Teil auch besonderer *Wildnis- und Prozessschutzgebiete* dar. Naturnahe Wälder sollen auch im Naturpark Aukrug entwickelt werden. Genannt wird der Schierenwald (71 Hektar).
- *Agrarlandschaften*: Neben Acker und Grünland gehören Kleinstrukturen wie Brachflächen, Gräben, Kleingewässer, Tümpel, Feldraine, Feldgehölze, Hecken und besonders Knicks zum typischen Inventar der Agrarlandschaften und stellen wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen dar. Vorrangiges Ziel ist die Sicherung sowie die Entwicklung naturschutzfachlich wertvoller *strukturreicher Agrarlandschaften*. Dazu zählen u.a. auch Gewässerrenaturierungen oder die deutliche Vergrößerung des Anteils der nach Richtlinien des *ökologischen Landbaus* bestellten Ackerflächen ohne Einsatz von Pestiziden, mit naturraumtypischer Ackerflora und -fauna sowie Diversifizierung der Fruchtfolge. Aber auch der Schutz und die Förderung der Ausbreitung von artenreichen *Ackerwildkrautfluren* sowie entsprechender „Naturschutzäcker" und die Erhaltung artenreichen Grünlandes sind für den Naturpark relevant.
- *Moore*: Schleswig-Holstein als eines der moorreichsten Bundesländer Deutschlands trägt eine besondere Verantwortung für die Erhaltung der moortypischen Lebensraumtypen und der dort vorkommenden Tier- und Pflanzenarten. Im Naturpark Aukrug gibt es ebenso Moore. Diese sind für den Klimaschutz von Bedeutung. Moore mit hohen Wasserständen haben zum einen durch die Verdunstungsleistung eine kühlende und ausgleichende Wirkung auf das Regionalklima, zum anderen speichern sie über lange Zeiträume Kohlenstoff den sie zuvor als Kohlendioxid (CO_2) der Atmosphäre entzogen haben (CO_2-Senke). Eine Störung der Hydrologie durch Entwässerung, die in der Regel mit einer landwirtschaftlichen Nutzung verbunden ist, hat zur Folge, dass die oftmals mächtigen

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Torfe innerhalb relativ kurzer Zeit mineralisieren und CO2 und Lachgas (N2O) freisetzen. Im natürlichen oder naturnahen Zustand gelten Moore trotz ihrer Methanemissionen hinsichtlich ihrer Klimawirksamkeit als weitgehend neutral.[13] Der Wiedervernässung trockengelegter Moore kommt dabei auch im Aukrug eine wichtige Rolle zu.

- Auch der *Fließgewässerschutz* ist zu nennen. Ziel ist, an geeigneten Standorten eine naturnahe Gewässermorphologie wiederherzustellen und die naturnahe Gestaltung von stehenden und fließenden Gewässern und Auen (z.B. Fuhlenau bei Gnutz) sowie ihrer Uferzonen, und nach Möglichkeit die Öffnung verrohrter Gewässer anzustreben.
- *Feuchtgebiete*: Feuchtgebiete sind für den Klimaschutz ebenso wichtig, da sie als Kohlenstoffsenke wirken und große Mengen an Kohlenstoff speichern. Sie können damit zur Reduzierung des Treibhauseffekts beitragen. Ein konkreter Beitrag zur Reduzierung des atmosphärischen CO2-Anteils ist dessen Festlegung durch die pflanzliche Assimilation. Da insbesondere die Vegetation feuchter und nasser Standorte in der Lage ist, verhältnismäßig große Mengen Kohlenstoff zu speichern, kommt der Erhaltung von Feuchtgebieten sowie der Wiederherstellung potenzieller Feuchtgebiete eine große Bedeutung zu: z.B. Moor nördlich Stafstedt, Bargstedter Moor sowie zahlreiche Kleinmoore sowie die Niederungen der Fuhlenau, Buckener Au/Bünzau, Stör (siehe Abbildung 4).
- Als weitere Klimaschutzmaßnahme sind die *Neuwaldbildung* sowie der Erhalt und die funktionale Aufwertung des *Knicknetzes* anzusehen.
- *Siedlungslebensräume*: Dazu gehören bspw. Grünanlagen wie Parks oder Friedhöfe, Gärten, Schrebergärten, v.a. aber Streuobstwiesen und Brachflächen. Ziel ist es, durchgrünte, strukturreiche Siedlungsräume mit hoher Lebensqualität für die hier lebenden Menschen zu erhalten bzw. wiederherzustellen und gleichzeitig die Erhaltung der Biodiversität zu fördern. Dazu zählen auch extensiv gepflegte Grünflächen mit blütenreichen Strukturen aus vorwiegend einheimischen Arten oder bspw. blütenreiche Grünländer in Parks und an Straßenrändern.
- Aber auch weitere Aspekte u.a. zur *Kulturlandschaftsentwicklung*, zum *Klimaschutz* und oder zur *Gestaltung von nachhaltig orientierten Erholungsgebieten* werden im Landschaftsrahmenplan erörtert. In diesen Gebieten sollen unter besonderer Berücksichtigung und Vereinbarkeit mit den Zielsetzungen des Arten- und Lebensraumschutzes sowie unter Berücksichtigung der Sicherung des charakteristischen Landschaftsbildes geeignete Bereiche auch dem *unmittelbaren Naturerleben* zugänglich gemacht werden. Der gesamte Naturpark Aukrug hat hier Relevanz.

Konkrete Naturschutzziele für die Naturparke wurden ebenso auf Landesebene in einer **Kooperationsvereinbarung** formuliert. Das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (MELUND) hat gemeinsam mit allen 6 Naturparken einen **„Letter of Intent“** aufgesetzt, der wichtige **Planungsgrundsätze und Projektvorhaben auch für das Handlungsfeld Naturschutz & Landschaftspflege** beschreibt. Demnach verpflichten sich die Naturparkträger alle in ihrer Verantwortung stehenden Planungen und Maßnahmen im Sinne einer **naturschutzorientierten Qualitätssteigerung** und nachhaltigen Entwicklung der Naturparke umzusetzen. Zu beachten ist, dass mit den Formulierungen eine enge Verknüpfung zur Landesförderung für die Naturparke besteht[14]. Folgende Vorhaben wurden handlungsfeldspezifisch in der Vereinbarung festgeschrieben, die unter Berücksichtigung der jeweiligen individuellen Rahmenbedingungen der einzelnen Naturparke möglichst umgesetzt werden sollen, u.a.:

- Erstellung eines Naturschutzmaßnahmenkataloges
- Anlage von Gehölzpflanzungen und Knicks & Erhaltungs- und Pflegearbeiten an schutzwürdigen Alleen
- Renaturierung schutzwürdiger Bereiche wie Gewässerufer und -verläufe
- Anlage von Streuobstwiesen

[13] Moorschutzprogramm für Schleswig-Holstein, Drucksache 16/2272

[14] Dazu zählen Aufwendungen für Anlagen, Einrichtungen und Maßnahmen, die zur Verwirklichung der Schutz-, Pflege- und Entwicklungsziele in einem Naturpark dienen. Aber auch Maßnahmen zur Entwicklung, Ordnung und Lenkung des Erholungswesens und zum Naturerleben oder zur Aufwertung des Kulturlandschafts- und Naturerbes und des Biotop- und Artenschutzes sind zu nennen.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

- Entwicklung & Pflege von Trockenrasen- & Heideflächen
- Verbindung von lokaler Biotopverbundstrukturen & Biotopvernetzung in Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben
- Entsiegelungsmaßnahmen
- Bienenprojekt des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes in Kooperation mit den Naturparken

Während des Prozesses zur Erarbeitung des Naturparkplans wurde Ende 2021 die neue **Biodiversitätsstrategie des Landes Schleswig-Holstein** veröffentlicht. Hintergrund ist, dass das Erreichen europäischer und nationaler Zielvorgaben derzeit nicht gesichert ist. Der notwendige Flächenanteil an natürlichen oder renaturierten und ökoeffizient genutzten Flächen, der für Erhalt der Biodiversität besonders wichtigen Hauptlebensräume, wird grundsätzlich im Land derzeit nicht erreicht. Auch ein landesweit systemischer Verbund naturnaher ökologischer Schlüssellebensräume als Grundvoraussetzung für den langfristen Erhalt der biologischen Vielfalt fehlt. Daher zielt die „Strategie zum Erhalt der Biologischen Vielfalt in Schleswig-Holstein – Kurs Natur 2030“ darauf ab, die Biodiversität durch einen ganzheitlichen Ansatz zu erhalten, indem:

- Flächenbedarfe erfüllt und deren ökologische Qualitäten gesichert werden,
- die Fragmentierung der Lebensräume minimiert wird,
- Aufwertungs- und Renaturierungsmaßnahmen eingeleitet werden und
- der Umkehrprozess mithilfe eines Artenschutzprogramms flankiert wird.

Dazu wird ein integrativer Prozess fortgeführt und ausgeweitet, der weiterhin auf eine Ausrichtung und Flankierung der europäischen Agrarpolitik (GAP[15]) für eine nachhaltige Landnutzung und Honorierung ökologischer Leistungen, die konsequente Nutzung von Synergien bei der Wiederherstellung von Ökosystemleistungen, eine landesweite „Bildungsinitiative Biodiversität“, auskömmliche Ressourcen für die Umsetzung und Weiterentwicklung sowie die Etablierung eines Akteurs-Netzwerks zur Unterstützung und Begleitung der Strategie setzt. Die Naturparke des Landes werden hier explizit als wichtiger Partner und Umsetzer genannt. Der Naturpark Aukrug ist zwar in der ersten Runde der Umsetzung mit der Definition von Kernaktionsräumen nicht direkt betroffen, 27 weitere Räume werden aber bis 2025 ausgewiesen. Darüber hinaus haben die Themen grundsätzliche Relevanz für den Naturpark Aukrug, v.a. in den Handlungsfeldern „Naturschutz & Landschaftspflege“ und „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Lokalen Aktionen und Naturparke werden als wichtige Partner bei der Umsetzung, Beratung und Vernetzung vor Ort gesehen.

In den drei zentralen Handlungsfeldern *Netzwerk Natur* (z.B. Grün-Blaue Infrastruktur / Biotopverbund / Kernaktionsräume, Lebensräume, Artenschutz, Biodiversität und Landwirtschaft, Biodiversität und Klimawandel*), Netzwerk Bildung* (z.B. Frühkindlicher, Schulischer Bereich, Informeller Bildungsbereich, Multiplikator:innen, Breitenwirksame Initiativen, Barrierefreies Naturerleben) und *Netzwerk Akteur:innen* (z.B. Ehren- und Hauptamt zum Erhalt der biologischen Vielfalt in S-H, Modellprojekte und Best Practice, Öffentlichkeitsarbeit) werden u.a. Maßnahmen genannt, die konkret mit den Naturparken umgesetzt werden sollen[16]. U.a.:

- Personalerweiterung dauerhaft verstetigen und bei Bedarf projektbezogen räumlich verstärken
- Finanzierung der Naturparke verstärkt auf Naturschutzziele und Naturerleben ausrichten
- im Rahmen einer Digitalisierungsinitiative wird die technische Ausstattung der Naturparke verbessert.

[15] Relevant sind die Rahmenbedingungen des neuen GAP Strategieplans der EU mit Vorgaben für die Landwirtschaft, z.B. was Thema Ökologisierung angeht.

[16] Ergänzen ist zu nennen, das bestimmte Landschaftsausschnitte benannt werden, die als prioritäre Umsetzungsräume für die in der Biodiversitätsstrategie hergeleiteten lebensraumbezogenen Zielgrößen und Maßnahmen dienen und zugleich gezielt die ökologische Funktionalität des Biotopverbundsystems stärken sollen. Bislang sind 23 Bereiche ausgewiesen, weitere 27 werden bis 2025 folgen. Derzeit ist der Naturpark nur im Bereich Stör tangiert. Es wird aber bei der Erweiterung erwartet, dass weitere Räume in der Gebietskulisse definiert werden.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

- Naturerlebnistage in den Naturparken des Landes
- Einrichtung von Kooperationen unter anderem zwischen Tourismusverbänden, Naturparken, Gemeinden etc.

Es ist zu konstatieren, dass die Handlungsfelder sich mit den Aufgabenbereichen der Naturparke aus Sicht des VDN in vielen Bereichen überschneiden. Es gilt, entsprechende Synergien zu erzielen.

Übergreifend relevant: die Sustainable Development Goals“ der UN

Die Naturparke tragen dazu bei, die weltweiten Ziele der Vereinten Nationen (UN) mit den 17 „Sustainable Development Goals“ (SDGs) umzusetzen, so der VDN. Für den Naturpark Aukrug sind das grundlegende Leitlinien, die Handlungsfeld übergreifend gelten. Für das vorliegende Handlungsfeld sei v.a. auf Ziel 2 „... eine nachhaltige Landwirtschaft fördern“, Ziel 6 „Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser..., z. B. durch Projekte zur Fließgewässerrenaturierung“, Ziel 13 „Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen: z. B. Moorrenaturierungen, Grünlandschutz, BNE und Mitwirkung bei ÖPNV-Maßnahmen.“ und Ziel 15 „ Landökosysteme schützen, wiederherstellen und nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Biodiversitätsverlust stoppen z. B. durch Projekte für den Schutz von Landökosystemen und den Erhalt der biologischen Vielfalt.“

Trends & Herausforderungen

Zukunftsthema Erhalt der biologischen Vielfalt

Artenvielfalt und funktionierende Ökosysteme sind zentral, damit wichtige **Ökosystemleistungen**[17] stabil laufen und Naturkatastrophen verhindert werden. Neben der Bekämpfung der Klimakrise stellt der **Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt** ebenso eine Art „Lebensversicherung“ für die Menschen dar, so die einhellige Meinung der Fachwelt[18][19]. Die Bekämpfung des Verlusts an biologischer Vielfalt und des Artensterbens und das „Mainstreaming“ des Themas für eine nachhaltige Entwicklung ist ebenso Ziel des Bundes. Mainstreaming bedeutet hierbei, den Erhalt der Biodiversität in allen Lebens- und Politikbereichen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu verankern. Hier können die Naturparke mit Ihrer Arbeit ansetzen und so auch die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie der EU und des Bundes mit unterstützen[20]. Um die Ziele der Landschaftsrahmenplanung auf teilregionaler und lokaler Ebene umzusetzen, kann der Naturpark v.a. als Initiator und Moderator agieren, um dann die weiteren Akteure wie Gemeinden und die „ausführende“ UNB und weiteren Partner zusammenzubringen und zu unterstützen.

Wir stellen zunehmende Auswirkungen des Klimawandels auf den Landschaftswasserhaushalt, die Biologische Vielfalt und auch die Möglichkeiten forstlicher und landwirtschaftlicher Landnutzung fest. Das der **Klimaschutz** auch die Mitarbeit der Naturparke erfordert, haben die Naturparke Deutschlands eindeutig beschlossen[21]. Demnach ist es von größter Bedeutung für die Menschen und die biologische Vielfalt, dass sich die gesamte Gesellschaft in Deutschland für die Umsetzung des Klimaschutzvertrages von Paris engagiert und Vorreiter im Klimaschutz wird. Resultierende Anwendungsbereiche in Naturparken sind bspw. verstärkter Grünland- und Moorschutz (natürliche Kohlenstoffspeicher), nachhaltige Land- und Waldbewirtschaftung oder die Förderung organischer Landwirtschaft mit bes-

[17] Nutzen bzw. Vorteile, die Menschen von Ökosystemen beziehen

[18] https://www.bmu.de/pressemitteilung/schulze-verlust-der-artenvielfalt-bedroht-auch-uns-menschen

[19] Methodologisches IPBES-Assessment zur unterschiedlichen Konzeptualisierung der vielfältigen Werte von Natur und ihres Nutzens („Values-Assessment“), 11.07.2022

[20] VDN 2018, Naturparke in Deutschland 2030 – Aufgaben und Ziele

[21] VDN 2019, Positionspapier „Naturparke stärken Klimaschutz“

© 2022 tourismus plan B GmbH.

serer CO2-Bindung in Böden. Aufgrund der hohen Bedeutung und der Effizienz solcher Maßnahmen wurde in Schleswig-Holstein 2020 das Programm „**Biologischer Klimaschutz**“ (BiK) aufgelegt. Neben dem Klimaschutz[22] ist es zugleich das Ziel, durch Erhalt und Wiedervernässung von Mooren, Neuwaldbildung und Waldumbau sowie die Umwandlung von Acker in Dauergrünland, Lebensräume ökologisch aufzuwerten. Dadurch können ebenso positive Effekte für die Biodiversität bzw. für den Insektenschutz entstehen.

Positiv ist zu konstatieren, dass eine erhöhte Sensibilität der Bevölkerung für Natur- und Klimathemen besteht und sich die Bereitschaft steigt, sich zu engagieren. **Immer mehr Menschen begeistern sich für die Natur und interessieren sich für Aspekte der Nachhaltigkeit**[23]. Hier kann der Naturpark sein Engagement im Bereich Öffentlichkeitsarbeit noch stärker anbringen, über das wertgebende natürliche Potenzial des Aukrugs berichten und gleichzeitig Schutzaspekte erläutern. Der gesteigerte **Drang nach Aktivitäten in die** die Menschen umgebende **Natur** erfordert aber gleichzeitig auch eine erhöhte Sensibilisierung und gezielte Lenkung in den Bereichen Freizeit, Naherholung und touristische Nutzung. Hier gilt es, die teils zunehmenden Konflikte möglichst frühzeitig zu vermeiden und eine verträgliche **Balance zwischen positiver Vermarktung, Schutz und Nutzerlenkung** zu finden. Überlastungserscheinungen wie in anderen Naturparken Deutschlands, die teils auch dichter an Metropolen angrenzen und erhöht frequentiert werden, gibt es im Aukrug noch nicht, doch sollte hier vorbeugend agiert werden. Neue Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung und Besucherlenkung können Chancen auf Lösungen bieten.

Status quo und Potenziale

Stärke der Naturparkarbeit im Bereich Naturschutz vor allem über Kooperation mit dem Naturschutzring und anderen Partnern

Die Ergebnisse der Evaluierung der Naturparke des Landes im Rahmen der Qualitätsoffensive (VDN 2017) bescheinigten dem Naturpark im vorliegenden Handlungsfeld ein **gutes Qualitätsniveau**, was klar über den anderen Naturparken des Landes lag. Das liegt vor allem an der jahrelang gepflegten und sehr guten Kooperation mit dem **Naturschutzrin**g (NSR) als starken Partner des Naturparks, der als eine von acht „lokalen Aktionen“ u.a. Naturschutzmaßnahmen umsetzt. Außerdem ist die Kooperation mit dem NSR über die Satzung des Naturparkvereins und durch Überschneidungen in den Vorständen institutionalisiert. Die gute Arbeit wurde auch über die Onlinebefragung der Fachöffentlichkeit im Naturpark gestützt: Naturschutz ist aus Sicht der Akteure das bestentwickelte Handlungsfeld.

Kooperationsprojekte wie ERNA[24], Renaturierung und Baumpflanzaktionen sind in der Öffentlichkeit schon gut bekannt. Auch der „**Aukruger Weg**“ wird oft bespielhaft genannt, wie Nutzungskonflikte gelöst und ein langfristig gewinnbringender Umgang zum Naturschutz unter Einbindung der verschiedenen Akteure auf Augenhöhe erfolgen kann. Allerdings ist der Aukruger Weg noch nicht überall bekannt, da v.a. ein eher kleinräumiger Ansatz verfolgt wird. Eine Fortführung über den Kooperationspartnern Naturschutzring und eine Ausweitung wird grundsätzlich als sinnvoll erachtet, auch im Rahmen der Initiierung von neuen Projekten über den Naturpark, v.a. in der Öffentlichkeitsarbeit.

Der **Anteil an Naturschutzgebieten** ist mit 1% der Naturparkfläche sehr gering, dafür gibt es einen vergleichsweisen hohen Anteil an europäischen Schutzgebietskategorien (Natura 2000-Flächen, FFH, Vogelschutz). Insgesamt können ca. 18 % der NP-Fläche als Schutzgebiet betrachtet werden. Trotzdem mahnt die Qualitätsoffensive des VDN an, den Anteil an Landschaftsschutzgebieten oder Naturschutzgebieten nach Möglichkeit zu erhöhen und das Engagement für den Erhalt der Biodiversität weiter zu stärken. Dem wurde auch über weitere Kooperationsprojekte mit dem NSR und Teil eigenen Naturpark-Projekten in den letzten Jahren nachgekommen. Künftig sollte sich der Naturpark im

[22] „Biologischer Klimaschutz durch Moorschutz und Neuwaldbildung“ 2020 - Drucksache 19/1919 Landtag S-H; Federführendes Ziel des Programmes ist es, bis 2030 mit Maßnahmen des biologischen Klimaschutzes in Schleswig-Holstein eine Minderung der CO2-Emissionen in Höhe von insgesamt bis zu 717.500 Tonnen CO2- Äquivalente/Jahr (t CO2Äq/a) zu erreichen.

[23] Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) 2020; Studie Naturbewusstsein 2019 Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt; oder: siehe Volksbegehren „Bienenschutz“ in Bayern

[24] Extensive Robustrinderhaltung im Naturpark Aukrug e.V.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Handlungsfeld initiativ auch um die noch wenig bearbeiteten Themen **Besucherlenkung und -Information** kümmern. Die Ausbildung von neuen **Landschaftsführern** wurde bereits angestoßen. Auch ist im Norden des Naturparks eine bessere Durchdringung und Koordinierung von Maßnahmen erforderlich. Die Ansprache der Gemeinden und die Einbindung von Ehrenamtlern sind diesbezüglich mögliche weitere Aktivitätsbereiche für den Naturpark.

Naturpark-Profil und Öffentlichkeitsarbeit

Zahlreiche **Akteure** und Kompetenzträger wirken in der Gebietskulisse des Naturparks am Naturschutz mit (u.a. siehe Abbildung 11). Die Ziele der jeweiligen Organisationen ähneln sich und es treten zum Teil größere Aufgabenüberschneidungen zu Tage. Auch zeigt sich, dass diverse Kooperationen bereits stattfinden. Aber insgesamt erscheint eine bessere Koordination und Ausweitung der Kooperationen unter den Partnern notwendig.

Der Naturpark ist hier bereits vielfältig vernetzt. Durch die engen Kooperationen, z.B. durch die Aufgabenübertragung an den NSR, ist es allerdings teils schwierig zu erkennen, welche Rolle der Naturpark im Handlungsfeld konkret einnimmt. Zum Teil treten Verwechslungen der Institutionen auf. Es gilt, ein noch klareres Profil des Naturparks im Naturschutz zu besetzten, z.B. durch eigene Projekte und die Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit im Themenfeld im Sinne „Tue Gutes und rede darüber“. Bspw. wurde im Prozess von den Akteuren angeregt, das Thema Moor durch Inszenierung und Informationsvermittlung in den Fokus zu rücken. Viele in Frage kommenden Aspekte sind auch Handlungsfeld übergreifend zu betrachten: genannt seien stellvertretend die Themen Besucherlenkung und -information, die in allen vier Handlungsfeldern und für die Öffentlichkeitsarbeit Relevanz haben.

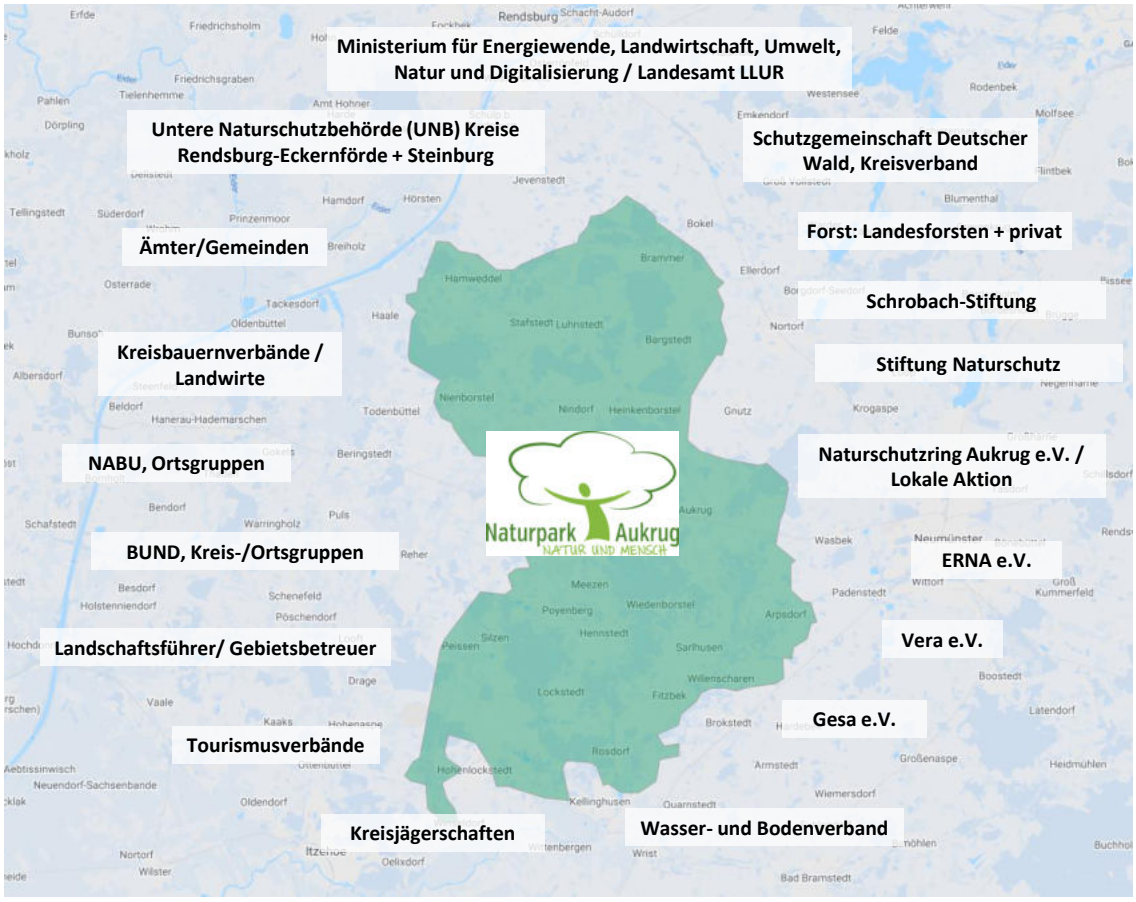


Abbildung 11: Akteursnetzwerk Handlungsfeld „Naturschutz & Landschaftspflege“

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Ergebnisse der Stärken-Schwächen / Chancen-Risiken (SWOT)-Betrachtung im Überblick

Stärken	Schwächen
▪ **Hohe Struktur- und Biotopvielfalt der Kulturlandschaft** aufgrund naturräumlicher Gegebenheiten ▪ **Landschaftliche Vielfalt** und Naturnähe (Wälder (hoher Anteil), Heiden, Knicks, Auen/Bäche, Teiche, Quellen, Extensivgrünland, Moore, ...) ▪ **Hoher Anteil an europ. Schutzgebietskategorien**: Natura 2000-Flächen (FFH, Vogelschutz) ▪ **Außergewöhnlich hoher Anteil Eigentumsflächen von Naturschutz-Stiftungen** (1.200ha) ▪ **Handlungsfeld** insgesamt **mit guter Ausgangsposition**, auch im Vergleich mit den anderen Naturparken in S-H, **viele Projekte umgesetzt** ▪ Thema Naturschutz, Landschaftspflege, Renaturierung etc. im Naturpark durch **Kooperation mit Partner Naturschutzring / Lokale Aktion** stark verankert, lokal viel erreicht ▪ Erprobter und anerkannter **„Aukruger Weg“,** Bsp. gute Zusammenarbeit Landwirte, Jäger, Naturschützer ▪ Durch erste, kleine Ressourcenerweiterung **erste** Maßnahmen und **Projekte aus Handlungsempfehlungen der Qualitätsoffensive / Evaluierung umgesetzt,** NP hat auch **eigene Ressourcen** als Initiator und Koordinator **eingebracht**	▪ **Schutzgebietsanteil** aus Sicht VDN (Anteil **NSG**: 1%) ▪ Durch Aufgabenübertragung an NSR nach außen teils unklar, was Naturpark im Handlungsfeld konkret macht (Profil) ▪ **Besucherlenkung** (BL) **ausbaufähig**: findet noch zu wenig statt, **kein BL-Konzept**, fehlende zentrale Anlaufpunkte; damit Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Natur (Wege, Informationen) verbesserungswürdig ▪ Konfliktbereiche: einige Konflikte Naturschutz / Landwirtschaft identifiziert; wirtschaftlicher Druck auf Landnutzer erhöht Konfliktpotenzial ▪ **Aukruger Weg** noch nicht überall bekannt / Naturpark in Gesamtgröße schwer zu bearbeiten, bislang eher kleinräumiger Ansatz ▪ **Naturschutz: „Nordbereich“** des Naturparks **noch wenig bearbeitet**; bessere **Koordinierung** (auch Ehrenamtler), Durchdringung und **Motivation** notwendig ▪ Moore unzureichend inszeniert
Chancen / Handlungspotenziale	**Risiken**
▪ **Themen** Natur(schutz), Nachhaltigkeit oder Biologische Vielfalt, Klimaschutz **bei Menschen mit wachsender Bedeutung** ▪ **Zunehmendes Bewusstsein der Bevölkerung** (auch Landnutzer) **für Beteiligungsprozesse** z.B. bei möglichen Naturschutz- / Landnutzungskonflikten ▪ **Moderne Möglichkeiten** der **Bildung** und des **bürgerschaftlichen Engagements** (z.B. in sozialen Medien sowie im Bereich von Citizen Science) ▪ **Möglichkeiten der Digitalisierung** z.B. bei Besucherlenkung und Nudging (Positives Schubsen) zu naturverträglichem Verhalten ▪ **Programm Biologischer Klimaschutz (BiK) in S-H** aufgelegt, ggf. Mittel für Projekte ▪ **Verbindung von Klein- und Großprojekten** ▪ **Gemeinschaftsprojekte mit anderen NP in S-H** ▪ Grundsätzliche **Synergien / Schnittstellen zu Handlungsfeldern BNE & Nachhaltiger Tourismus**; Bsp.: Landschaftsführer-Lehrgang in Umsetzung ▪ Strategie Landesforsten ▪ Mehr Förderung durch Land würde mehr Arbeit in allen Handlungsfeldern ermöglichen	▪ **Gesteigerter Drang nach Aktivitäten in der Natur** mit möglichen Konflikten ▪ Energiewende: **Flächenverbrauch Photovoltaik, Wind** ▪ **Klimawandel**, u.a. mit Gefährdung der Wälder, auch Extremwetter mit negativen Auswirkungen auf biologische Vielfalt ▪ Fehlende **Akzeptanz Naturschutz** wegen untersch. Nutzungsinteressen, **fehlende Motivation** bei **Gemeinden** ▪ Steigende **Herausforderungen durch Europäische Richtlinien** (z.B. Wasser-, Vogelschutz- und FFH-Richtlinie) an Landnutzungen, öffentliche, kommunale Planungen und Management von Naturparken ▪ **Strategie Landesforsten** ggf. nicht passend zu Zielen Naturpark (Wirtschaftsunternehmen vs. Nachhaltigkeit) ▪ Überinszenierung, zu starke Kommerzialisierung, Verlust von Authentizität

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Leitbild und Vision (Zielvorstellung 2030)

Der Naturpark Aukrug mit seiner außergewöhnlichen landschaftlichen Vielfalt der Geest- und Sanderlandschaft (hoher Anteil Wälder, Heide, Weiden, Knicks, Moore, Wasser und Quellen etc.) hat sich als lebenswerte Region mit vielfältiger und wertvoller Naturraumausstattung bei Bewohnern, Akteuren und Gästen profiliert. Die Basis dafür ist eine an den Herausforderungen der biologischen Vielfalt und des Klimawandels ausgerichteten Nutzung der Natur- und Kulturlandschaft und unter Bewahrung der historischen Landschaftsentwicklung, der Verbesserung des Zustandes wertvoller Lebensräume und Arten sowie der standörtlichen Vielfalt und Naturnähe im Naturpark.

Zukunftsweisende Formen der Landnutzung, die der Sicherung der Ökosystemleistungen und den Erhalt der Biologischen Vielfalt gerecht werden, sind durch den NP verstärkt unterstützt, z.B. eine nachhaltige und ökologische orientierte Land- und Forstwirtschaft. Damit leistet der Naturpark Aukrug auch seinen Beitrag zur Unterstützung der Erreichung der Ziele der Nationalen Strategie zur Biodiversität und zur Umsetzung der neuen Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Schleswig-Holstein (Kurs Natur 2030). Die Naturparke tragen in ihren Regionen ergänzend dazu bei, die weltweiten Ziele der Vereinten Nationen mit den 17 „Sustainable Development Goals“ (SDG) umzusetzen.

Insgesamt hat der Naturpark sein Engagement im Themenfeld Naturschutz und Landschaftspflege ausgeweitet. Einer der Schwerpunkte liegt im Bereich kommunizieren, kooperieren und beraten. Das bereits eingeschlagene Konzept des „Aukruger Wegs“ wird fortgeführt, ausgeweitet und ist bei den Akteuren be- und anerkannt. Es wird bei der Abstimmung von Belangen des Naturschutzes, der Land- und Forstwirtschaft sowie der Erholung allgemein wertgeschätzt. Dazu gehört auch die Vermittlung widersprechender Sichtweisen und Zielkonflikte zwischen den unterschiedlichen Landnutzern und des Naturschutzes. Die gute und langjährige Partnerschaft mit dem „Naturschutzring Aukrug“ spielt dabei eine tragende Rolle, v.a. auch in der abgestimmten Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen in Form einer Aufgabenübertragung. Auch die vom Naturschutzring Aukrug und dem Naturpark gemeinsame Vernetzung und Beratung regionaler Unternehmen, Landnutzer und der Gemeinen in umwelt- und naturschutzbezogenen Fragestellungen ist intensiviert.

Der Naturpark informiert aktiv über die Natur und die Ökosystemdienstleistungen im Naturpark Aukrug. Durch ein verstärktes Bilden, Mitmachen, Aufzeigen und Lenken ist die Akzeptanz des Naturschutzes erhöht, gleichzeitig kann Natur auch intensiv erlebt werden. Damit ist Einheimischen und Gästen der Wert der Natur stärker bekannt und die Freude am Erleben von Natur- und Artenvielfalt wird unterstützt.

Ziele und Strategien

***1** Der Naturpark setzt sich für den **Erhalt** und die behutsame **Weiterentwicklung** der **Kulturlandschaft** aktiv ein.*

- Aukruger Weg fortsetzen
- Ansatz: aktive Arbeit von „unten“, Aufklärung und Arbeit im Kleinen. Einbindung und Partizipation unterschiedlichster Gruppen/ Organisationen/ Bewohnern und Interessierten
- Fachliche Klärung und zunächst interne Aufarbeitung über Potenzial- und Schutzbereiche, auch über Naturschutzflächen und besonders erhaltenswerte Landschaftselemente hinaus
- Heidelandschaften ausdehnen und pflegen
- Erhalt von Knicks (= gesetzlicher Mindeststandard) sowie von allen anderen gesetzlich geschützten Biotopen entsprechend der bestehenden Gesetze, Vorschriften und Erlasse
- Extensivgrünland und Wald in hoher ökologischer Qualität erhalten und weiterentwickeln
- Erhalt historischer Kulturlandschaft fördern

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Rolle Naturpark/Partner: NP vor allem als Koordinator, Moderator und Initiator, Fachpartner NSR. Verhältnis mit Landesforsten intensivieren.

***2** Der Naturpark unterstützt den **Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt**. Der **Arten- und Biotopschutz** ist ausgeweitet.*

- Die gute Kooperation mit dem Naturschutzring bei Projekten fortführen (u.a. auf Flächen der Schrobach-Stiftung)
- Der Arten- und Biotopschutz ist auch auf Nicht-Naturschutzflächen auszuweiten
- Ansatz des Aukruger Wegs fortführen und stärken:
  - Mit Akteuren reden, immer mitnehmen und überzeugen
  - Auch in nicht ausgewiesenen Schutzgebieten weitermachen
  - Wertschätzung des Aukruger Wegs fördern
- Verbesserung Biodiversität sowohl in den Siedlungen (noch stärker in die Ortschaften reingehen) als auch in der freien Landschaft und den Wäldern. Engagement ausweiten.
- Aufbau einer kleinteiligen Biotopverbundstrategie durch Entwicklung/Förderung von Saumbiotopen, Knicks und extensiv gepflegten Randstrukturen
- Kleinteilige Herangehensweise, Detailarbeit ist wichtig
- Förderung Moorschutz (Naturlandschaftselement)
- Klärung, wer konkret in die Verantwortung zu nehmen ist, z.B. Thema Moore, stärker auf Landnutzer zugehen, auch Landwirte ansprechen
- Renaturierung über Naturschutzring unterstützen
- Verfolgen und weiterentwickeln der FFH-Ziele / Managementplanungen in Schutzgebieten mit dem Partner Naturschutzring Aukrug

Rolle Naturpark/Partner: NP als Vermittler und Koordinator der Akteure in der Gebietskulisse, NSR: Hauptpartner und Umsetzer. Weitere Partner einbinden: Kreis/UNB, Stiftungen, Forst etc.

***3** Eine regelmäßige **Gebietsbetreuung** im Natur- und Landschaftsschutz findet statt.*

- Kurzfristig: Einsatz Ranger aus Landesmitteln – seit 2022
- Auch mit Wegepaten arbeiten, Verstetigung NP-Ranger
- Grundsatz: Aufklärung
- Zu beachten: kein Ordnungsrecht anwendbar
- Aufbau eines Informationssystems zur Erkennung notwendiger Aktionen (z.B. Verschlechterung von Biotopstrukturen, Ausbreitung invasiver Arten) sowie Erarbeitung von Strategien zu deren Minimierung
- Jäger als Naturschützer stärker integrieren
- Verfolgen und weiterentwickeln der FFH-Ziele / Managementplanungen in Schutzgebieten mit dem Partner Naturschutzring Aukrug

Rolle Naturpark/Partner: NP als Initiator und später ggf. Einsatz eigener Ressourcen; zunächst Partner suchen.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

***4** Die Natur ist durch eine aktive **Besucherlenkung** in interessanten und geeigneten Bereichen besser zugänglich gemacht, aber auch gleichzeitig geschützt.*

- Besucherlenkungskonzept erarbeiten
- An geeigneten Orten Natur stärker zugänglich machen und gleichzeitig mehr über Naturschutz aufklären
- Dafür Hotspots definieren: sensible Bereiche schützen, geeignete Bereiche, die interessant sind öffnen / Beobachtungsräume in Schutzgebieten schaffen
- Programme / Exkursionen ausweiten, Schnittstelle zu Handlungsfeld Umweltbildung und nachhaltiger Tourismus
- Einbindung Naturpark-Ranger

Rolle Naturpark/Partner: NP v.a. als Aufklärer, Koordinator und Initiator.

***5 Öffentlichkeitsarbeit und Marketing für die Natur** wird durch den Naturpark stärker umgesetzt. Der Wert von Natur und Landschaft sowie Naturschutzmaßnahmen ist bei Bürgern und Gästen bekannt.*

- „Tue Gutes und rede darüber“: Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit im Handlungsfeld, NP-Engagement herausstellen
- Umsetzung von Citizen Science – Projekten durch den Naturpark
- Bedeutung Ökosystemdienstleistungen thematisieren
- Enge Verknüpfung mit Handlungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Rolle Naturpark/Partner: NP Initiator und v.a. Umsetzer. Abstimmung mit NSR als enger Partner, UNBs der Kreise etc..

***6 Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft** wird im Naturpark verstärkt umgesetzt. Der Naturpark unterstützt die Akteure dabei.*

- Intensive Landwirtschaft und Naturschutz mit Konflikten: vermitteln, aufklären, beraten
- Nachhaltige Landwirtschaft fördern z.B. Direktvermarktung, landwirtschaftliche Beratung durch den Naturschutzring
- Stickstoffeintrag in den Wasserhaushalt im NP verringern, z.B. durch Gewässerrenaturierungen kleinerer Fließgewässer
- Aukruger Weg hierbei nutzen / ausweiten; stärkere Einbindung von Fachwissen: Landwirte, Biologen, Naturschutz beteiligen
- Arbeit noch transparenter machen
- Erzeugung und Vermarktung regionaler und ökologisch erzeugter Produkte unterstützen

Rolle Naturpark/Partner: NP mit Mittlerfunktion, Initiator, Berater für Flächeneigentümer v.a. über Naturschutzring

© 2022 tourismus plan B GmbH.

*7 Der Naturpark leistet einen Beitrag zum **Klimaschutz**, v.a. über die verstärkte Unterstützung von Aktivitäten rund um **klimaschonende Landnutzung**.*

- Auswirkungen der Klimaveränderung thematisieren, z.B. Dürreproblem
- Funktionen Moor: Öffentlichkeitsarbeit ausweiten
- Wasserrückhalt in der Landschaft verbessern
- Unterstützung Moor- und Grünlandschutz
- Die letzten Moore wieder vernässen, v.a. Wiedervernässung der kleinen Moore unterstützen
- Unterstützung Entsiegelung und Gewässerschutz
- Aktive Einbindung der Gemeinden und Eigentümer, Landwirte über den Naturpark
- Kleinflächige Vernässung auch außerhalb der Moore (Drainagen etc.) unterstützen

Rolle Naturpark/Partner: NP als Aufklärer, Unterstützer, Einbindung der Gemeinden und Eigentümer; Naturschutzring, Schrobach-Stiftung und weitere Partner für fachbezogene Umsetzung einbinden.

Projekte und Maßnahmen

Folgende Projekte und Maßnahmen wurden im Handlungsfeld „Naturschutz und Landschaftspflege“ definiert (ausführliche Darstellung unter Kapitel 4.7 „Projektsteckbriefe“). Im Handlungsfeld werden 3 Leuchtturmprojekte avisiert, wobei eines davon Starterprojekt ist. Insgesamt gibt es 3 Starterprojekte.

ID	Bezeichnung Projekt	Projektfortführung	Neues Projekt
P1	**Renaturierungsprojekte anderer Träger initiieren und unterstützen.** Großwiesenflächen, „Verrohrte“ Fließgewässer renaturieren, Schaffung von Naturwald mit der Schrobach-Stiftung. = **Leuchtturmprojekt**	x	x
P2	**Vernässung trockengelegter Hochmoore: Moor einer Naturparkgemeinde vernässen**		x
P3	**Naturschutz Mitmach-Aktionen für Alle / Landschaftspflege mit Nutzern, Verbänden, Bürgern** = **Leuchtturmprojekt**	x	
P4	**Konzept Besucherlenkung mit Aussagen zu Infotafeln (Naturerleben, Handlungsfeld übergreifend)** = **Leuchtturmprojekt**		x
P5	**Invasive Arten bekämpfen:** konkret Herkulesstaude	x	
P6	**Insektenschutz / Lokaler Biotopverbund innerörtlich**		x
P7	**Natur- und Landschaftsführer-Ausbildung** (wird fortgeführt) im Rahmen des Projektes **Netzwerk Umweltbildung / BNE und der avisierten Qualifizierungsoffensive Umweltbildung** (siehe Handlungsfeld BNE)	x	
P8	**Naturpark-Ranger und Wegepaten**		x

© 2022 tourismus plan B GmbH.

P9	Initiierung eines **Citizen Science** Projektes, z.B. Rebhuhn Monitoring des Naturschutzring		x
P10	**Erhalt der Kulturlandschaften im Naturpark Aukrug:** Ausbau **Knickpflege** und **Biotopschutz** entsprechend der bestehenden Gesetze, Vorschriften und Erlasse; **Blühwiesenprojekt**(e); Initiativen zum **Schutz der Wiesenvögel**		x
Bezeichnung weitere Maßnahmen			
M1	Umsetzung **Naturschutz-Management** in **Landesforsten**		
M2	Interne **Datenaufbereitung** nach Bedarf, zur Sichtbarmachung sensibler, schützenswerter und wertvoller Bereiche der Kulturlandschaft nach Bedarf		

4.2 Handlungsfeld „Erholung und nachhaltiger Tourismus“

„Naturparke eignen sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen besonders für die Erholung. In ihnen wird ein nachhaltiger Tourismus angestrebt.“ (§ 27 Bundesnaturschutzgesetz)

Kurzbeschreibung und grundsätzliche Anforderungen

Touristische Nachfrage nimmt zu

Ländliche Räume, insbesondere in Naturparken, besitzen ein großes touristisches Potenzial. Dies ergibt sich aus einem wachsenden Interesse der städtischen Bevölkerung am Landleben, das durch Corona noch einmal einen Schub erfuhr, und der zunehmenden Suche nach unverfälschten und authentischen Erlebnissen, für die ländliche Räume stehen. Hinzu kommt eine wachsende Sehnsucht nach Natur und nach aktiver Bewegung, die gerade Naturparken als „Kompetenzträger“ für Natur zugutekommt. Die Chancen für eine erfolgreiche touristische Entwicklung des Naturparks Aukrug sind daher groß.

Nachhaltiger Tourismus erhöht auch die Lebensqualität vor Ort

Eine ländliche Natur- und Kulturlandschaft wie der Naturpark Aukrug mit seiner regionalen Identität ist sowohl Basis für den Tourismus in ländlichen Räumen als auch Lebensgrundlage für die Bevölkerung. Der Tourismus kann stark zum Erhalt bzw. der Erhöhung von Lebensqualität beitragen. Die Auswirkungen sind vielfältig: Neben Einkommens- und Beschäftigungseffekten kann Schaffung und Erhalt von (touristischer) Infrastruktur, das Aufgreifen lokaler Identitäten zur Profilierung des Tourismusangebots, der gezielte Einsatz regionaler Produkte und dadurch der Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten erheblich zum Erhalt der ländlichen Struktur im Naturpark Aukrug beitragen. Und: die touristischen Angebote können und sollen auch von Einheimischen genutzt werden. Dies gelingt, wenn touristische Aufenthaltsqualität gleichgesetzt wird mit Lebensqualität vor Ort, d.h. touristische Infrastruktur auch für Einheimische geplant wird.

Tourismus ist jedoch auch auf funktionierende Lebensräume angewiesen. Ziel muss daher die Etablierung eines **nachhaltigen Tourismus** sein, der nicht nur Beschäftigung und Einkommen vor Ort generiert, sondern ebenfalls zur Stärkung der regionalen Identität (bspw. über regionale Produkte) und auch zum Erhalt und Ausbau der Biodiversität beiträgt. Dies bedeutet auch, dass auch in bislang nicht „überlaufenen“ Räumen wie dem Naturpark Aukrug bei allen Planungen Verträglichkeitsgrenzen zu berücksichtigen sind und auch gezielte Wegelenkung durchzuführen ist.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Anforderungen und Vorgaben

Neben den gesetzlichen Vorgaben (u.a. Bundesnaturschutzgesetz) lassen sich aus vorliegenden Konzepten weitere Anforderungen für das Handlungsfeld „Erholung und nachhaltigen Tourismus“ ableiten. Der **Landschaftsrahmenplan** (2020) definiert Naturparke als „Gebiete mit besonderer Erholungseignung und wichtige Bereiche für den Tourismus“. Es gilt, Menschen an den Naturabläufen teilhaben zu lassen und so das Schutzanliegen gerade von NSGs, Natura-2000-Gebieten und Biotopen zu verdeutlichen. Gefordert werden Besucherinformationssysteme bzw. Informationszentren und Lenkungsmaßnahmen über Wander- und Radrouten. Ein Ausbau entsprechender Angebote wird auch durch weitere, für das Projektgebiet relevanten Konzepte, unterstützt. Die aktuelle Fortschreibung der **„Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2030“** sieht quantitative und qualitative Wachstumspotenziale im Binnenland und legt als Aufgabe, Tourismus im Einklang mit Anforderungen der Wohnbevölkerung zu entwickeln. Nachhaltigkeit wird als Leitmotiv in den Mittelpunkt gesetzt. Bezüglich der Positionierung ist „Naturerlebnis“ ein Kernthema u.a. mit den Angebotsfeldern Radfahren, Wandern, Naturerlebnis und -beobachtung.

Das **Tourismuskonzept des Binnenlandes Schleswig-Holstein** definiert zwei touristische „Profilspitzen“: Eine touristische Angebotsgestaltung soll innerhalb der beiden Erlebniswelten „Aktives Naturerlebnis“ und „Aktives Landerlebnis“ erfolgen. Motor gerade der Entwicklung eines nachhaltigen Naturerlebnisses im Binnenland stellen die Naturparke dar, die zu Naturerlebniszentren mit Schwerpunkt Naturschutztourismus und Umweltpädagogik ausgebaut werden sollen. Ebenfalls wird gefordert, die Naturparke zu „Wanderzentren“ zu entwickeln.

Die im Jahre 2017 durchgeführte „**Qualitätsoffensive Naturparke**“ fordert, die bereits existierende Kooperation mit touristischen Leistungsträgern zu nutzen, um u.a. auch das Thema „Barrierefreies Naturerleben“ auszubauen. Im „**Letter of Intent**“ des MELUND gemeinsam mit den sechs Naturparken des Landes werden als wichtige Projektvorhaben im Handlungsfeld „Erholung und nachhaltiger Tourismus“ ebenfalls die Schaffung von Barrierefreiheit, die Entwicklung zielgruppenorientierter Naturerlebnisangebote und touristischer Routen, Naturbeobachtungstände sowie Camping- und Schafplätze im Freien definiert.

Naturtourismus spielt demzufolge sowohl auf Landes- als auch auf Regionalebene eine dominierende Rolle und hat gerade aktuell an Bedeutung zugenommen (**„Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2030“)**. Die Naturparke stellen zentrale Bausteine der jeweiligen Tourismusstrategien (gerade im Binnenland) dar.

Trends & Herausforderungen

Natur und ländliches Leben stark gefragt

Grundsätzlich feststellbar ist ein gesellschaftlicher Wertewandel, der durch die Corona-Pandemie noch verstärkt wurde und der auch im Tourismus signifikant spürbar ist. Im Fokus stehen neben Natur, Regionalität, Authentizität und Entschleunigung. Die Nachfrage nach ursprünglicher Landschaft und intakten Dörfern ist groß und anwachsend. Regionale Radfahren und Wandern stellen im ländlichen Raum die beliebtesten Aktivitäten dar. Ein steigendes Umweltbewusstsein und aktuell die sich anbahnende Energiekrise hat Nachhaltigkeit endgültig aus der Nische zum Lifestyle des Mainstreams und dadurch zum Wirtschaftsfaktor gemacht.

Infolge einer ständigen Reizüberflutung, einer zunehmenden Entfremdung von der Natur durch Technisierung und Urbanisierung, Alltagstress, Druck am Arbeitsplatz und Hektik kommt **Natur** und ein „**Raus aufs Land“**-Versprechen und damit ein ländliches, ursprüngliches Leben eine nach wie vor steigende Bedeutung in Tourismus und Naherholung zu. Gesucht werden darin eine Einfachheit und die Sehnsucht nach Balance mit sich selbst und anderen. Gäste wollen auch nicht (mehr) als Touristen ankommen, sondern als „Einheimische auf Zeit“ direkt in Kontakt mit dem Leben vor Ort und dadurch mit den Menschen kommen. Wichtig sind daher auch Begegnungen mit den Menschen vor Ort, die Möglichkeit, hinter die Kulissen zu schauen, die Menschen hinter den Angeboten kennenzulernen, mitzumachen, den Wissensdurst zu stillen und dadurch auch neue Sichtweisen kennenzulernen bzw. selbst zu erlangen.

Demografischer Wandel stärkt Trend zur Natur und auch ländlicher Kultur, führt aber auch zu steigenden Qualitätsansprüchen

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Der demographische Wandel wird auch in den kommenden Jahren zu einem Volumenzuwachs im Segment älterer Reisenden führen. Mit steigendem Alter steigt meist auch die Affinität zum Naturerlebnis, das Interesse an (ländlicher) Kultur und auch der Wunsch nach sanften Bewegungsangeboten wie Wandern und Radfahren in der Natur. Positive Effekte sind dabei neben der gesamtgesellschaftlich überdurchschnittlichen Kaufkraft die geringere Saisonalität im Reiseverhalten. Allerdings sind die Ansprüche an Komfort und Sicherheit und dadurch der Wunsch nach qualitativ hochwertigen Angeboten in sämtlichen Segmenten und Servicebereichen (Unterkunft, Führungen, Mobilität, Bereitstellung von Informationen etc.) sehr hoch. In diesem Zusammenhang steigt auch die Bedeutung von Barrierefreiheit, die in zunehmendem Maße ein wesentliches Element eines Qualitätstourismus darstellt und dadurch für alle Zielgruppen gleichermaßen von Relevanz ist.

Status Quo und Potenziale

Der Naturpark Aukrug verfügt über eine zwar nicht spektakuläre, aber abwechslungsreiche **naturräumliche Ausstattung** als Grundlage für die weitere Entwicklung des (Natur-) Tourismus, insbesondere für Bewegungsaktivitäten wie Radfahren, Wandern oder Reiten. Charakteristisch ist eine sanfte und erholsame, z.T. hügelige Landschaft, die derzeit nicht überlaufen ist. Eine Besonderheit im Vergleich zu anderen Regionen in Schleswig-Holstein mit knapp 26% an der Gesamtfläche hoher Waldanteil sowie die vielen Quellen. Weder Wald noch Quellen (Ausnahme Kimberquelle) sind jedoch derzeit touristisch nennenswert aufbereitet bzw. „inszeniert“. Gerade das Thema Wald mit seinen verschiedenen thematischen Facetten (Erholung, Klimaschutz und -wandel, Gesundheit, Historie, Jagd etc.) besitzt ein großes touristisches Entwicklungspotenzial.

Das Wanderwegenetz ist mit einer Länge von 287 km bei 36 gekennzeichneten Wegen gut ausgebaut, hervorhebenswert ist eine Vielfalt an Tagestouren (auf der Naturpark-Website sind 13 Rundtouren ausgewiesen). Allerdings erschlägt die Vielfalt, es gibt keine Priorisierung. Der Naturpark wird zudem durchquert vom überregionalen Naturparkwanderweg, einem gemeinsamen Produkt der Naturparke Hüttener Berge, Westensee, Schlei und Aukrug. Der Wanderweg wurde in den vergangenen Jahren fertiggestellt und besitzt infolge seiner Streckenführung, seines verbindenden Charakters und seinen Ansätzen zur Erlebnisraumgestaltung (einheitliche Ausschilderung und Design, Infotafeln mit ersten Ansätzen von Storytelling, Sitzgelegenheiten, eigener Website, eine Pauschale) die Chance zur Etablierung eines Leitprodukts der betreffenden Naturparke. Allerdings fehlen neben einer Pauschale noch darauf aufsattelnde Produkte („Wanderungen mit dem Ranger“ o.ä.) bzw. Erlebnisversprechen.

Das Radwegenetz ist grundsätzlich ebenfalls gut ausgebaut. Basis bilden die beiden Kreisradwegenetze, die durch die Kreise in Zukunft weiter entwickelt werden. Der Naturpark besitzt ein kleines Teilstück am überregionalen Radweg „Ochsenweg“, der derzeit zur landesweiten Qualitätsroute ausgebaut wird. Im Naturpark sind sechs thematische Tagesrundtouren wie die Aukrug Tour oder die Gehege Tour (Länge 29-51 km) ausgewiesen. Hinzu kommen sechs E-Bike-Touren. Zu allen Touren gibt es kurze Wegebeschreibungen und herunterladbare GPS-Daten.

Allerdings ist die Wegeinfrastruktur und –ausstattung sowie begleitende Infrastruktur bei Rad (hier v.a. auch mangelende Wegequalität**)** und Wandern z.T. verbesserungsbedürftig. Die Beschilderung ist nicht immer eindeutig und auch nicht auf allen Wegen vorhanden, es fehlen (attraktive) Sitz- bzw. Ruhemöglichkeiten, sanitäre Anlagen, erlebnissteigernde Infrastruktur etc. Festgehalten werden kann ein insgesamt geringer Inszenierungsgrad (Aufbereitung z. B. naturparkrelevanter Themen), der schon beim Namen der Touren beginnt (z.B. „Spazierweg“ oder „Wanderweg Bokhorst“).

Die vorhandenen Reitwege sind Stückwerk, es existiert kein übergeordnetes Konzept. Kanu kann auf der Stör gefahren werden. Zwischen Ehndorf und Kellinghusen gibt es mehrere Einsetzstellen, ergänzt mit Park- und Rastplätzen. Insgesamt handelt es hierbei um eine attraktive „Nische“, die jedoch nicht ausgebaut werden kann.

Einzig über die Region hinaus bekannte touristische Anlaufstelle ist der Boxberg, eine 77m hohe Moränenkuppe mit Aussichtsmöglichkeit, Trimm-Dich-Pfad, Spielplatz und Waldkindergarten, Waldlehrpfad, einem Wanderwegesystem und einer populären Gaststätte sowie zwei Wanderparkplätzen. Auf Infotafeln wird über vor Ort durchgeführte Naturpark-Aktivitäten informiert. In unmittelbarer Umgebung (allerdings getrennt durch die Bundestraße 430)

© 2022 tourismus plan B GmbH.

befinden sich ebenfalls ein waldreiches Wanderwegegebiet rund um Fischteiche (Waldhütten), das aber unzureichend eingebunden ist. Der Boxberg besitzt infolge seiner hohen Frequentierung die Chance, eine Verteilerfunktion für den Naturpark zu übernehmen. Derzeit gibt es jedoch kaum Hinweise auf weitere Besonderheiten / Aktivitäten im und des Naturparks.

Grundsätzlich gibt es keine offizielle Anlaufstelle des Naturparks (z.B. Naturpark-Informationszentrum) und auch keine Tourist-Information in der gesamten Naturpark-Region. Eine umfassende Besucherlenkung findet nicht statt.

Bis auf wenige Ausnahmen (Kimberquelle mit der „kleinsten Wassermanufaktur“ Norddeutschlands, Viertshöher Moor) werden Naturpark-spezifische Themen noch nicht ausreichend touristisch in Wert gesetzt bzw. inszeniert. Auch dadurch gibt es im Naturpark zu wenig attraktive Anlaufpunkte bzw. Verweilmöglichkeiten.

Das Übernachtungsangebot ist insgesamt gering. Der Schwerpunkte liegt auf Ferienwohnungen, hier auch einige modern und gut ausgestattet und mit individuellem ländlichen Charme. Niederschwellige und Lifestyle-orientierte Outdoor-Übernachtungsangebote wie Trekkingplätze, Flying tents oder Tiny Houses fehlen.

Das gastronomisches Angebot weist Lücken auf, ist quantitativ (es gibt bei Weitem nicht in jedem Dorf ein Angebot) und auch bzgl. des Anteils regionaler Gerichte und insbesondere regionaler Produkte gering. Im Bereich „Kaffee und Kuchen“ gibt es allerdings einige populäre und individuelle Angebote (z.B. „Kaffeewirtschaft“). Gerade entlang der Wander- und Radwege fehlt es an Angeboten (Ausnahme: Boxberg).

Es existiert das Label „**Naturpark-Produkte**“ (siehe Kap. 4.4) und damit einige Naturpark-gelabelte Produkte wie ERNA-Fleich, Spargel, Blaubeeren etc., die allerdings bislang unzureichend vermarktet werden. Angesichts einer stark landwirtschaftlich geprägten Region gibt es zudem wenig Direktvermarkter, zentrale Vertriebsstellen gar nicht. Der in Aukrug vorhandene Supermarkt ist eine der größten Verkaufstellen für regionale Produkte.

Da der Naturpark bis auf wenige Ausnahmen keine größeren Steigungen aufweist, ist er für gehbehinderte Menschen prinzipiell leicht zugänglich. Bis auf die günstigen topographischen Bedingungen gibt es allerdings kaum barrierefreie Angebote im Naturpark. So ist auch kein touristischer Anbieter nach dem bundesweitem System „Reisen für alle“ zertifiziert.

Weder der Naturpark noch Touristiker in der Region haben touristische Packages mit Bezug auf Natur, ländlichen leben oder Naturpark in Form von gebündelten Urlaubsangeboten, Pauschalen oder „Urlaubsversprechen“ (bspw. „Der perfekte Tag im Naturpark Aukrug“). Eine konkret Ansprache bspw. der beiden nahen Quellmärkte Hamburg und Kiel über Angebote findet nicht statt. Ausnahme stellt die „Naturpark-Tour“ der Stadt Kellinghusen dar.

Mit dem Branding „Naturparkgemeinde“ (siehe Kap 4.4), den „Naturpark-Produkten“ und dem „Naturparkwanderweg“ und einem nahezu durchgehend angewandtem Corprorate Design gibt es klare Ansätze einer Erkennbarkeit sowohl nach außen als auch nach innen. Da die Kriterien für „Naturparkgemeinde“ und „Naturpark-Produkte“ sehr niederschwellig sind (siehe Kap. 4.4), ist es allerdings schwer, daraus ein auch kommunizierbares Leistungsversprechen abzuleiten. Auch existiert kein übergeordnetes, Naturpark-spezifisches und einheitliches Erlebnisraumdesign, das sich bspw. in der Möblierung der Wander- und Radwege oder an Info-Punkten wiederfindet und für Wiedererkennung sorgen könnte.

Die Website weist bei einer verständlichen Reiterstruktur umfassende Informationen gerade zu den Themen Rad und Wandern, aber auch Veranstaltungen, auf und inspiriert mit ansprechenden emotionalen Bildern. Es fehlen allerdings unterhaltsame Geschichten hinter den Angeboten. Die Social Media Kanäle Facebook und Instagram werden regelmäßig (ein paar Mal im Monat) mit Neuigkeiten rund um den Naturpark bespielt.

Die Naturpark-App ist mittlerweile veraltet und wird abgeschaltet. Zusätzlich gibt es ein handliches Flyer-Set „Naturpark Aukrug – Wandern. Entdecken. Genießen“.

Eine Naturpark-eigene Datenbank mit allen Angeboten, die über alle verfügbaren Kanäle ausgespielt werden können, existiert nicht. Über die beiden Tourismusverbände besteht allerdings potenziell ein Zugang zur Landestourismusdatenbank und dadurch die Chance, das Angebot landesweit bzw. über unterschiedliche Kanäle

© 2022 tourismus plan B GmbH.

auszuspielen. Die landesweite Vernetzung bzw. die Definition von Schnittstellen als Grundlage hierfür ist derzeit in Aufbau.

Durch den Naturpark gehen die Grenzen zwischen den Kreisen Steinburg und Rendsburg-Eckernförde und auch den Tourismusverbänden Holstein Tourismus und Mittelholstein. Diese fehlende klare Zuordnung bremst die Entwicklung, in der Kommunikation beider Regionen wird der Naturpark aufgeführt, allerdings nicht als wesentlicher Angebotsfaktor. Hinzu kommt eine nur geringe Ressourcenausstattung und dadurch Durchschlagskraft beider Verbände. Die Region Holstein erarbeitet derzeit ein Tourismuskonzept, Mittelholstein beabsichtigt, dies zu tun. Die Kooperation mit den beiden Tourismusverbänden ist ausbaufähig, es gibt keine konkrete Rollenverteilung.

Insgesamt ist Tourismus noch schwach entwickelt, es fehlen konkrete Angebote mit einem Erlebnisversprechen, es wird wenig Marketing betrieben und der Bekanntheitsgrad ist auch infolge des Fehlens eines klaren Profils gering. Infolge fehlender Ressourcen und mangels eines touristischen Ansprechpartners vor Ort ist das Innenmarketing schwach ausgeprägt. Dies wirkt sich gerade infolge des breiten Spektrum an Stakeholdern (siehe Abbildung 12) negativ aus. Auch die Erkenntnis, dass Tourismus und Freizeit als weicher Standortfaktor einen Beitrag zur Lebensqualität vor Ort leistet, ist in der Politik noch nicht stark ausgeprägt.

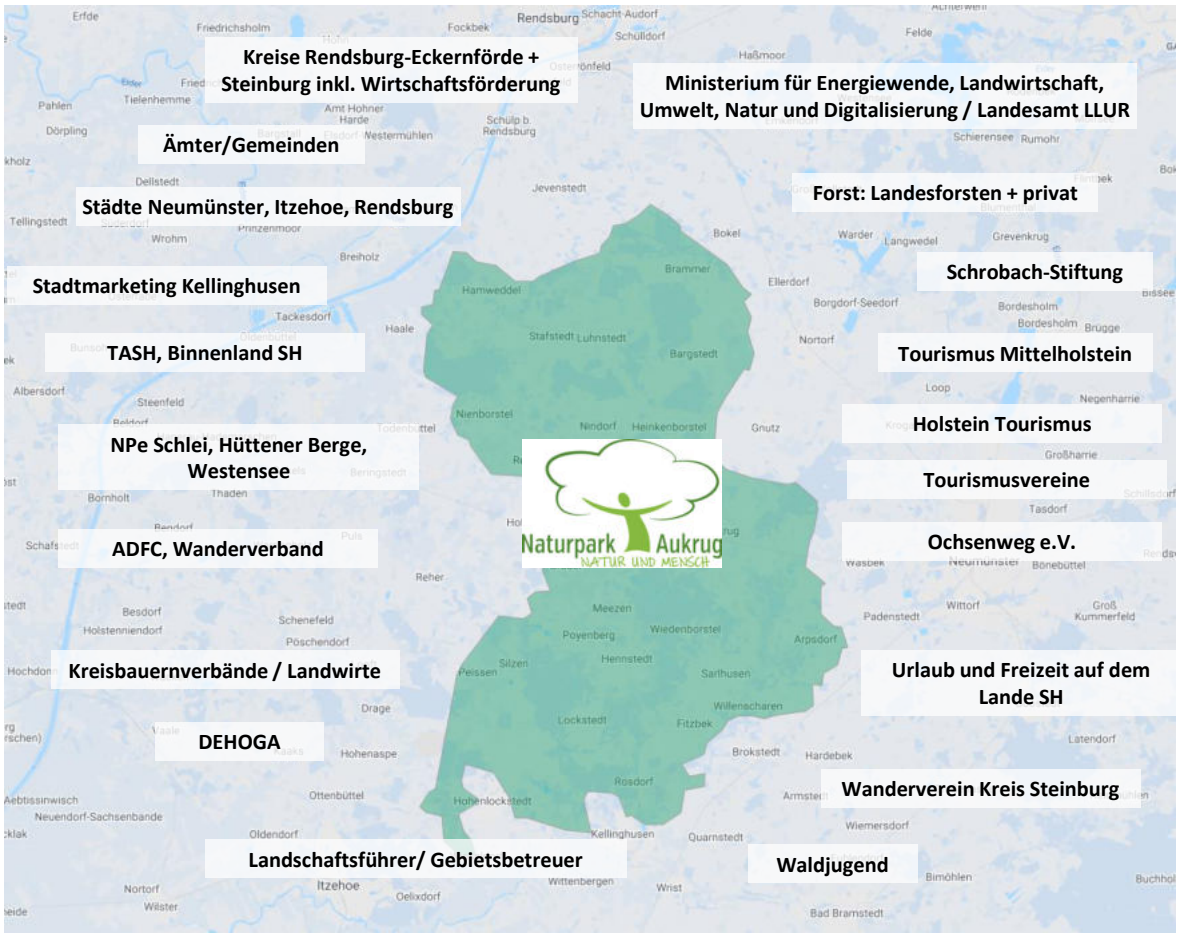


Abbildung 12: Akteursnetzwerk Handlungsfeld „Tourismus und nachhaltige Erholung“

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Ergebnisse der Stärken-Schwächen / Chancen-Risiken (SWOT)-Betrachtung im Überblick

Stärken	Schwächen
▪ Abwechslungsreiche **naturräumliche Ausstattung** als Grundlage für (Natur-) Tourismus, auch für Radfahren, Wandern und Reiten (sanfte Hügellandschaft), Erholungslandschaft, nicht überlaufen ▪ Hoher **Wald**anteil (26% der Fläche) ▪ Viele **Quellen**, z.B. Kimberquelle ▪ Wanderwege gut vorhanden, Vielfalt an Tagestouren, mit **Naturparkwanderweg** Chance auf ein Leitprodukt ▪ Radfahren: zahlreiche thematische **Tagesrundtouren**, Thema wird durch beide Kreise in Zukunft weiter entwickelt werden ▪ Überregional bekanntes „touristisches Zentrum“ **Boxberg** ▪ „Nische“ **Kanu** auf der Stör ▪ Mit Branding **„Naturparkgemeinde“**, **„Naturpark-Produkte“** und Naturparkwanderweg erste positive Ansätze einer Erkennbarkeit ▪ Gute Ansätze in der **Kommunikation** (Webseite)	▪ **Wegeinfrastruktur und –ausstattung** bei Radfahren und Wandern z.T. verbesserungsbedürftig, auch begleitende Infrastruktur wie sanitäre Anlagen ▪ Besonderheit Wald wird zu wenig inszeniert ▪ Insgesamt **geringer Inszenierungsgrad**, v.a. bei Rad- und Wanderwegen ▪ **Boxberg** wird potentieller Verteilerfunktion für den Naturpark nicht gerecht ▪ Kein umfassendes Konzept für **Reiten** ▪ Wenig Plätze zum Verweilen ▪ Geringes Beherbergungsangebot ▪ Gastronomisches Angebot mit Lücken, auch geringer Anteil regionaler Produkte ▪ Keine **Naturpark-spezifischen Produkte** ▪ Kaum **barrierefreie** Angebote ▪ Keine **offizielle Anlaufstelle** (z.B. Naturpark-informationszentrum, keine TI in der gesamten Region) und auch keine umfassende Besucherlenkung ▪ Wenig Packages von den Touristikern, auch kaum Kreisgrenzen-übergreifende Angebote ▪ **Kooperationen** mit **Tourismusverbänden** ausbaufähig, keine konkrete Rollenverteilung ▪ **Grenzen** der Kreise und Tourismusverbände **bremsen** Entwicklung ▪ Tourismus insgesamt noch schwach, wenig Marketing, geringer Bekanntheitsgrad
Chancen / Handlungspotenziale	**Risiken**
▪ **Quellmärkte** vor der Tür (HH, Kiel etc.) ▪ Verstärkte Suche nach Authentizität, ursprünglicher Landschaft, intakten Dörfern und Regionalität ▪ Tourismus / Freizeit als **weicher Standortfaktor** und Basis für Lebensqualität vor Ort ▪ Überragende Bedeutung von Natur für die Menschen allgemein und speziell in Freizeit und Tourismus ▪ **Wald** als touristischer Anlaufpunkt bedeutend ▪ **Radfahren und Wandern** die beliebtesten Aktivitäten in der Natur, auch beliebt: „aktiv im und am Wasser“ ▪ „Ankerpunkt“ **Naturparkwanderweg** mit Chance der Weiterentwicklung und Inszenierung: Aussichtsplattformen, Storytelling	▪ **Fehlende touristische Identität** des Naturparks, keine Profilierung , kein klares Leistungsversprechen ▪ Keine klare Zielgruppenansprache ▪ Keine Aufbereitung von Erlebnissen, **lediglich „Natur pur“**, allerdings auch: **„Überplanung“** ▪ **Keine Leitprodukte** des Naturparks, die ein klares Urlaubsversprechen abgeben ▪ Zu geringe **Ressourcen** ▪ Tourismus als Entwicklungschance wird nicht gesehen, keine Willkommenskultur ▪ Entwicklung hauptsächlich über Förderprojekte, fehlende **Kontinuität** ▪ Fehlender Schulterschluss mit den Tourismusorganisationen

© 2022 tourismus plan B GmbH.

▪ Starkes Interesse, **„hinter die Kulissen“** zu blicken, Zusammenhänge zu erkennen ▪ **Steigendes Gesundheitsbewusstsein,** dabei wird **Natur** zunehmend als therapeutisches Mittel betrachtet, gerade zum Abbau mentalen Problemen ▪ **Naturexkursionen** und **Tierbeobachtungen** stark sowie **Mitmachangebote** in der Natur zunehmend nachgefragt ▪ **Demografischer Wandel**: zunehmende Affinität für Natur, Nachhaltigkeit mit steigendem Alter ▪ Flache **Topographie**, meist nur geringe Steigungen ▪ Zunehmende **Digitalisierung** bietet Möglichkeiten bei Angebotsgestaltung, Vertrieb und Kommunikation ▪ NP verfügt noch über ausreichend **Fläche** zur Entwicklung ▪ **Attraktive** ÜN-**Möglichkeiten**: Zeltplätze (à la *wildes S-H*), Camper-Stellplätze ausweisen, Tiny Houses, Jugend-Camps,… ▪ Möglicher Zugang zur **Landestourismusdatenbank** und dadurch bessere Marktdurchdringung	▪ Fehlende Festlegung der **Zuständigkeiten** ▪ Eingeschränkte Entwicklungsmöglichkeiten durch **Corona** ▪ Fehlendes touristisches **Innenmarketing**

Leitbild und Vision (Zielvorstellung 2030)

Mit der über Jahrhunderte entstandenen Kulturlandschaft mit den großen Wald- und Wiesengebieten, den Mooren und Quellen bietet der Naturpark einen Raum für nachhaltige Erholung und authentische Erlebnisse. Als Zielgruppe stehen sowohl Gäste als auch Einheimische, v.a. aber Familien mit Kindern, im Fokus. Diese werden mit emotional ansprechenden Angeboten und Erfahrungen für die Belange der Natur- und Kulturlandschaft sensibilisiert. Im Mittelpunkt stehen dabei Naturerlebnis- und Umweltbildungsangebote (siehe HF Umweltbildung), sanfte Aktivitätsangebote (Radfahren und Wandern, aber auch Kanutouren), und ein Naturpark-spezifisches Land- und Dorferlebnis. Die einzelnen Angebote sind auf die unterschiedlichen Zielgruppen zugeschnitten. Basis hierfür ist eine hervorragende, an der Marke „Naturpark Aukrug“ ausgerichtete Infrastruktur.

Begegnungen mit unseren authentischen und norddeutsch-herzlichen Einwohnern spielen dabei eine große Rolle. Unsere Gäste sind „mittendrin“ in unserem ländlichen Leben. Die touristische Entwicklung erfolgt unter Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit. Dies bedeutet eine die Inanspruchnahme des Landschafts- und Kulturraums steuernde Besucherlenkung, die in großem Maße auf den Wander- und Radwegen aufbaut. So wird der Naturparkwanderweg als Leitweg weiterentwickelt und inszeniert und erhält im Bereich Radfahren ein Pendant. Die beiden Leitwege sind eingebunden in ein Netz aus lokalen und regionalen (Rund-)Wegen.

Die Zusammenarbeit mit den beiden Tourismusverbänden Holstein Tourismus und Mittelholstein wird intensiviert und orientiert sich an einem klaren Rollenverständnis: der Naturpark ist zuständig für die touristische Infrastrukturentwicklung im öffentlichen Raum (Wege, Bänke etc.) und für die Entwicklung kleinteiliger, naturorientierter Angebotsbausteine (z.B. im Bereich Umweltbildung). Die beiden Tourismusverbände ergänzen diese Bausteine und führen sie zu marktfähigen Produkten zusammen. Sie sind ebenso zuständig für die zielgruppenorientierte Vermarktung. Bei naturtouristischen Angeboten wird das Gütesiegel „Naturpark Aukrug“ und dadurch die Identität des Naturparks durch beide Verbände klar kommuniziert.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Ziele und Strategien

1 *Der Naturpark ist Teil der Destinationen Holstein / Mittelholstein mit markantem und nach außen erkennbarem,* ***auf Natur- und Landerlebnis*** *und* ***Nachhaltigkeit*** *aufgebautem* ***Profil.*** *Der Naturpark ist überregional bekannt.*

- Orientierung an der Tourismusstrategie des Binnenlandes SH und Integration in die Tourismusstrategien Holstein / Mittelholstein (jeweils in Entwicklung)
- Naturpark als Kompetenz- und Imageträger in Sachen Naturerlebnis, -erfahrung und Nachhaltigkeit aufbauen und klarer positionieren
- Präsentation und Darstellung des Naturparks in allen touristischen Medien der beiden Tourismusverbände und des Binnenlandes

Rolle Naturpark/Partner: NP: Initiator und Umsetzer, auch Impulsgeber, Partner: v.a. Tourismusverbände

2 *Der Naturpark hat das auf den Alleinstellungsmerkmalen und Stärken basierende* ***naturtouristische Potenzial in Wert gesetzt*** *und sich als Gebiet mit* ***hohem Erholungswert*** *etabliert.*

- Entwicklung und Branding eigenständiger **nachhaltiger, erlebnisorientierter Naturpark-Produkte** (→ innerhalb der Profilspitzen „Aktives Naturerlebnis“ und „Aktives Landerlebnis“ des Binnenlandes SH), auch Weiterentwicklung bestehender Angebote
- Touristische Inwertsetzung des Themas Wald
- Touristische Inwertsetzung der Quellen
- Entwicklung von Angeboten im Bereich Naturerfahrung → siehe Handlungsfeld Umweltbildung
- Nachhaltige Besucherlenkung (auf Covid 19 reagieren): Trend zum „Zufluchtsort Natur“ in Bahnen lenken
- Identitätsbildende Angebote (→ Naturpark-Bewusstsein schaffen)

Rolle Naturpark/Partner: Initiator, Umsetzer. Partner: Forst, Tourismusverbände (TV), ggf. priv. Dienstleister

3 *Der Naturpark hat sein umfassendes Potenzial im Bereich* ***„Aktives Landerlebnis“*** *erschlossen und damit ein zweites Profilierungsstandbein aufgebaut.*

- Landwirtschaft, d.h. Bauernhöfe, regionale, „handgemachte“ Produkte, Wochenmärkte etc., touristisch in Wert setzen
- Kleinteiligkeit und persönliche Kontakte gezielt als Mehrwert ausspielen
- Dörfer als touristische Anlaufpunkte entwickeln
- Veranstaltungsprogramm ganzjährig

Rolle Naturpark/Partner: NP: Initiator, Umsetzer. Partner: Produzenten, Anbieter, TV, DEHOGA, Partner Marketing: TV

© 2022 tourismus plan B GmbH.

***4** Der Naturpark hat sich als **Wanderregion** mit einem qualitativ hochwertigen Wegenetz etabliert.*

- Basisinfrastruktur verbessern: Qualität der Wege, Ausschilderung, begleitende Infrastruktur (Rastplätze, WC-Anlagen, Ladestationen etc.)
- Inszenierung insbesondere des Naturparkwegs und weiterer Wege mit Naturpark-Themen, dabei auch begleitende Infrastruktur (mit Bezug zur Marke „Naturpark Aukrug“) berücksichtigen → Vernetzung des Potenzials aus den Bereichen Natur- und Landerlebnis

Rolle Naturpark/Partner: NP: Impulsgeber, Fördermittelakquisiteur, Initiator, Netzwerker, Infrastrukturentwickler, Umsetzer. Partner: die 3 anderen Naturparke, TV, Gemeinden, Kommunen, Kreise

5** Der Naturpark besitzt ein qualitativ hochwertiges **Radwegenetz** mit 1 **Leitweg** und einem die Gesamtregion erschließenden **thematischen Schlaufennetz.

- Basisinfrastruktur verbessern: Qualität der Wege, Ausschilderung, begleitende Infrastruktur (Rastplätze, WC-Anlagen, Ladestationen, Beschilderung etc.)
- Inszenierung der Wege mit Naturpark-Themen (basierend auf vorhandenen Themenrouten), dabei auch begleitende Infrastruktur (s.o. berücksichtigen) → Vernetzung des naturtouristischen Potenzials
- Leitweg definieren und (aus-)bauen
- Service rund ums Rad verbessern

Rolle Naturpark/Partner: NP Initiator, Vernetzer und Infrastrukturentwickler. Partner: TV, Kommunen, Kreisentwickler

***6** Der Naturpark besitzt weitere sanfte und nachhaltige **sportive Bewegungsangebote**.*

- Infrastruktur schaffen: Wege, Einrichtungen

Rolle Naturpark/Partner: Initiator, Infrastrukturentwickler, Netzwerker, Umsetzer, Unterstützer der Gemeinden; Partner: Gemeinden, ggf. private Veranstalter

***7** Die für das Naturerlebnis notwendige nachhaltige **touristische Infrastruktur** ist ausreichend und mit Augenmaß ausgebaut und entspricht den Anforderungen der Zielgruppen*

- Ausbau eines nachhaltig orientierten Übernachtungsangebots
- Ausbau der gastronomischen Versorgung im Naturpark, basierend auf nachhaltigen Produkten
- Ausbau der Infrastruktur entlang der Wege (s.o.)

Rolle Naturpark/Partner: Initiator, Koordinator, Partner: Gemeinden, Unternehmer

© 2022 tourismus plan B GmbH.

*8 Die **Zugänglichkeit zum Naturpark und seinen Angeboten** ist für Alle gewährleistet*

- Sukzessive Entwicklung Barrierefreiheit, aber stufenweise Vorgehensweise
- Inklusive Angebote in allen Handlungsfeldern, dabei Zugänglichkeit verbessern

Rolle Naturpark/Partner: Initiator, Konzeptentwickler, Vernetzer, Koordinator. Partner: Behindertenverbände, private Anbieter, Gemeinden

*9 Eine **Kommunikationsplattform** für Naturpark-Angebote ist vorhanden*

- Aufbau einer digitalen Datenbank für alle relevanten Naturpark-spezifischen Angebote, gemeinsam mit den Verbänden Holstein / Mittelholstein
- Multichannel-Strategie inkl. digitale Kanäle
- Kontinuierliche Contentgenerierung
- Kommunikation über alle zielgruppenrelevanten Kanäle
- Ansprache auch jüngerer Zielgruppen

Rolle Naturpark/Partner: NP: Initiator, Partner: TV

Projekte und Maßnahmen

Folgende Projekte und Maßnahmen wurden im Handlungsfeld „Erholung und nachhaltiger Tourismus“ definiert (ausführliche Darstellung unter Kapitel 4.7 „Projektsteckbriefe“). Dabei werden 8 Starterprojekte und ein Leuchtturmprojekt avisiert:

ID	Bezeichnung Projekt	Projektfortführung	Neues Projekt
P19	**Angebotsprogramm „Dorfgeschichte(n)“,** dabei Besonderheiten der Dörfer herausarbeiten, Anlaufpunkte in allen Dörfern definieren und entwickeln (inszenieren), Kaffee und Kuchen in jedem Dorf …		x
P20	Entwicklung eines **Walderlebniskonzepts** (Wald in seiner Funktion für Erholung, Gesundheit, Ruhe, therapeutische Nutzung, (Forst-)Wirtschaft, Klima, Naturwald (Wildnis), Erholung, Aktive Bewegung Forst, Klimaschutz, „Erfahrung für alle Sinne“ touristisch erschließen, Angebote wie Waldbaden):		x
P21	**Öffentliche Infrastruktur** verbessern, Lücken schließen: Toiletten, E-Ladestationen, Rastplätze etc., auch:	X	
P22	Entwicklung eines **naturparkspezifischen Angebotsprogramms**		x

© 2022 tourismus plan B GmbH.

P4	Produktentwicklung (P22) und Routensystem (P24, P26, P27,) bewusst im Rahmen eines **Besucherlenkungskonzepts** unter nachhaltigen Gesichtspunkten einsetzen; Nachfrage auch saisonal lenken	X	
P23	**Erlebnisrauminszenierung** entlang des Naturpark-Wanderwegs (ggf. übergreifend mit den anderen 3 Naturparken):	X	
P24	**Wanderwegekonzept**: aufeinander abgestimmtes System an Wander- und Laufwegen, Lücken schließen		x
P25	**Wege- und Instandhaltungsmanagement** einrichten: Definition der Zuständigkeiten bei der Wegeinstandhaltung	X	
P26	Spezifische **Wanderprogramme** entwickeln (z.B. Gesundheitswandern, Long-distance Hiking, Fitness (Laufprogramme), ggf. mit den anderen 3 Naturparken); Veranstaltungen wie Naturpark-Wandertage (Stempel) etc.		x
P27	**Radkonzept** für Alltags- und Freizeitverkehr		x
P28	Innovative und naturnahe **Übernachtungsprojekte** initiieren, fördern (Tiny houses, Baumhäuser, Hängematten, Trekkingplätze…)		x
P29	**Wohnmobilplätze** ausweisen, in Besucherlenkungskonzept integrieren		x
P7	Zertifizierte **Natur- und Landschaftsführer** in regionalen (touristischen) Kompetenzen weiterbilden zum Naturparkführer (Initiative fortführen, Pool aufbauen) → i.V.m. P7 bei BNE sehen	X	
P31	Zugänge zu den **Quellen** schaffen, in Rad-, Wander- und Besucherlenkungskonzept; Geschichte bzw. ökologische Gegebenheiten aufarbeiten (siehe P22, P24, P27), prüfen, wo ausbaufähig		x
P14	**Konzept Barrierefreier Naturpark** auf Basis einer Analyse = **Leuchtturmprojekt**		x
P32	Sportives **Veranstaltungsprogramm** entwickeln		x
P33	**Boxberg** in seiner Verteilerfunktion ausbauen		x
M4	Optimierung der touristischen Publikationen und Websites Holsteins und Mittelholsteins		x
M5	Kontinuierliche **Content-Generierung** zu den Naturpark-Themen, Kooperation mit den Tourismusverbänden zur Einspeisung in die entsprechenden Kommunikationskanäle	x	

© 2022 tourismus plan B GmbH.

4.3 Handlungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“

„Naturparke sollen auch der Bildung für nachhaltige Entwicklung dienen.“ (§ 27 Bundesnaturschutzgesetz)

Kurzbeschreibung und grundsätzliche Anforderungen

Bildung für nachhaltige Entwicklung als Kernaufgabe der Naturparke

Naturparke sind hervorragende Lern- und Erfahrungsräume, um Aspekte wie Natur, Landschaft, Kultur, Umwelt und Nachhaltigkeit zu vermitteln. Mit Angeboten zur Umweltbildung sollen sie breite Bevölkerungskreise erreichen und einen wichtigen Beitrag für den Natur- und Umweltschutz sowie für die nachhaltige Entwicklung leisten.

Mit der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes im Jahr 2017 sind die Aufgaben der Umweltbildung bei den Naturparken um den Aspekt der Bildung für nachhaltige Entwicklung erweitert worden. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist damit nicht nur auf Umweltbildung und schulischen Kontext reduziert. Das Ansinnen ist, die Inhalte der Nachhaltigkeit noch stärker in möglichst viele Gesellschafts- und Wirtschaftsbereiche hineinwirken zu lassen. Es gilt, für unterschiedliche Adressaten, Beurteilungs- und Handlungskompetenzen in Naturschutz und nachhaltiger Entwicklung zu vermitteln. Damit soll die Lebensqualität in der Region nicht nur gesichert, sondern auch zukünftigen Generationen die nachhaltige Gestaltung ermöglicht werden. Die Menschen der Region sollen also befähigt werden, in ihrem Handeln Verantwortung für die Entwicklung ihrer Region zu übernehmen. Es sollen Ansätze erarbeitet werden, die dabei helfen, die Frage **„Wie können die Bewohner des Naturparks Aukrug jeweils aktiv ihre Umwelt ökologisch verträglich, wirtschaftlich leistungsfähig und sozial gerecht gestalten?“** zu beantworten.

Zu den konkreten Aufgabenbereichen, die sich daraus für den Naturpark ergibt, zählt zum einen der Aufbau eines Informationsnetzes mit festen Anlaufstellen wie es bspw. Besucherinfozentren, Infopunkte, Naturerlebnispfade, Themenwege oder Informationstafeln etc. darstellen. Zum anderen soll ein attraktives Veranstaltungsprogramm mit Erlebnisführungen, Exkursionen, Vorträgen, Ausstellungen etc. durchgeführt werden, was ebenso zum Wissenstransfer beiträgt. Dafür werden v.a. qualifizierte Naturpark-Führer wie z.B. zertifizierte Natur und Landschaftsführer benötigt. Die Vermittlung von Informationen im Gelände kann auch durch ausgebildete Gebietsbetreuer wie Ranger erfolgen, die ebenso speziell ausgebildet werden müssen.

Die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten und weiteren Bildungseinrichtungen, z.B. als Naturpark-Schulen und Naturpark-Kitas, ist ebenso Kernaufgabe. Darüber hinaus sollte angestrebt werden, Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene, auch im Rahmen von Freizeiten und Gruppenaktivitäten, z.B. Camps in der Natur, zu offerieren, um die Bevölkerung auch in der Breite zu erreichen.

Fachplanungen und Rahmen gebende Zielvorgaben

Eine Reihe wichtiger Fachplanungen sind bei der operativen Umsetzung der Naturparkplanung auch in diesem Handlungsfeld relevant. Daher sind v.a. die folgenden Konzepte und Rahmenrichtlinien grundsätzlich zu berücksichtigen bzw. mit einzubeziehen:

- **Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**
- **Landesstrategie BNE für Schleswig-Holstein** (2021): die Landesstrategie führt erstmals alle Bildungsbereiche unter dem Dach der Bildung für nachhaltige Entwicklung zusammen und setzt einen gemeinsamen Rahmen. Entlang der Bildungsbiografie werden alle Bereiche formaler und non-formaler Bildung in den Blick genommen und Ziele und Maßnahmen für die nächsten Jahre formuliert. 5 Handlungsfelder werden definiert: „Frühkindliche Bildung“, „Schule“, „Berufliche Bildung“, „Hochschule“, „Non-formale Bildung / berufliche Weiterbildung“. Ansätze für die Naturparke können sich in einzelnen Handlungsfeldern dieser Strategie ergeben bzw. es kann angedockt werden an die dort folmulierten Zielsetzungen wie: Ganzheitliche Transformation von Lern- und

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Lehrumgebungen (die Nachhaltigkeitsprinzipien von BNE sollen in sämtlichen Bildungs- und Ausbildungskontexten verankert werden). Kompetenzentwicklung Lehrende und Multiplikatoren in BNE stärken; BNE-Maßnahmen speziell für Jugendliche; Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene (Ausweitung der BNE-Programme und -Netzwerke auf der Ebene von Städten, Gemeinden und Regionen. Hier können bedarfsorientiert ggf. weitere Ressourcen für den Naturpark genutzt werden.

- **Biodiversitätsstrategie des Landes S-H**: Hier Ansatz v.a. über die Themen und prokklamierten Ziele: landesweite „Bildungsinitiative Biodiversität", Etablierung Akteurs-Netzwerks zur Unterstützung und Begleitung der Strategie in der der Säule 2 „Netzwerk Bildung / Bildung für Biodiversität & Umwelt":
  - Handlungsbereich Frühkindlicher Bereich (Elementarbereich): Perspektivisch wird in den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen im Bildungsbereich Naturwissenschaften das Thema Biodiversität als Teil von „Bildung für nachhaltige Entwicklung" stärker hervorgehoben. Um die Themen Klimawandel und Biodiversitätsverlust zukünftig stärker zusammenzudenken, strebt das Land die Erweiterung der bestehenden BNE-Fortbildungen der Bildungsinitiative KITA21 für pädagogische Fachkräfte um ein Biodiversitätsmodul an. Auch ein Aktionsmonat Naturerlebnis in Kitas soll ausgerufen werden.
  - Schulischer Bereich: Lernwerkstatt Biodiversität. Die Landeseinrichtungen LKN, SHLF, SNSH, IQSH und BNUR konzipieren bis 2025 mit den NUN-Lernorten die landesweite „Lernwerkstatt Biodiversität" (angesiedelt beim BNUR), die lebensraumbezogen umgesetzt wird.
  - Informeller Bildungsbereich – Biodiversität erfahren: Die NUN-Zertifizierung[25] wird ausgebaut. Das Zertifizierungsverfahren für weitere geeignete außerschulische Lernpartner:innen wird durch das BNUR durchgeführt.
  - Breitenwirksame Initiativen – Natur für alle: eine konsistente Öffentlichkeitsarbeit aller Akteur:innen und über alle relevanten Medien sorgt für eine breite Vermittlung des Themas Biodiversität. Z.B.: Großveranstaltungen und Veranstaltungsreihen rund um das Thema Biodiversität initiieren und fördern; Naturschutztag SH, Aktionsmonat Naturerlebnis Mai, die Naturerlebnistage in den Naturparken des Landes, digitale Veranstaltungsformate, die Entwicklung und Umsetzung eines Freiwilligenprogramms zur Etablierung des „Volontourismus" z.B. in Form einer mehrwöchigen Naturerlebnisveranstaltung für Urlauber:innen.
- *UNESCO-Bildungsprogramm*: „Bildung für nachhaltige Entwicklung zur Umsetzung der SDGs: BNE für 2030" (siehe auch schon Ausführungen im „Handlungsfeld Naturschutz & Landschaftspflege"[26]
- **Qualitätsentwicklung in der außerschulischen BNE**: Kriterien zur NUN-Zertifizierung für Bildungseinrichtungen bzw. Bildungszentren für Nachhaltigkeit
- **Handbuch Netzwerk Naturparkschulen (VDN)**

Darüber hinaus beschreibt die **Kooperationsvereinbarung des MELUND mit den 6 Naturparken des Landes**, was in den nächsten Jahren möglichst umgesetzt werden sollte. Gemäß dem Planungsgrundsatz „Erarbeitung von Umweltbildungsangeboten und -maßnahmen und Einführung der Naturpark-Schulen nach VDN Standard" sollen die Naturparke des Landes die Bedeutung des Naturschutzes und einer nachhaltigen Entwicklung vermitteln und die Natur durch Umweltbildungsmaßnahmen erlebbar machen. Folgende Vorhaben werden prioritär fokussiert:

- Durchführung von Umweltbildungsangeboten, Vorträge, öffentliche Veranstaltungen
- Herausarbeitung der regionalen Potenziale zur Etablierung von Naturparkschulen oder Naturparkkitas - Arbeitskreis Naturparkschule zur Information der regionalen (Bildungs-) Akteure
- Netzwerkarbeit zwischen Bildungsministerium, MELUND, Schulen und Kitas

[25](Norddeutsch und Nachhaltig

[26] Sustainable Development Goals (UN-Nachhaltigkeitsziele)

© 2022 tourismus plan B GmbH.

- Erarbeitung eines Konzeptes – Klassenfahrt, Wandertag, Juniorranger etc. im Naturpark
- Natur- und Landschaftsführungsangebote
- Gemeinsame Gestaltung der Grünflächen der Naturparkschulen und allg. der im Naturpark liegenden Schulen
- Naturwissenschaftliche Exkursionen (bspw. Pflanzaktionen).

Trends & Herausforderungen

Bildung für nachhaltige Entwicklung will Menschen in die Lage versetzen, nachhaltig zu denken und zu handeln. Doch die **vielfältigen Herausforderungen** wie Klimawandel, Energiewende, die Durchdringung der Lebensbereiche durch Digitalisierung, neue Mobilitäts- und Konsumanforderungen etc. erfordern eine Verständigung über einen grundlegenden kulturellen Wandel. Dies bedeutet, dass veränderte Handlungsansätze und damit verbundenen teils ganz neuen Kompetenzen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung aufgegriffen und vermittelt werden. Das zeigt auch die Transformation von der Umweltbildung hin zu einer Bildung für nachhaltigen Entwicklung, wie es auch der VDN vorsieht.

Das sich immer größere Teil der Bevölkerung auch für die bereits genannten Herausforderungen als Themen **interessiert** und diese als Herausforderung identifizieren zeigen aktuelle Studien[27]. Die Naturbewusstseinsstudie 2019 zeigt im Vergleich zur Erhebung von 2017, dass im Bevölkerungsdurchschnitt deutliche Steigerungen der geäußerten Verhaltensbereitschaft (2019: 63 Prozent; 2017: 56 Prozent) und der Einstellung (2019: 60 Prozent; 2017: 54 Prozent) zu verzeichnen sind. Besonders hervorzuheben ist, dass sich die geäußerte Verhaltensbereitschaft der unter 30-Jährigen von 2017 (48 Prozent) bis 2019 (65 Prozent) stark verbessert hat. Erstmals erfragt wurde in diesem Zusammenhang der Aspekt „Klimawandel“. Dieser wird im Jahr 2019 von 90 Prozent der Befragten als Bedrohung für die biologische Vielfalt wahrgenommen. Auch die 2021 veröffentlichte „Jugend-Naturbewusstseinsstudie“ drückt eindeutig den Wunsch nach mehr Wissen über Arten aus uns zeigt ein klares Votum für die Energiewende auf[28] Daher ist zu klären: was und wie kann der Naturpark und seine Partner dazu beitragen, eine Bildungslandschaft zu schaffen, in der die Bewohner und Akteure des Naturparks Aukrug das Wissen erlangen und dazu befähigt werden, nachhaltiger zu agieren?

Die **enorme Breite an Nachhaltigkeitsthemen** in diesem Bereich (u.a. Ressourcenmanagement, Produktion / Konsum, Gesundheit, Umwelt- und Klimaschutz, Biologische Vielfalt, Gerechtigkeit, Inklusion, Demokratie, kulturelle Vielfalt etc.) kann leicht überfordern und verlangt womöglich eine Schwerpunktsetzung auf ausgewählte Nachhaltigkeitsziele. Denn die gemeinsame Erörterung mit den unterschiedlichen Zielgruppen und eine geeignete mediale Kommunikation auf den unterschiedlichen Kanälen erfordert entsprechende Ressourcen und Konzepte. Moderne Möglichkeiten der Bildung und des bürgerschaftlichen Engagements (z.B. in sozialen Medien sowie im Bereich von Citizen Science) bieten hierbei Chancen.

Immer mehr in den Fokus rückt dabei auch das Thema **Ökosystemdienstleistungen**[29]. Die Arbeit der Naturparke ist in ihrem Grundverständnis am Gemeinwohl orientiert. Des Weiteren tragen sie zur Aufrechterhaltung von Ökosystemdienstleistungen bei, bei denen der Mensch einen Nutzen aus intakten Ökosystemen zieht. Hierbei gilt es, die Wissensvermittlung im Hinblick auf dieses Thema zu verbessern und zu überlegen, welche Inhalte und welchen Plattformen über Naturparkschulen hinaus die Richtigen sind, um auch außerschulische Adressaten zu erreichen.

[27] Naturbewusstsein 2019: Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt; Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) 2020; Durch eine Reihe von Fragen erfasst die Naturbewusstseinsstudie, wie sich das Bewusstsein für biologische Vielfalt der Bevölkerung entwickelt hat. Neben dem Wissensstand werden auch Einstellungen zu Schutz und Gefährdung der biologischen Vielfalt sowie zur Verhaltensbereitschaft, der Einsatzbereitschaft für persönliches Handeln zum Schutz der biologischen Vielfalt, erfasst.

[28] Die Jugend-Naturbewusstseinsstudie 2020 wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) erstellt.

[29] Beispiele für Ökosystemdienstleistungen sind das Bestäuben von Obstblüten durch Insekten oder die Bereitstellung von nutzbarem Trinkwasser durch natürliche Filterung von Niederschlag durch gesunde Böden.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Positiv ist zu sehen, dass BNE als Bildungsstrategie politisch stark unterstützt und in allen allgemeinbildenden und beruflichen Bildungsbereichen gefördert wird. Das zeigt ebenso die neue Biodiversitätsstrategie des Landes. Neben der Bereitstellung von Ressourcen und **Personal** sind aber auch **Kooperationen** gefragt, um eine gute Wirkung zu erzielen. Eine konstante Vernetzung und ein Austausch der Anbieter und ein damit verbundenes arbeitsteiliges Arbeiten ist notwendig, um die inhaltliche Erweiterung der Umweltbildung auf die neuen geforderten Themenfelder zu stecken und angemessene niederschwellige Inhalte und Methoden umzusetzen. Naturparke können genau hier ansetzen.

Status quo und Potenziale

Der Naturpark hat im Rahmen der Evaluierung und Qualitätsoffensive 2017 zunächst ein eher unterdurchschnittliches Ergebnis erzielt. Das lag zum einen daran, dass dieser Aufgabenbereich aufgrund fehlender Personalressourcen nur ansatzweise durchdrungen werden konnte. Auch gibt es bis heute kein Naturpark-Informationszentrum, weder zentral noch dezentral.

Aufgabe des Naturparks ist es auch, die in der Region vorhandenen Ressourcen und Angebote in der Umweltbildung noch stärker zu bündeln. Teils fehlen auch Umweltbildner. Z.B. sind viele Natur- und Landschaftsführer in Rente und nicht mehr im Einsatz. Dem wurde mit der Planung des Lehrgangs zur Zertifizierung neuer Landschaftsführer mit dem Naturschutzring und dem BNUR bereits entgegengewirkt. Pandemie bedingt wurde dieser mehrfach verschoben. Auch die Verknüpfung von Umweltbildungsangeboten mit dem Tourismus bietet Potenzial. Interessieren sich doch auch immer mehr Besucher und Naherholer (auch aus der Metropolregion) für Hintergründe zu Natur, regionalen Besonderheiten, Umweltschutz und nachhaltiges Leben und Wirtschaften. Einwohner können durch Citizen Science zum Mitmachen animiert werden. Hier können neue Angebotsformate auch im außerschulischen Kontext greifen.

Seit 2018 hat sich schrittweise einiges getan und die Aktivitäten in der BNE wurden im Naturpark ausgeweitet. Bereits jetzt werden regelmäßig Exkursionen und Veranstaltungen durchgeführt (wie bspw. die Teilnahme am Naturerlebnismonat Mai, die Fledermaus-Dorfexkursionen oder die Walderlebnisgruppe des Erlenhofes), aufgrund der hohen Nachfrage ist der Ausbau des Netzwerkes an Anbietern notwendig. Auch das Naturpark-Kita-Projekt ist gut angelaufen und findet mit der Erweiterung auf Schulen seine Fortführung. Auch das Exkursions- und Führungsangebot wurde in kleinen Schritten erweitert, bietet aber sowohl in einer Ausweitung mit den Partnern wie auch Bündelung der Angebote noch Potenzial. Ein Gesamtkonzept zur Umweltbildung wurde ebenso lanciert und kann nun sukzessive fortgeschrieben werden. Das Umweltbildungsnetzwerk wird dabei stetig vergrößert.

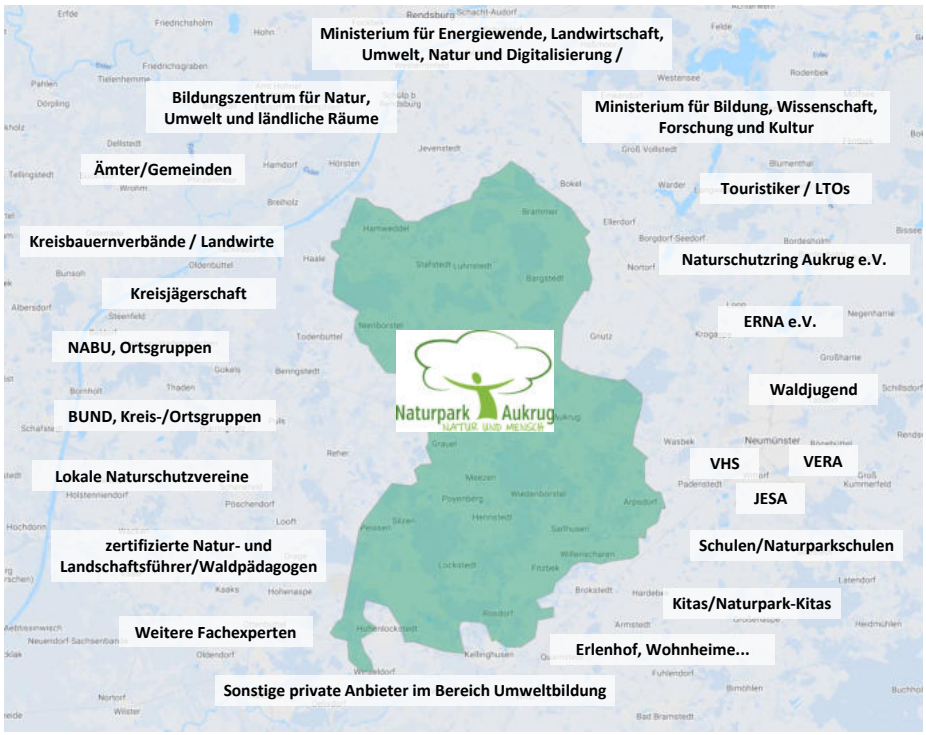


Abbildung 13: Akteursnetzwerk Handlungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Ergebnisse der Stärken-Schwächen / Chancen-Risiken (SWOT)-Betrachtung im Überblick

Stärken	Schwächen
▪ Deutlich **stärkere Aufgabenwahrnehmung** im Handlungsfeld durch Aufstockung des Personals ▪ **Neues Gesamtkonzept zur Umweltbildung** für den Naturpark **angeschoben** mit Ziel Netzwerkbildung ▪ **Naturpark-Kita-Projekt** gut angelaufen (zwei Zertifizierungen liegen vor); Konzept für Schulen in Vorbereitung und Umsetzung (drei Grüne Klassenzimmer); **Naturpark-Schu**le in Vorbereitung ▪ **Lehrgang Zertifizierte*r Natur- und Landschaftsführer*innen** läuft ▪ **Eigene Exkursionen und mit Partnern** (z.B. Naturschutzring)	▪ **Keine zentrale Anlaufstelle, kein NP-Informationszentrum/-infopunkt**, weder zentral noch dezentral, auch nicht digital ▪ **Besucherlenkung** ▪ **Landschaftsführer:** teils zurückgehendes Angebot (u.a. altersbedingt), aber durch aktuellen Lehrgang sollen die Teilnehmer in der Region gehalten werden und das Angebot mit ihren jeweiligen „Steckenpferden" vervielfältigen ▪ **Derzeit wenig Anbieter für Umweltbildung** ▪ **Bündelung sämtlicher BNE-Angebote / Veranstaltungen fehlt**; Zielgruppenspezifik erst in Ansätzen (Kita, Schule, außerschulisch...) ▪ **Verknüpfung zu Tourismus & Naherholung** ausbaufähig ▪ Zu **Ortgruppen NABU & co. Bislang wenig Kontakt,** Anbahnung findet statt (Netzwerkaufbau) ▪ **Freiwilligenprojekte / Ehrenamt:** noch intensivere Betreuung und Koordinierung nötig, Konzept aber anstehend

Chancen / Handlungspotenziale	Risiken
▪ **Steigendes Interesse für Umweltthemen / Klima / Natur(schutz), Heimatkunde** etc.: z.B. bei Verhaltensbereitschaft, Einstellung, v.a. auch bei unter 30-Jährigen! ▪ Nahe **Großstädte als Zielmär**kte für Umweltbildung (v.a. HH, + Itzehoe, Neumünster; Kiel ggf. ergänzend) ▪ **Steigendes Interesse für Citizens Science** (Personen, die nicht hauptberufliche Wissenschaftler sind, bei der Gewinnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen beteiligen) = bürgerschaftliches Engagement steigend ▪ **Moderne Möglichkeiten der Bildung** (z.B. in sozialen Medien ▪ Positionierung Naturpark als Modellregion für nachhaltige Entwicklung mit **Aufbau einer BNE-Bildungslandschaft und Profilierung als regionaler Standortfaktor** ▪ **BNE als Bildungsstrategie politisch stark unterstützt** und in allen allgemeinbildenden und beruflichen Bildungsbereichen grundsätzlich gefördert ▪ **Neue Landesstrategie BNE** ▪ Stetiger **Ausbau der Kontakte**: mögliche Ansprechpartner und Vermittler von Umweltbildungsangeboten ▪ Derzeit wird ein **Netzwerk für Ortsgruppen** aufgebaut ▪ **Lehrgang Landschaftsführer in 2022 gestartet**: Potenzial für neue Kooperationen ▪ Koop. Mit Leistungsträgern und Anbietern, Organisationen ausbauen ▪ **Mobile Grüne Klassenzimmer**	▪ Überforderung bei Angebots- und Qualitätsentwicklung von Lernorten (Lernkultur, Schulkultur, Personal, Ressourcen, Öffnung der Schulen, Kitas etc.) ▪ **Zu wenig Ressourcen z.B. für konstante Vernetzung** der Anbieter und ein damit verbundenes arbeitsteiliges Arbeiten ▪ **Inhaltliche Erweiterung der Themenfelder bzw. enorme Bandbreite der (zu vermittelnden) Nachhaltigkeitsthemen** und Erörterung mit den versch. Adressatengruppen sowie geeignete mediale Kommunikation kann überfordern ▪ **Unterschiedliche Ansprüche der Adressaten**: klassische Formate vor Ort/Führungen vs. Internetangebote / Webseiten / Videoplattformen /Augmented Reality ▪ **Kosten Infozentrum,** Kosten/ Aufwand für NP-Infozentrum könnten den Nutzen übersteigen ▪ **Fehlende Aufmerksamkeit / Zeit** bei Adressaten (Gemeinden, Schulen, ...) ▪ **Fehlende Kontinuität durch projektorientierte Förderung** anstelle einer stabilen institutionellen Absicherung

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Leitbild und Vision (Zielvorstellung 2030)

Bildung ist ein Kernbereich des Naturparks Aukrug und wird aktiv gelebt. Das Handlungsfeld ist quantitativ, aber vor allem qualitativ ausgebaut. Das Anliegen der Bildungsarbeit im Naturpark ist es, die Natur und Umwelt kennen- und wertschätzen zu lernen, regionale und globale Zusammenhänge zu verstehen, Handlungs- und Entscheidungskompetenz zu erwerben und diese mit dem Leben unserer Bewohner und Akteure zu verknüpfen. In seiner Arbeit orientiert sich der Naturpark am Leitbild einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Damit wird die klassische Umweltbildung erweitert und der Naturpark kommt seinem gesetzlichen Auftrag nach.

Gleichzeit bieten wir mit vielfältigen, global und lokal verknüpften Themen einen emotionalen Mehrwert und unterstützen die direkte Vermittlung und das Lernen von Natur, Umwelt, Region und das Kennenlernen eigener Handlungsoptionen, die zu verändertem Denken, handeln im Bereich Nachhaltigkeit anregen. Über eine Zielgruppenerweiterung erreicht der Naturpark mehr Menschen. Neben Kitas und Schulen ist der Naturpark auch außerschulisch präsent und erreicht die Bevölkerung jeden Alters. Mit Partnern, auch ehrenamtlich, wird diese Aufgabe in einem festen Umweltbildungsnetzwerk mit viel Herzblut gestemmt. Somit koordiniert der Naturpark die erweiterten Aktivitäten, setzt mit erhöhten Ressourcen aber auch selbst das erweiterte Aufgabenfeld um.

Somit fördern wir nicht nur individuelle und kollektive Umweltbildungsformen und unterstützen die Bevölkerung bei der Entwicklung von Kompetenzen im Bereich Nachhaltigkeit und Naturerleben, sondern stärken auch die für den Naturpark Aukrug wichtigen Schwerpunktthemen Ökologie, Klima, Wald, Moor, Wasser, Landnutzung / Ernährung, Gesundheit, nachhaltige Gemeindeentwicklung und Kultur. Die Themen sind in Anlehnung an Aukrugs Besonderheiten noch genauer zu definieren (Kernthemen wie Wald, Wasser, Moor vermitteln, aber auch auf aktuelle Bedarfe der Adressaten eingehen und die UN/BNE-Nachhaltigkeitsziele und weitere Ergänzungsthemen einflechten...).

Ziele und Strategien

1 *Die **Handlungskompetenzen** der **Bewohner** im Naturpark sind verbessert.*

- Ausweitung der Umweltbildung um die Themen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (siehe ausgewählte UN-Nachhaltigkeitsziele), Naturschutz, Kultur, Landwirtschaft, auch „moderne“ Heimatkunde Aukrug integrieren
- Strategisch auch auf die Nachfrage und neu aufkommende Themen reagieren
- Naturpark-Schule nach VDN umsetzen und digitale Formate mitnutzen
- Adressatenschaft deutlich erweitern:
  - Angebote für alle Altersstufen entwickeln
  - jeder Bewohner, Kitas und Schulen, Kinder und Jugendliche, Familien, Firmen, Landeigentümer ansprechen
  - Eigenes Profil/USP für die Umweltbildung des Naturparks erarbeiten: Menschen mit Behinderung als Zielgruppe, inklusiver Ansatz!
- Infotafeln, Themenwege → quantitativer und qualitativer Ausbau nötig
- Veranstaltungskalender ausgeweitet und „gefüllt“ für Einheimische und Gäste
- Ganzjährige, zielgruppenspezifische und jahreszeitliche Angebote entwickeln
- Kanäle für die Kommunikation: v.a. Social-media und direkter Kontakt (Schulen, Kitas etc.)
- Ranger einsetzen

Rolle Naturpark/Partner: NP als Koordinator, Initiator, Umsetzer

© 2022 tourismus plan B GmbH.

*2 Ein **Netzwerk „Umweltbildung“** ist erweitert und etabliert.*

- Netzwerkbildung weiterverfolgen und intensivieren, Kooperationen intensivieren: Einbindung Schulen, auch Landwirte, Pfadfinder, Vereine
- Neugierde wecken, noch mehr machen bzw. anbieten
- Kontakt zu Universitäten & andere Einrichtungen zur Vermittlung von Praktikanten / Freiwilligendiensten
- Kooperation im Bereich Kulturhistorie/Elemente der hist. Kulturlandschaft, Naturdenkmale

Rolle Naturpark/Partner: NP als Umsetzer + Koordinator, Partner Waldjugend, Naturschutzjugend, Pfadfinder etc. stärker integrieren

*3 Im Naturpark sind genügend **Umweltbildung/ Landschaftsführer im Einsatz***

- Es werden mehr UmweltbildnerInnen/ LandschaftsführerInnen benötigt: Qualifizierungsoffensive starten
  - Kontinuierliche Fortführung Lehrgang für die zertifiz. Natur- und Landschaftsführer
  - Ranger + weitere Akteure einbinden: Landwirte, Förster, interessierte Bürger, Praktikanten, Lehrer, Erzieher...
- FÖJler-Einsatz im Naturpark wieder anstreben

Rolle Naturpark/Partner: NP Vermittler + Koordinator

*4 Die **Natur- und Kulturlandschaft im Naturpark ist besser erlebbar. Dafür hat der** Naturpark mehr Angebote, Anlaufstellen und ist in der Fläche sichtbarer.*

- Präsenz in der Landschaft als NP erhöhen
- Rolle / Einsatz NP-Infozentrum
  - Dezentralen Ansatz verfolgen. Kein zentrales, kostenintensives Infozentrum; Ansatz über (digitale) Infostelen, Andocken an frequenzstarke Orte (Mikro- + Makroperspektive und Themen hier verknüpfen, Bsp. Einsatz Augmented Reality nutzen, z.B. Am Boxberg)
- Generell Infotafeln, Themenwege → quantitativer und qualitativer Ausbau nötig
- Veranstaltungskalender ausgeweitet und „gefüllt“ für Einheimische + Gäste
- Ganzjährig, zielgruppenspezifische und jahreszeitliche Angebote entwickeln
- Kanäle für die Kommunikation: v.a. Social-media und direkter Kontakt (Schulen, Kitas etc.)
- Ranger einsetzen

Rolle Naturpark/Partner: NP als Koordinator, Initiator, Umsetzer

*5 Das **Ehrenamt** ist besser betreut.*

© 2022 tourismus plan B GmbH.

- „System Ehrenamt“ im NP entwickeln
- Wertschätzung erhöhen, Weiterbildung anbieten
- Mit Deutsche Stiftung Ehrenamt kooperieren (… Schnupperkurse für Jedermann, auch Ältere, Workshops)
- Ansatz „Citizen Science“ aufgreifen

Rolle Naturpark/Partner: NP als Initiator, Koordinator, Vermittler

Projekte und Maßnahmen

Folgende Projekte und Maßnahmen wurden im Handlungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ definiert (ausführliche Darstellung unter Kapitel 4.7 „Projektsteckbriefe“). Im Handlungsfeld werden 2 Starterprojekte avisiert, die gleichzeitig Leuchtturmprojekte sind:

ID	Bezeichnung Projekt	Projektfortführung	Neues Projekt
P11	**Fortführung Gesamtkonzept Umweltbildung + Umsetzung**	X	
P7	Offizielles **Netzwerk Umweltbildung** inkl. **„Qualifizierungsoffensive Umweltbildung“** und **Teilprojekt „Ehrenamt**	X	
P12	Dezentrales NP-Infozentrum/-zentren		X
P4	**Konzept Besucherlenkung mit Aussagen zu Infotafeln** (HF übergreifend) = = **Leuchtturmprojekt**	X	
P13	**Projekt Naturpark-Schule (i.V.m. „Grünes-/ Wald-Klassenzimmer“) + Fortführung Naturpark-Kita**		X
P14	**Barrierefreier Naturpark / Inklusive Angebote Naturerleben etc.** = **Leuchtturmprojekt**	X	
P15	**Geführte Erlebniswanderungen / Exkursionen**		X
P16	**Veranstaltungsformat mit überregionaler Strahlkraft zu Natur- / Umweltschutz in der Region**		X
P17	Initiierung eines **Citizen-Science**-Projektes		X
P18	**Ferienprogramm für Einheimische**		x
	Bezeichnung weitere Maßnahmen		
	FÖJler-Einsatz[30] anstreben. Voraussetzung: Gemeinnützigkeit → prüfen		

[30] Freiwilliges Ökologisches Jahr

© 2022 tourismus plan B GmbH.

4.4 Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“

„Naturparke sind besonders dazu geeignet, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern.“ (§ 27 Bundesnaturschutzgesetz)

Kurzbeschreibung und grundsätzliche Anforderungen

Die Globalisierung hat weltweit nicht nur zu einem verstärkten Wettbewerbsdruck geführt, sondern auch zu einer Anpassung und Austauschbarkeit an Produkten, Prozessen und Lebensstilen. Dies führt – als „Gegenbewegung“ - zu einer immer stärkeren Rückbesinnung auf die Region. Immer mehr Menschen wollen Produkte aus ihrer Region, wollen wissen, wo „ihre“ Produkte hergestellt werden und wer sie produziert. Dies hat auch zu einem Comeback des dörflichen Lebens, des Anstiegs der Bedeutung einer lokalen und regionalen Identität und des kulturellen Erbes geführt.

Die Förderung einer „Nachhaltigen Regionalentwicklung“ hat zum Ziel, gerade die Lebensqualität des ländlichen Raums, in diesem Fall der Naturparkregion Aukrug, insbesondere für die Menschen vor Ort zu stärken. Wichtige Aspekte diesbezüglich stellen eine nachhaltige Landnutzung, regionale Wertschöpfung, die Stärkung der regionalen Identität und die Heimatverbundenheit dar.

Daraus leiten sich Aufgaben für den Naturpark ab. Er soll eine unterstützende Funktion bei der Vermarktung regionaler Produkte einnehmen. Dies kommt insbesondere der Landwirtschaft mit ihren Produkten, dem Gastgewerbe und dem Handwerk zugute. Aufgabe ist es, die bereits vorhandene Regionalmarke „Naturpark-Produkte“ zu stützen und auszubauen. Dies stößt auch auf eine positive Nachfrage: „Regional“ ist im Trend und ist auch wirtschaftlich für die Region relevant. Über den Absatz regionaler Produkte und auch den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten können Einkommens- und Beschäftigungseffekte vor Ort erzielt und die regionale Identität gestärkt werden. Dies trägt erheblich zum Erhalt der ländlichen Strukturen bei.

Damit einher geht eine Funktion des Naturparks als Netzwerker. Akteure wie Landnutzer, Handwerk oder Touristiker sind als Naturpark-Partner branchenübergreifend zu vernetzen. Ziel sollte eine intensive Zusammenarbeit bei der Stärkung des ländlichen Raums sein.

Eine weitere Aufgabe im Handlungsfeld regionale Entwicklung stellt die Stärkung der umweltverträglichen Mobilität im ländlichen Raum abseits des Pkws, der Erhalt intakter dörflicher Strukturen, eines vitalen Dorflebens und die Stärkung (und Weiterentwicklung) lokaler und regionaler Kultur und Tradition dar.

Orientierung an vorhandenen Planungen und Konzepten

Das Thema Mobilität wird in einigen den Naturpark Aukrug betreffenden Studien und Konzepte aufgegriffen. So fordert die Fortschreibung des **Landesentwicklungsplans** den Ausbau der Mobilität unter Berücksichtigung der klima- und umweltpolitischen Zielsetzungen und die Schaffung von intermodalen Verkehrslösungen. Auch das aktuelle Tourismuskonzept des **Binnenlandes Schleswig-Holstein** und der Bericht der „**Qualitätsoffensive der Naturparke Schleswig-Holsteins**“ definieren die Verfolgung einer nachhaltigen Mobilitätstrategie mit der Einrichtung von Mobilitätsdrehscheiben als ein Schlüsselprojekt. Dies ist auch im „**Letter of Intent**“ der Naturparke gemeinsam mit dem MELUND festgehalten. Die „**Studie zur touristischen Entwicklung des Binnenlandes**“ regt an, Bahnhöfe zu Mobilitätsdrehscheiben auszubauen und sie somit auch zu Startpunkten für Aktivangebote zu machen.

Die Fortschreibung des Landesentwicklungsplans empfiehlt zur **Aufrechterhaltung der Versorgung im ländlichen Raum** die Etablierung von Dorfläden, MarktTreffs etc. Im „Letter of Intent“ wird zudem die verstärkte Etablierung regionaler Produkte und in diesem Zusammenhang die Einführung eines „Naturpark-Gütesiegels“ als Projektvorhaben festgehalten. Das Tourismuskonzept des Binnenlandes schlägt den Aufbau eines **„Partner-Netzwerkes“** als Grundlage zur besseren Vermarktung regionaler Produkte vor. Der Bericht der „Qualitätsoffensive der Naturparke SH“ empfiehlt die Bündelung von Direktvermarktern und ebenfalls die Verknüpfung zu einem Naturpark-Partner-

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Netzwerk. In den genannten Konzepten wird ein verstärkter Vertrieb regionaler Produkte und deren Integration in touristische Produkte gefordert. Das Binnenlandkonzept definiert **„Aktives Landerlebnis“** als eine der der beiden Erlebniswelten mit den Kernwerten „ländlich“, „handgemacht“ und persönlich“ und der „Landpartie“ als zentrales Versprechen. Grundlage hierfür sind intakte und lebendige Dörfer und regionale Produkte.

In nahezu allen Konzepten wird der Ausbau des Themas Barrierefreiheit in den Naturparken in SH gefordert. Die Rolle der Naturparke sollte hierbei die des Impulsgebers und des Koordinators sein.

Trends und Herausforderungen

Nachhaltigkeit hat mittlerweile einen sehr hohen Stellenwert in der Gesellschaft und drückt sich u.a. in einer hohen Wertschätzung regionaler und saisonaler Produkte mit kurzen Lieferwegen sowie einer nachhaltigen Produktion aus. Regionale Produkte und Labels können stark identitätsstiftend (nach innen und außen) wirken (z.B. Heimatgefühl vermitteln). Regionalvermarktung hat daher in den letzten Jahren eine immer größere Bedeutung erlangt und kann auch zur Stärkung der landwirtschaftlichen Betriebe vor Ort beitragen. Hierin liegt für die Naturparkregion eine große Chance, da gerade über die auch in der Binnenlandstudie definierten Werte wie „handgemacht“ und „echt“ ein nachhaltiges Versprechen nach authentischen Produkten abgegeben werden kann, das auch zur Profilbildung als Urlaubsregion beitragen kann.

Bei allen Altersgruppen setzt sich ein höheres Bewusstsein für den Erhalt der Umwelt und auch den Klimaschutz durch. In diesen Zusammenhang werden zunehmend klimafreundliche Mobilitätsangebote im Alltag und auf Reise auch im ländlichen Raum erwartet. Bei einem vorhandenen Angebot steigt die Bereitschaft zur Nutzung des ÖPNV. Das eigene Auto als Statussymbol verliert an Wert, stattdessen wächst die Bedeutung des Fahrrads. Radfahren wird immer beliebter im Alltag und auch während der Freizeit. Die Nachfrage nach E-Bikes ist in den vergangenen Jahren sprunghaft gestiegen und schafft gerade ländlichen Räumen eine attraktive Alternative zum Pkw. 42% der Radreisenden sind bspw. 2021 mit dem E-Bike unterwegs gewesen[31].

Status Quo und Potenziale

Handlungsfeld mit guten Ansätzen

Das Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“ stand bislang nicht im Mittelpunkt der Naturpark-Aktivitäten, gleichwohl gibt es interessante Ansätze. So existiert ein „Naturpark-Produktlabel“ zur Verwendung von Produzenten und Direktvermarktern. Allerdings ist der Kriterienkatalog („Lage im Naturpark“, „Herkunft“ und „Netzwerkarbeit“) übersichtlich und wird auch nicht transparent dargestellt. Das Netzwerk hat bislang nur wenige Partner und wird auch nicht aktiv gelebt und das in Ansätzen vorhandene Qualitätsversprechen nicht kommuniziert. Dabei gibt es mit Produkten wie Spargel, Schaffleisch, Blaubeeren, Kartoffeln, Fisch, Fleisch von ERNA-Rindern (eigene Züchtung des ERNA e.V.), Quellwasser etc. genug Produkte, die gezielt vermarktet werden könnten. Einige Produkte (Wasser, ERNA-Fleisch) sind bereits mit einer Story versehen. Es gibt zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe mit Direktvermarktung, Naturpark-Produkte werden über die Website des Naturparks vermarktet. Eine zentrale Verkaufsstelle existiert nicht. In der Gastronomie vor Ort gibt es kaum den gezielten Einsatz von regionalen Produkten, das Interesse seitens der Gastronomie ist gering.

Seit 2018 erfolgt eine Beschilderung der Mitgliedsgemeinden. Mehr als die Hälfte der Gemeinden begrüßen ihre Gäste mit einem grünen Willkommensschild. Die Aktion ist gut für das „Wir-Gefühl“, da daran aber weder Rechte noch Pflichten geknüpft sind, wird ein Potenzial verschenkt, die Gemeinden zu wichtigen Multiplikatoren der gemeinsamen Naturparkzielen zu machen. So gibt es auch keine klar kommunizierbaren Vorteile für die Gemeinden. Es wird noch keine Begehrlichkeit erzeugt.

[31] www.adfc.de, 12.07.2022

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Die Erreichbarkeit des Naturparks über den ÖPNV, insbesondere der Bahn ist gut (zwei Bahnhöfe im Naturpark und mit Nortorf, Brokstedt und Neumünster drei weitere Bahnhöfe in unmittelbarer Nähe). Die Mobilität innerhalb der Region ist stark auf den Schülerverkehr ausgerichtet und ist daher, besonders am Wochenende, noch unzureichend. Trotzdem gibt es Verbesserungen: die Buslinien wurden von den Kreisen überarbeitet und dem Bedarf angepasst, ein Teil des Naturparks (Kreis Steinburg) liegt mittlerweile im HVV Gebiet. Eine mögliche Förderung von Projekten wie Dorfmobil oder Bürgerbus wurde bislang noch nicht in Anspruch genommen.

In der Außenkommunikation wird das Thema Regionalität durch den Naturpark durchaus gespielt. Die Kreisgrenzen innerhalb des Naturparks erweisen sich auch im Handlungsfeld „Regionalentwicklung“ als Hemmnis, da eine gleichmäßige Informationsabdeckung aller Anspruchsgruppen (siehe Abbildung 14) und auch über die Presse nur schwer herstellbar ist.

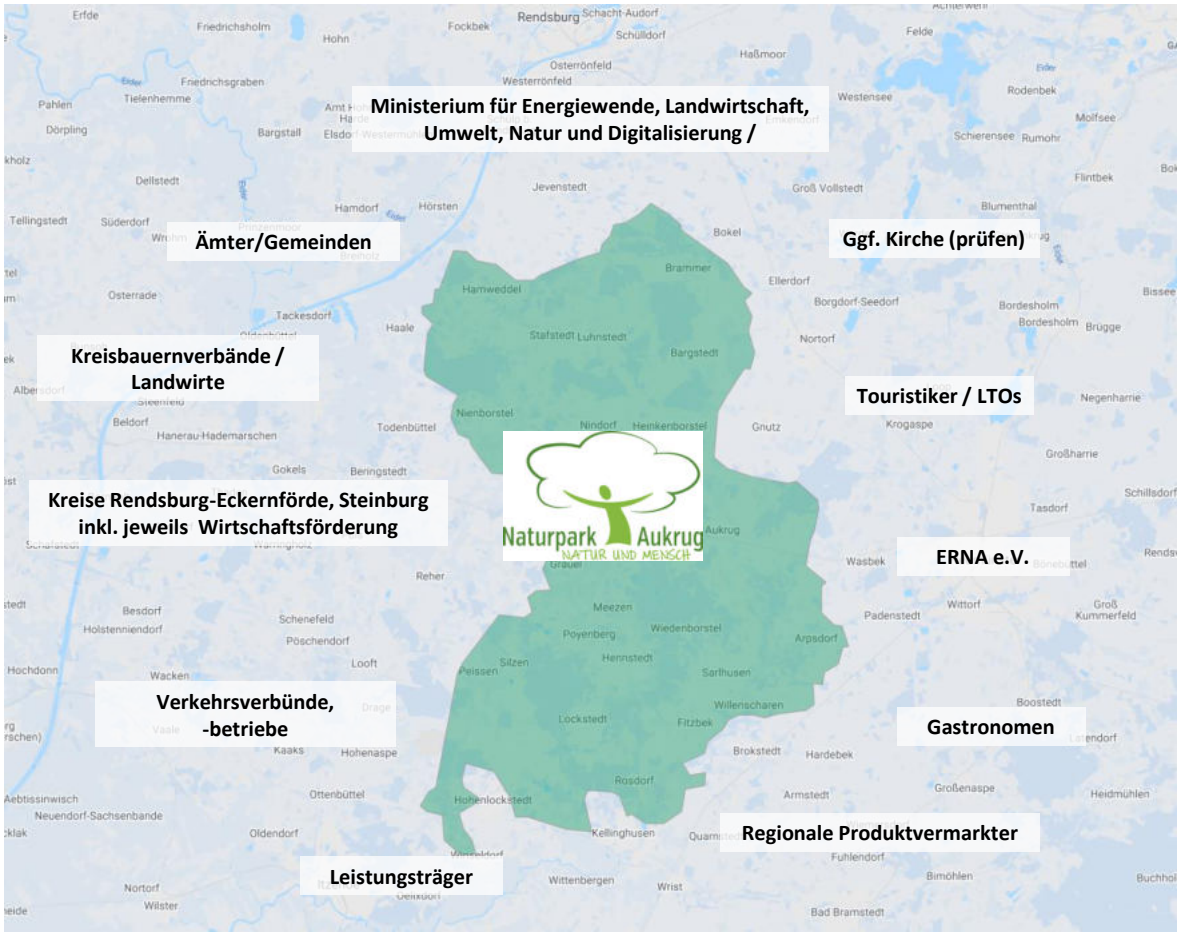


Abbildung 14: Akteursnetzwerk Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Stärken	Schwächen

▪ **Regionale Produkte** vorhanden: Spargel, Blaubeeren, ERNA, Wasser, Honig, Fisch…
▪ Gute Ansätze im **Labeling:**
  ▪ Mitgliedsgemeinde („Wir-Gefühl“) vorhanden
  ▪ Naturpark-Produkt als Label definiert
▪ Produkte z.T. bereits mit **Storys** versehen (Wasser, Erna)
▪ **Erreichbarkeit** über ÖPNV, insbesondere Zug, gut
▪ Regionalität in der Kommunikation sichtbar
	▪ **Naturpark-Produkt**: Qualitätsversprechen vorhanden, **wird aber nicht kommuniziert**, Initiative steckt noch in den Anfängen
	▪ Regionale Produkte vorhanden, **jedoch kaum Bündelung**, keine gemeinsame Vermarktung, wenig typische Produkte, **kaum Zugang in die Gastronomie**
	▪ Mitgliedsgemeinde → noch Luft nach oben: was macht die Gemeinde für den Naturpark? Auch Vorteile für Gemeinden noch nicht klar
	▪ **Mobilitätsangebot** (abseits des Pkws): in der Region **unterdurchschnittlich** (ÖPNV am **Wochenende** kaum vorhanden)
	▪ Bewusstsein der **Vorteile** durch den Naturpark fehlt
	▪ Kreisgrenzen auch in diesem HF eine Bremse: gleichmäßige Informationsabdeckung schwer herzustellen (Stakeholder, Presse etc.)

Chancen / Handlungspotenziale	**Risiken**
▪ Top Trend **Regionalität** und **Authentizität** ▪ **Regionale Produkte** und Labels können stark **identitätsstiftend** (nach innen und außen) wirken (z.B. Heimatgefühl vermitteln) ▪ Regionale **Wertschöpfung** ▪ **Begehrlichkeit** gegenüber Gemeinden erzeugen ▪ Zunahme des **Klima**- und **Umweltbewusstseins** ▪ Verringerung der Bedeutung des Autos als Statussymbols, gerade Jüngere steigen um ▪ **E-Bikes** / **Pedelecs** ▪ Potenzial **Bahnanschluss** ▪ Z.T. gute **Förderkulisse**, z.B. Klimaschutz, Barrierefreiheit ▪ Verbesserungen bei den **klimafreundlichen Verkehrsmitteln**: Buslinien wurden von den Kreisen überarbeitet, Teil des NP (Kreis Steinburg) im HVV Gebiet ▪ Förderung von **Projekten** wie Dorfmobil oder Bürgerbus	▪ **Regionalmarke** teuer und mit geringer Marktdurchdringung ▪ **Fehlendes Interesse** der Gastronomie an regionalen Produkten, kein Vertriebssystem ▪ Fehlender (erkennbarer) Nutzen für Naturparkgemeinden, führt zu **Passivität** ▪ **Mobilitätsangebot** abseits des Autos wird nicht ausgebaut ▪ Im Bereich Mobilität **keine Kompetenzen** ▪ Fehlende **Ressourcen**, keine Netzwerkstruktur ▪ In der Region nur **begrenzte Aufnahmefähigkeit** für regionale Produkte

Leitbild und Vision (Zielvorstellung 2030)

Der Naturparks Aukrug ist ein ländliches, naturnahes Idyll, geprägt von Ruhe und Weitläufigkeit. Er zeichnet sich durch eine hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität für Einheimische und Gäste aus. Diese zu erhalten bzw. zu steigern ist das Ziel aller Aktivitäten des Naturparks, nach innen wie nach außen. Er trägt dadurch zur Daseinsvorsorge im ländlichen Raum bei. Dies wird auch von der eigenen Bevölkerung geschätzt. Man lebt sehr gerne im Naturpark Aukrug!

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Der Naturpark etabliert sich als dauerhafte Kooperationsplattform in der Regionalentwicklung in der Naturparkregion und ist Impulsgeber für die Diskussion von Zukunftsthemen. Dadurch ist der Naturpark ein bedeutender Eckpfeiler der Regionalentwicklung.

Naturpark bedeutet auch Wertschöpfung, d.h. Naturpark und regionale Produkte gehören zusammen! Herstellung, Verarbeitung und Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten und damit Regionalität wird erleb- und nachvollziehbar gemacht. Durch zielgerichtetes Partnermanagement von Akteuren der nachhaltigen Regionalentwicklung werden regionale Kreisläufe und Wertschöpfungsketten gestärkt.

Über ein modernes Heimatbild trägt der Naturpark zu einem gemeinsamen Regionsbewusstsein bei. Regionsspezifische Merkmale des Natur-, Landschafts- und Kulturraums werden bewahrt und weiterentwickelt. So werden regionale und lokale Initiativen unterstützt. Er ist daher Vorbild für eine ganzheitliche nachhaltige Entwicklung.

Der Naturpark ist eingebunden in ein breit gestreutes Partnernetzwerk aus unterschiedlichen Bereichen wie Landwirtschaft, Mobilität, Regionalentwicklung, Tourismus etc.. Er ist dabei Initiator, Impulsgeber, Koordinator, Netzwerker und handelnder Akteur.

Ziele und Strategien

1 *Das* ***Naturpark-Bewusstsein*** *auch im Sinne einer* ***regionalen Identität*** *ist in* ***Bevölkerung,*** *bei* ***Leistungsträgern*** *und* ***Politik*** *stark vorhanden („Wir-Gefühl“). Der Naturpark wird mit Lebens- und Aufenthaltsqualität gleichgesetzt.*

- Kennzeichnung von Naturpark-Kommunen ausbauen
- Stringente Anwendung eines einheitlichen Erscheinungsbild
- Regionale Besonderheiten herausarbeiten
- Förderung Wertschätzung regionaler Produkte
- Einbeziehung der Menschen in die Arbeit des Naturparks

Rolle Naturpark/Partner: NP als Initiator, Koordinator, Umsetzer, Partner der Gemeinden

2 ***Regionale Erzeuger*** *sind gestärkt und* ***regionale Wertschöpfung*** *ist deutlich erhöht.*

- Sichtbarkeit von regionalen Produkten erhöhen
- Intensivierung Direktvermarktung gesunder, regionaler und saisonaler Produkte
- Erlebbarmachung der Produkte

Rolle Naturpark/Partner: NP ist Impulsgeber, Netzwerke und selbst Akteur, er arbeitet u.a. mit Produzenten und Anbietern zusammen

© 2022 tourismus plan B GmbH.

***3** Ein umfassendes Angebot an **umweltverträglicher, klimaschonender Mobilität** ist vorhanden.*

- Unterstützung der Entwicklung von intermodalen Strategien auf Ebene der beiden Kreise

Rolle Naturpark/Partner: NP ist v.a. Impulsgeber der Gemeinden und Kreise, und auch Akteur

***4** Deutlicher Bedeutungszuwachs einer nachhaltigen, insbesondere **ökologischen und regionalen Landwirtschaft**.*

- Gesunde und regionale Produkte fördern (siehe auch „regionale Wertschöpfung“)
- Durch Einblicke Vertrauen schaffen

Rolle Naturpark/Partner: NP ist v.a. Impulsgeber für Gemeinden, private Dienstleister, Landwirtschaft, Bauernverband

5** Der Naturpark ist ein **Mehr-Generationen-Naturpark** (barrierefrei)**.

- Barrierefreiheit als umfassende Qualitätsstrategie nutzen

Rolle Naturpark/Partner: Der NP ist Konzeptentwickler, Partner ist u.a. der Behindertenverband

***6** Die **Siedlungskultur** als Qualität einer unverwechselbaren Landschaft (Vielfalt, Eigenart und Schönheit) und Basis als lebenswerte Region ist erhalten.*

- Erhalt der bäuerlich geprägten Siedlungsstruktur und Bausubstanz
- Keine Zersiedlung der Landschaft
- Erhalt der Teichwirtschaft

Rolle Naturpark/Partner: der Naturpark ist Initiator und Vermittler

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Projekte und Maßnahmen

Folgende Projekte und Maßnahmen wurden im Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“ definiert (ausführliche Darstellung unter Kapitel 4.7 „Projektsteckbriefe“). Im Handlungsfeld werden 2 Starterprojekte avisiert, wobei eines davon ebenfalls Leuchtturmprojekt ist.

ID	Bezeichnung Projekt	Projektfortführung	Neues Projekt
P34	Durchführung von **Projektwochen: „Lernort Bauernhof“**		x
P35	**Naturpark-Tag** als Jahresveranstaltung mit **Naturpark-Markt:** regional wirksame Jahresveranstaltung = **Leuchtturmprojekt**		x
P36	Label **„Naturpark-Gemeinde“** ausbauen, Ziel nach innen: Begeisterung für den Naturpark und die jeweilige Gemeinde erzeugen und dadurch ein Naturpark-Bewusstsein aufbauen	X	
P37	Stärkung Label **„Naturpark-Produkt“**: Qualitäts- und Markenbildung	X	
P38	**Klimaschonende Mobilität**: Einrichtung einer Ideen- und Austauschplattform gerade für Lösungen für ländliche Räume		x
P39	**Fahrradmitnahme im ÖPNV**, Schnittstelle HVV und Kreis Rendsburg/Eckernförde verbessern, Routendarstellung optimieren		x
P40	Den **Bahnhof Aukrug** zum **Mobilitätsknoten** ausbauen, mit Informationen zur Tourismus- und Naturparkregion		x
P14	Entwicklung zum **Mehr-Generationen-Naturpark**: Konzept entwickeln		x
P41	**Aufklärungskampagne** zum Erhalt der bäuerlich geprägten Siedlungsstruktur und Bausubstanz, Informationsweitergabe	X	

© 2022 tourismus plan B GmbH.

4.5 Querschnittssaufgaben

4.5.1 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Kurzbeschreibung und grundsätzliche Anforderungen

Naturparke sollen Vorbildregionen für nachhaltige Entwicklung sein. Sie verstehen sich dabei sowohl als Biodiversitätsregionen und Rückgrat für den Erhalt vielfältiger Natur- und Kulturlandschaften, als auch als Erholungs-, Gesundheits- und Naturerlebnisregionen für die gesamte Gesellschaft, als Bildungsregionen für nachhaltige Entwicklung und als Nachhaltigkeitsregionen mit hoher Lebensqualität und Zukunftsperspektive. Diese zentralen Anliegen sind Handlungsfeld übergreifend in der **Kommunikation** naturparkspezifisch aufzugreifen und Adressatengerecht zu vermitteln. Der Öffentlichkeitsarbeit zum Zweck der Umweltsensibilisierung kommt somit eine strategische Rolle zu. Als Querschnittsaufgabe berührt sie alle Handlungsfelder und dient der mittelbaren Erreichung der Naturparkziele.

Naturparke benötigen daher einen Rahmen, der die Menschen in der Region informiert und die Bevölkerung und Akteure auch einbezieht. Um die Zusammenarbeit mit der Region zu unterstützen ist es wichtig, dass der Naturpark den Menschen in der Region bekannt ist. Um das zu erreichen, benötigt der Naturpark neben der Vernetzung in der Region auch entsprechende Kommunikationsstrategien.

Hierzu gehört auch, dass der Naturpark **in der Fläche sichtbar** ist, so dass die Bevölkerung darüber informiert ist, dass sie in einem Naturpark lebt. Idealerweise erfolgt dies über ein Informations- und Besucherzentrum. Auch ein Netzwerk an Informations- und Kommunikationspunkten kann dies unterstützen: Einwohner und Gäste werden für die Arbeit der Naturparke sensibilisiert. Der VDN führt ebenso Projektbereiche wie „Naturpark-Schule“, „Naturpark-Kita“, „Naturpark-Kommune“ sowie den Aufbau eines Naturpark-Partner-Netzwerkes an, die zur Sichtbarkeit in der Region beitragen. Ebenso sollte der Naturpark durch Schilder an zentralen Stellen wie Ortseingängen, Bahnhöfen oder touristischen Attraktionspunkten sichtbar gemacht werden. Der VDN fordert von den Naturparken, dass sie zudem die Rolle einer **Kommunikationsplattform** einnehmen.

In der neuen **Biodiversitätsstrategie des Landes** werden breitenwirksame Initiativen und eine konsistente Öffentlichkeitsarbeit aller Akteure über alle relevanten Medien gefordert. Die Naturparke nehmen hier eine wichtige Stellung ein, um nicht nur eine breite Vermittlung des Themas Biodiversität mit abzusichern. Es geht allgemein um den Zugang zur Natur für die Bevölkerung und die Beförderung des Naturbewusstsein. Hier können die Naturparke auch herausstellen, welchen wertvollen Beitrag sie als Institution selbst dabei leisten.

Das **MELUND** fordert in seiner **Vereinbarung mit** den Naturparken des Landes im „Letter of Intent“ neben dem Vorhandensein einer grundlgenden Öffentlichkeitsarbeit folgende spezifische Maßnahmenumsetzungen:

- regelmäßige Durchführung Kommunikationsrunden
- Naturparkinformationen verbessern
- Digitale Präsenz ausweiten
- Veranstaltungen & Messeauftritte

Herausforderungen und Trends

Grundsätzliches Ziel sollte sein, den Naturpark, seine Arbeit und den damit verbunden Nutzen für die Region und eine nachhaltige Entwicklung in den Vordergrund zu stellen und zu kommunizieren. Es gilt, mehr Unterstützer für den Naturpark zu gewinnen und weitere Akteure für das Mitwirken am Zukunftsprojekt „Modellregion für nachhaltige Entwicklung“ zu begeistern. Einerseits bieten bestimmte Rahmenfaktoren, z.B. die Digitalisierung, Chancen, die Akteure und die Bevölkerung gezielt zu erreichen. Anderseits nimmt die Komplexität des Informationsgeschehens

© 2022 tourismus plan B GmbH.

und der Wettbewerb um Aufmerksamkeit stark zu. Hier sehen sich die Naturparke auch im Wettbewerb mit vielen weiteren gesellschaftlichen Institutionen und Akteuren in den jeweiligen Regionen.

Zu klären ist, wie sich Naturparke in Zukunft positionieren und die gewünschten Adressaten erreichen können: mit neuen digitalen Schwerpunkten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und/oder mit analogen Zugängen und Formaten als Kontrapunkt zur virtuellen Welt? Naturparke müssen für sich definieren, wo die Schnittstelle zwischen analogen Erlebnissen in der realen Welt und einer Erweiterung durch virtuelle Aspekte (z.B. Augmented Reality) gesetzt wird. Dies wird bspw. in der aktuellen Studie zum Naturbewusstsein des Bundesumweltministeriums deutlich.[32]: Informationen über Schutzgebiete wünschen sich die Befragten zwar hauptsächlich in klassischen Formaten vor Ort, beispielsweise durch Führungen (im Bevölkerungsmittel von 62 Prozent gewünscht) oder durch Informationsangebote im Schutzgebiet (61 Prozent). Im Generationenvergleich zeigen unter 30-Jährige geringeres Interesse an diesen Informationsquellen (jeweils nur 50 Prozent), aber höheres Interesse an Internetangeboten wie Webseiten und Videoplattformen (62 Prozent; Bevölkerungsmittel: 46 Prozent) sowie an digitalen Medien wie Apps und QR-Codes (50 Prozent; Bevölkerungsmittel: 28 Prozent).

Als weitere wichtige Aspekte und Rahmenbedingungen können genannt werden:

- Zentrale Naturpark-Anliegen wie *Biologische Vielfalt und Umwelt sowie Klima und Energie* werden von der Bevölkerung als zentrale Themen gesehen. Das heißt, dass den Bürgern die Themen relevant und lösungsbedürftig sind, da sie die Probleme und bereits erste Lösungsansätze kennen.[33] Aber auch Themen wie Regionalität und Heimatbezug wachsen in ihrer Bedeutung. Hier können Naturparke bestens ansetzen.
- Auch das *Naturbewusstsein* in Deutschland wächst. Eine große Mehrheit der Deutschen findet darüber hinaus Schutzgebiete wichtig, um die Natur für nachfolgende Generationen zu erhalten. Schutzgebiete sind ein wichtiger Teil der regionalen Identität: 77 Prozent der Bevölkerung bezeichnen sie als einen wichtigen Teil ihrer *Heimat*.[34]
- *Wandel der Nachrichtenquellen*: Das Meinungsbildungsgewicht einzelner Medien ist nach Altersgruppen sehr unterschiedlich.[35]. Bei den 14-29-jährigen ist dies zu gut zwei Dritteln das Internet vor Hörfunk, Fernsehen und Tageszeitung. Bei den 30-49-jährigen liegt mit knapp 50 % das Internet ebenfalls vorn. Die andere Hälfte teilt sich in Hörfunk, Fernsehen und Tageszeitung in etwa gleichen Teilen auf. Bei den über 50-jährigen liegen Fernsehen, Rundfunk und Tageszeitung vor dem Internet (nur jeder Vierte).
- Das *Smartphone* wird zum zentralen Steuerungsinstrument für das Informationsmanagement der Menschen. Digitale Formen in der Medienwahl werden damit zentral, müssen hochprofessionell betreut und mit ausreichenden Ressourcen versehen sein.
- Zielgruppendifferenzierte *Social Media-Plattformen* sind das schnelle Medium für News und Informationen, Unterhaltung und Spaß, Wissen und Befähigung sowie Beziehung und Sinn. Sie sind zudem wichtige Quellen für das Meinungswahrnehmungsklima. Bilder und bewegte Bilder werden in der Vermittlung noch bedeutender, da die technischen Möglichkeiten schnelle und günstige Optionen zulassen.
- *Netzwerkarbeit* mit Partnern wird weiter eine große Bedeutung behalten. Sie erschließt Zugänge zu Zielgruppen, schafft direkte Kommunikationsmilieus und ermöglicht die authentische Wissens- und Erfahrungsvermittlung in einer wachsenden virtuell geprägten Welt.

[32] Naturbewusstsein 2019: Bevölkerungsumfrage zu Natur und biologischer Vielfalt; Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) 2020

[33] Eurobarometer 2018

[34] Studie Naturbewußtsein 2019. Bei der Bekanntheit zu Großschutzgebieten ist anzumerken, dass die drei Kategorien grundsätzlich gut bekannt sind, wobei auf die führenden Nationalparke (93%), die Naturparke (84%) und die Biosphärenreservate (73%) mit etwas Abstand folgen.

[35] MedienVielfaltsMonitor 2019

© 2022 tourismus plan B GmbH.

- Ein aktueller Trend im Bereich Marketing und Öffentlichkeitarbeit ist es, Inhalte über Menschen und ihre Geschichten zu vermitteln. „*Storytelling*“ nutzt die Emotionalität von personalisierten Texten und Bildern zur Kommunikation.

Status und Quo und Potenziale

Die im Rahmen der Erarbeitung des Naturparkplans durchgeführte Online-Befragung der Fachöffentlichkeit bescheinigt dem Naturpark eine durchschnittliche Bekanntheit in der Region. Die Wahrnehmung erfolgt in erster Linie über die gekennzeichnete Infrastruktur (z.B. Naturpark-Wanderweg, Infotafeln etc.) und auch über die Kennzeichnung der Mitgliedsgemeinden. Bei diesen Schildern an den Ortseingängen wird teils angemerkt, dass diese noch eindeutiger in Erscheinung treten könnten. In der Online-Befragung wurde als größere Schwäche des Naturparks das zu geringe Marketing genannt. Hier sind die begrenzten Ressourcen der Naturparkverwaltung in der Vergangenheit zu beachten. Bei der Einschätzung der Fachöffentlichkeit zur Bekanntheit macht sich auch klar bemerkbar, dass der Naturpark kein zentrales Naturpark-Informationszentrum hat.

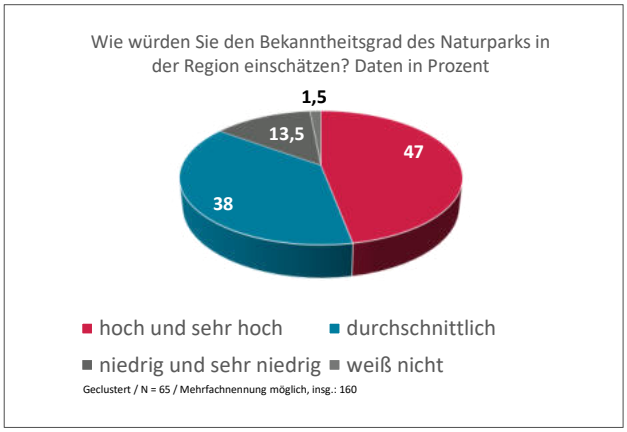


Abbildung 15: Auszug aus der Online-Befragung der Fachöffentlichkeit zur Bekanntheit des Naturparks Aukrug

Vorreiter war der Naturpark bei der Nutzung ausgewählter digitaler Medienkanäle. Bspw. konnten frühzeitig Erfahrungen mit eigener App gesammelt werden. Die Website ist ansprechend und modern und fügt sich in das vorhandene Corporate Design des Naturparks ein.

Zu den ständigen Aufgaben, die die Naturpark-Geschäftsstelle im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wahrnimmt, zählen die Pressearbeit, das Herausgeben von Broschüren (der Naturpark hat ein Set an ansprechenden Flyern) und die Bewerbung des Naturparks generell, z.B. auch auf Veranstaltungen. Ein Newsletter erscheint seit 2020 im halbjährigen Rhythmus. Im Zuge des Prozesses zum Naturparkplan wurden erste Schritte diesbezüglich allerdings eingeleitet, da viele neue Interessenten und Akteure angesprochen wurden und auch Interesse an einem weiteren Austausch haben (siehe Kapitel. 1.2 zum Beteiligungsverfahren). Inhalte über Social Media (Facebook) werden derzeit noch unregelmäßig veröffentlicht. Hier bedarf es einer Erweiterung in Abhängigkeit der verfügbaren Ressourcen in der Geschäftsstelle. Auch die Verknüpfung der derzeitigen und künftigen Inhalte (bspw. Naturpark-Angebote, Exkursionen, Führungen etc.) und Daten müssen noch mehr mit den (touristischen) Portalen (auch Metropolregion) aller Ebenen in der Region und im Land verknüpft werden. Derzeit werden im Land dazu die technischen Voraussetzung sukzessive ausgerollt. So können Synergien hinsichtlich Reichweiten erzielt werden.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Insgesamt ist die Präsenz des Naturparks in der Region weiter ausbaufähig, um einen höheren Bekanntheitsgrad zu erreichen. Dabei ist auch zu klären, mit welchem Profil und Selbstverständnis der Naturpark nach außen und innen auftreten möchte. Es ist noch zu schärfen: wofür steht der Naturpark, was leistet er, wie kann die regionale Identität im Naturpark und die Bindung zum Naturpark noch gefördert werden? Auch gibt es bspw. noch keine offiziellen Naturpark-Botschafter, die hierbei unterstützen können.

Abbildung 16: Auszug aus der Online-Befragung der Fachöffentlichkeit. „Wenn Sie den Naturpark mit einem Schlagwort beschreiben müssten, welches wäre das?“ N= 62

Derzeit sind die Vorteile für die unterschiedlichen Anspruchsgruppen teils noch nicht klar genug kommuniziert, wie die Befragung ergeben hat. Was macht der Naturpark, was bringt er der Bevölkerung, den Gemeinden konkret? Eine verstärkte Öffentlichkeit kann zur Transparenz, Bekanntheit und Anerkennung der Leistungen des Naturparks in der Region beitragen. Die im Prozess zum neuen Naturparkplan herausgearbeitet neuen Eckpunkt können dafür genutzt werden (vgl. Kapitel 3.1. bis 3.4). Ein offizielles Naturpark-Partner-Netzwerk, von dem auch eine erhöhte Sichtbarkeit des Naturparks ausgehen kann, gibt es noch nicht. Eine nach Zielgruppen differenzierte Kommunikationsstrategie liegt noch nicht vor.

Ergebnisse der Stärken-Schwächen / Chancen-Risiken (SWOT)-Betrachtung im Überblick

Stärken	Schwächen
▪ **„Digitale Vorreiter“ bei Website** ▪ PR über Pressearbeit und „Events“, guter Kontakt zur Presse ▪ Infoflyer	▪ **Pflege und Aktualisierungen**: regelmäßiger „content“ (Ressourcenproblem) ▪ Marketing, Präsenz und Bekanntheit **in Region** weiter ausbaufähig ▪ Regionalblätter, in denen NP-Inhalte erscheinen sind teils nicht umweltgerecht ▪ Kreisgrenzen hinderlich bei Pressearbeit, drei Zeitungen im NP. Derzeit unkoordinierte Berichterstattung ▪ Im TV oder Radio taucht der NP derzeit kaum auf ▪ Derzeit **Ressourcenproblem** für Durchführung regelmäßige und umfassendere Öffentlichkeitsarbeit ▪ Naturpark-Schilder eher wenig auffällig (es gibt bessere Beispiele) ▪ Geringe Ressourcen und deren Verteilung/ Nutzung ▪ Geringer Bekanntheitsgrad

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Chancen / Handlungspotenziale	Risiken
▪ **Naturpark-Anliegen** wie biologische Vielfalt, Umwelt etc. von der Bevölkerung als **zentrale Themen** gesehen. Den Bürgern sind Themen relevant und lösungsbedürftig, da sie die Probleme und bereits erste Lösungsansätze kennen. ▪ Auch Themen wie Regionalität und Heimatbezug wachsen in Bedeutung; Schutzgebiete sind wichtiger Teil der regionalen Identität ▪ Im Rahmen der Digitalisierung, gute Chancen, die Akteure und die Bevölkerung gezielt zu erreichen. ▪ Es entstehen nach und nach neue Optionen zur **Vernetzung** von Daten und damit auch Chancen zur Verknüpfung dieser sowie **Platzierung** auf anderen Portalen und **Erhöhung der Reichweiten** (Bsp.: Daten bereitstellen über Metropolregion bei Veranstaltungen) ▪ Trend, Inhalte über Menschen und ihre Geschichten zu vermitteln: „**Storytelling**“ für Aukrug-Geschichten	▪ **Komplexität** des Informationsgeschehens und der Wettbewerb um Aufmerksamkeit nimmt stark zu ▪ Informations- und Meinungsbildungsgewicht einzelner Medien nach Altersgruppen sehr unterschiedlich ▪ Digitale Formen in der Medienwahl werden zentral, müssen aber auch **hochprofessionell** betreut und mit ausreichenden **Ressourcen** versehen sein ▪ **Sinkender Bekanntheitsgrad** bei nachwachsenden Zielgruppen, z.B. durch eingeengte Medienkanäle und fehlendes Interesse an gesetzten Schwerpunktthemen ▪ Fehlende Wahrnehmung und Wirksamkeit der Angebote und Aktivitäten ▪ Sinkende Attraktivität durch ggf. fehlende Medien

Leitbild und Vision (Zielvorstellung 2030)

Der Naturpark ist vor allem in seiner Gebietskulisse und regional mit einem klaren Profil und Nutzen bei der Bevölkerung allen Alters und den regionalen Akteuren in wachsendem Maße bekannt. Ebenso ist die Sichtbarkeit in der Fläche und in unterschiedlichen Medien deutlich erhöht. Dies wird durch Projekte, aber vor allem durch eine aktivere Präsenz und das regelmäßige Kommunizieren über die Aktivitäten und Schwerpunktthemen des Naturparks und seiner Partner, online wie offline, sichergestellt. Dazu unterstützen sich der Naturpark und die Partner bei der Inhaltserstellung und reichweitenstarken Verteilung der Inhalte gegenseitig. Moderne Datenstrukturen und -management ermöglichen die gemeinsame Bearbeitung. Ebenso sind die Partnerstrukturen, wie Kommunen, vor allem nachhaltig wirtschaftende Betriebe und Landnutzern und Bildungseinrichtungen fest in einem Netzwerk erweitert und werden gepflegt.

Um die Adressaten in der Region zielgerichtet zu erreichen, werden mit einem klaren Kommunikationskonzept die unterschiedlichen Zielgruppen auf unterschiedlichen Kanälen erreicht. Dazu werden digitale Medien, v.a. Social Media, stärker genutzt. Auch über die offensive Einbindung von Akteuren und Bewohnern in die Kommunikation soll die Identifikation mit dem Naturpark erhöht werden und ein Wir-Gefühl erzeugt werden. Mit erhöhten Ressourcen im Naturparkmanagement für die Öffentlichkeitsarbeit können so auch die Erfordernis nach (Online-)Kommunikation im dialog- und teilhabeorientierten Stil über die Weiterentwicklung der Kulturlandschaft aktiv gestaltet werden. Auch wird so ermöglicht, die gesetzten Schwerpunkthemen aus den Handlungsfeldern jeweils konsequent aufzugreifen, dramaturgisch klug zu bestimmten Zeiten in den Vordergrund zu rücken und zu kommunizieren. Auch ist, vor allem in Zusammenarbeit mit den Touristikern der Bekanntheitsgrad auch über die Naturparkgrenzen hinweg, z.B. bis in den Hamburger Raum, überregional besser aufgestellt.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Ziele und Strategien

***1 Der Naturpark ist in den Köpfen der BewohnerInnen verankert**. Der Naturpark und der Naturschutzring sind als Ansprechpartner bekannt und stehen zur Verfügung.*

- Grundsätzlich eng mit dem Thema Umweltbildung verknüpfen
- Angebote müssen da sein, um Präsenz zu zeigen:
  - Veranstaltungskalender ausbauen, Führungen, „Arbeitseinsätze“, Aktionen, Mitmachangebote, Bürgerbeteiligungsverfahren erhöhen, Stammtische
  - positive Signale / Aktionen setzen
  - Arbeitsgruppen/kleinere lokale Aktionen/Projekte zu bestimmten Themen moderieren und Bevölkerung involvieren
- Netzwerke bilden, weitere Kooperationspartner suchen und einbinden → angestoßene Prozesse weiter verfestigen
- Naturpark-Netzwerk aufbauen
  - Treffen: mit 1x jährlich anfangen
  - Bildungseinrichtungen und Kommunalpolitik noch stärker „bearbeiten“ + Akteure aus allen HF bilden und als Sprachrohr nutzen
  - Integrierten Akteuren ermöglichen, NP-Verbundenheit zu zeigen
- Naturpark-Botschafter: Geschichten mit Köpfen transportieren, bleiben besser hängen und können Profil, Werte, Prinzipien und wichtige Themen des Naturparks transportieren (müssen nicht immer bekannte Testimonials sein, Akteure des Naturparks innerhalb der relevanten Themenlandschaft)
- Um ehrenamtliches Engagement im Naturpark werben
- Visuelle Wahrnehmung auch in der Fläche erhöhen: Naturpark-Einfalltore mit Infostationen, NP-Gemeinden etc.
- Als NP auf ausgesuchten Messen/Veranstaltungen/Festen, v.a. als Partner präsent sein
- Ressourcenerweiterung Öffentlichkeitsarbeit beim Naturpark

Rolle Naturpark/Partner: NP als Initiator, Umsetzer und Koordinator; NABU Ortsgruppen stärker einbinden; Partner für die (gemeinsame) Contentproduktion suchen, die NP-Themen mitbespielen, um eigene Ressourcenknappheit zu begegnen (aus allen HF-Bereichen), Schwerpunkt: Kooperation mit Touristikern

***2** Die verschiedenen **Adressaten werden zielgruppengerecht** auf unterschiedlichen Wegen regelmäßig **erreicht**.*

- Zielgruppengerechte Kommunikation – Kommunikationskonzept ausarbeiten
- Angebote müssen da sein, um Präsenz zu zeigen:
  - Klärung, wie die verschiedenen Adressaten (Einwohner, Gäste, Politik, Partner, Bildungseinrichtungen, Presse...) wie, auf welchen Kanälen und wie oft informiert und eingebunden werden sollen
  - Kann als Leitfaden für die Öffentlichkeitsarbeit dienen
  - Neues Profil kommunizieren
  - Schwerpunkthemen definieren (die zu den Adressaten passen und Mehrwert haben) / Identifikationsthemen visualisieren, Kampagnenartig temporär bearbeiten
- Social-Media-Präsenz ausweiten, digitale Kanäle gezielt nutzen

Rolle Naturpark/Partner: NP als Initiator und Umsetzer

© 2022 tourismus plan B GmbH.

***3 Der Naturpark ist auch überregional bekannt**, v.a. als interessantes und lohnenswertes Besuchsziel.*

- Auch Quellmarkt Hamburg avisieren
- Reichweiten erhöhen durch Kooperationen mit Touristikern
- Kooperationen mit den anderen Naturparken S-H
- Beteiligung an überregionalen Veranstaltungen

Rolle Naturpark/Partner: NP als Initiator, enge Absprache mit Touristikern (Umsetzer), Naturpark arbeitet zu

Projekte und Maßnahmen

Es werden im übergreifenden Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ 2 Starterprojekte avisiert (ausführliche Darstellung unter Kapitel 4.7 „Projektsteckbriefe“):

ID	Bezeichnung Projekt	Projektfortführung	Neues Projekt
P42	**Kommunikationskonzept für eine zielgruppenorientierte Kommunikation**		**x**
P43	**Imagefilm zum Naturpark**		**x**
P44	**Naturpark-Webcams**		**x**
P45	**Naturparkbotschafter**		**x**
P46	**Kampagne „Wir im Naturpark Aukrug“**		**x**
P47	**Naturpark-Tore + Gemeinde-Beschilderung**	**x**	**x**
P48	**Bestehende Plattformen wie Komoot, Outdooractive aktiv zur Bewerbung nutzen**		**x**
P12	**Dezentrales Naturpark-Infozentrum/-infostellen in Gemeinden/an POI und tourist. Wegen** (Handlungsfeld übergreifendes Projekt)		**x**
P35	**Jährliches Naturparkfest**		**x**
P16	**Überregionales Event zu Natur- und Umweltschutzthemen nach Aukrug holen**		**x**
P49	**Kooperationsprojekt mit Touristikern (Binnenland-Tourismus + Mittelholstein) zur besseren Außenwahrnehmung**		**x**
P50	**Kooperationsprojekt mit anderen Naturparken mit Außenwirkung**		**x**
P51	**Digitalen / analogen Newsletter (Zielgruppe Einheimische)**	**x**	

© 2022 tourismus plan B GmbH.

4.5.2 Naturpark-Management

Ist-Situation

Die finanzielle Ausstattung des Naturparks konnte in den vergangenen Jahren verbessert werden. Zudem sind alle drei Stellen (Geschäftsführung, Umweltbildung und Ranger) zeitlich befristet. Auch das Gesamtbudget von € 129.000, - ist zwar im Laufe der Zeit verbessert worden, aber nicht ausreichend, da bspw. alleine die Personalkosten sich auf über € 103.000.- belaufen. Der Betrag ist auch zu gering, da selbst bei Förderungen der Eigenanteil nicht aufgebracht werden kann. Negativ ist, dass der Kreis Steinburg nach wie vor nichts zur Finanzierung des Naturparks beiträgt.

Infolge der Studie „Evaluierung der Naturparke in Schleswig-Holstein“ konnte über Landesförderung eine zweite Stelle für die Naturparkarbeit geschaffen werden, was deutlich zu einer Verbesserung der Personalsituation und des Tätigkeitsumfangs (Umweltbildung) führt. Mit einer Rangerstelle seit Frühjahr 2022 (finanziert durch das Land) beträgt die Wochenarbeitszeit mittlerweile 80 Stunden, erreicht aber nach wie vor nicht die vom VDN geforderten vier vollen Stellen. Diese sind auch notwendig, um die in der Qualitätsoffensive geforderten und jetzt durch den Naturparkplan untersetzten Aufgabenerweiterung durchzuführen.

Der Naturpark ist insbesondere auf regionaler, mittlerweile auf landesweiter und auch auf Bundesebene gut vernetzt. Die Kooperationsbeziehungen gerade auf Landesebene wurden in den vergangenen Jahren ausgeweitet. Die Zusammenarbeit innerhalb der Naturparkregion mit den Akteuren aus den unterschiedlichen Bereichen verläuft gemeinsam mit dem Naturschutzring Aukrug im Rahmen des Aukruger Wegs interessensausgleichend. Gerade im Bereich Naturschutz gibt es ein starkes Kooperationsnetz, im Bereich Tourismus ist dies aber deutlich ausbaufähig. Feste Arbeitsstrukturen, z.B. in den jeweiligen Handlungsfeldern, existieren jedoch nicht. Auch deshalb ist der Naturpark bislang vergleichsweise nur gering ein Impulsgeber für (neue) Projekte.

Ergebnisse der Stärken-Schwächen / Chancen-Risiken (SWOT)-Betrachtung im Überblick

Stärken	Schwächen
▪ **Starkes Kooperationsnetz,** v.a. im Bereich Naturschutz ▪ Personalsituation verbessert ▪ Förderung von Landesseite wurde verbessert ▪ **Gute (bilaterale) Vernetzung** mit unterschiedlichen Unternehmen / Institutionen innerhalb der Region (Naturschutzring, Tourismusverbände etc.) ▪ Naturparkplan in der Mache ▪ Kooperationen auf Landesebene ausgeweitet ▪ Guter Kontakt zur Presse	▪ **Kreisgrenzen** ▪ **Personal- und Finanzsituation noch nicht ausreichend** (Empfehlung: 4 VZS), um deutliche Aufgabenerweiterung wie gefordert umzusetzen ▪ Finanzausstattung auch im Landesvergleich schlecht ▪ Kein festes Partner-Netzwerk ▪ **Noch zu geringe Zusammenarbeit**, keine (thematischen) Netzwerke, keine festen Vereinbarungen der Zusammenarbeit ▪ Kooperation Tourismus noch mit viel Luft nach oben
Chancen / Handlungspotenziale	**Risiken**
▪ Nutzung strukturierter Daten, auch mehrerer Fachrichtungen und Ausspielung auf Kanälen ▪ Vorteile eines guten Naturparkmanagement erkennen und ausbauen	▪ **Viele Akteure mit ähnlichen Tätigkeitsprofilen im Raum: “Konkurrenz”** ▪ Aufgabenerweiterung über alle Handlungsfelder ohne Anpassung bei (personellen) Ressourcen ▪ **Förderkulisse grundsätzlich schwer planbar** (Legislaturperioden etc.) v.a. für Personal

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Leitbild und Vision (Zielvorstellung 2030)

Naturpark-Management:

Der Naturpark ist mit Blick auf die Aufgabenerfordernisse in den vier thematischen Handlungsfeldern leistungsfähig aufgestellt und steht für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen relevanten Partnern. So kann der Naturparkplan mit seinen definierten Zielen und Projekten in allen Handlungsfeldern interdisziplinär abgestimmt umgesetzt werden. Dies ist auch gesetzlich vorgeschrieben bzw. wird vom VDN gefordert. Der Naturpark möchte dabei als ständiger Ansprechpartner für alle Initiativen, Gruppen und Akteure und als Schnittstelle zur Informationsbündelung und Weitergabe der Naturparkthemen in den Handlungsfeldern wirken. Als Plattform für Kommunikation und Projekte stärkt der Naturpark die regionale Zusammenarbeit und bündelt ehrenamtliches Engagement. Dazu stimmt er sich intensiv mit den Akteuren genau ab bzw. bildet mit diesen projektbezogene, agile Arbeitsgruppen, um die bestmögliche Naturparkentwicklung zu erreichen.

Aber nicht nur in der Region, sondern auch darüber hinaus ist der Naturpark verlässlicher Partner und Ansprechpartner. Er tauscht sich sowohl auf Landesebene mit anderen Naturparken als auch auf Bundesebene, u.a. über die Mitgliedschaft im Verband Deutscher Naturpark (VDN), aktiv aus. Die Zusammenarbeit mit diesen Akteuren ermöglicht eine umfassende Einbindung in aktuelle Strategien und Entwicklungen und ist Voraussetzung für einen aktuellen Wissenstransfer in die Naturparkregion

Ziele und Strategien

1 *Der Naturpark kann mit einer* ***angemessenen und leistungsfähigen Finanz- und Personalausstattung*** *den gesetzlichen Auftrag erfüllen, die vom VDN postulierten Leitlinien und die im Naturparkplan definierten Aufgaben umsetzen.*

- V.a. Kreis Steinburg zur Mitfinanzierung bringen
- Prüfen: Kooperation mit Touristikern auch bei Stellen (Bsp. NP Holsteinische Schweiz)
- Schrittweise Erhöhung des Etats in Anpassung an die avisierte Aufgabenerweiterung
- Annäherung an die vom VDN herausgegebene Empfehlungen zur Personalstruktur (VDN: 6 Vollzeitstellen) mit mindestens 4 VZS

Rolle Naturpark/Partner: Naturpark ist Konzeptentwickler und Umsetzer

2 *Ein qualifizierter* ***Naturparkplan*** *ist vorhanden und gibt die wesentlichen Handlungsleitlinien vor.*

- Wird gelebt und sukzessive umgesetzt
- Anpassung an Veränderungen gemäß Sachlage bzw. bei veränderten Rahmenbedingungen

Rolle Naturpark/Partner: der NP ist Umsetzer, Koordinator, Evaluierer

© 2022 tourismus plan B GmbH.

*3 Sicherung der **Qualität der Naturparkarbeit.***

- Evaluierung & Qualitätsmanagement in der Naturparkarbeit
- Gemeinden nutzen das Potenzial der interkommunalen Zusammenarbeit mit dem Naturpark in dessen Themenfeldern (Gemeinden werden damit zu aktiven Trägern und Partnern des Naturparks)

Rolle Naturpark/Partner: Der NP ist Evaluierer

*4 Die **Kooperationen im Naturpark** Netzwerk sind **intensiviert***

- Prüfen, ob offizielles Naturpark-Partner Netzwerk nach VDN sinnvoll
- Kooperation mit den Gemeinden stärken

Rolle Naturpark/Partner: Der NP ist Koordinator und Netzwerker

*5 **Kooperationen** mit anderen **Schutzgebieten** und **relevanten Dachverbänden** sind vorhanden.*

- Bundesebene: v.a. über Plattform des Dachverbands VDN: aktive Teilnahme für Erfahrungsaustausch und Weiterbildung
- Landesebene: ständige Abstimmung mit den anderen 5 Naturparken und mit dem MELUND + Fortführung Umsetzung einer gemeinsamen jährlichen Aktion aller Naturparke des Landes

Rolle Naturpark/Partner: Der NP ist Netzwerker, Akteur

*6 **Kooperationsbeziehungen** in allen **thematischen Handlungsfeldern** sind intensiviert.*

- Starke Kooperation mit Naturschutzring fortsetzen und weiter pflegen
- Regelmäßiger Austausch / Zusammenarbeit intensivieren mit den Tourismusverbänden Holstein und Mittelholstein
- Regionale Produzenten stärker einbinden (s. HF Regionalentwicklung)
- „Naturpark Kommunen“ weiterverfolgen (siehe HF Regionalentwicklung)
- Auch in Bereichen Umweltbildung und Regionalentwicklung
- Einbindung in lokale Aktionen fördern über NSR
- Kooperation intensivieren mit Förderinstitutionen

Rolle Naturpark/Partner: Der NP ist Akteur, Koordinator, Netzwerker

© 2022 tourismus plan B GmbH.

***7** Regelmäßiger Austausch bei der **Einbindung** in andere **Planungssysteme, Entwicklungskonzepte und Fachplanungen,** bei denen Naturparkthemen eine Relevanz haben*

- Die Naturparkarbeit ist an sich interdisziplinär angelegt, die Abstimmung mit den unterschiedlichen Fachplanungen wird fortgeführt und umgesetzt: Mitwirkung, Monitoring, Berücksichtigung, Austausch …

Rolle Naturpark/Partner: Der Naturpark ist Koordinator

Projekte und Maßnahmen

Folgende Projekte und Maßnahmen wurden im übergreifenden Bereich „Management“ definiert (ausführliche Darstellung unter Kapitel 4.7 „Projektsteckbriefe“). Es werden 3 Starterprojekte avisiert.

ID	Bezeichnung Projekt	Projektfortführung	Neues Projekt
P52	**Argumentationspapier und „Werbekampagne“ für Eintrittsoffensive Kreis Steinburg**	x	
P53	**Ehrenamtliches Engagement + einwerben**		x
P54	**Finanz- und Personalkonzept** für die zukünftige Naturparkarbeit (Umsetzung des Naturparkplans) aufstellen		x
P55	Festlegung eines **Naturpark-Paten** in jeder Gemeinde als Ansprechpartner vor Ort und auch als Multiplikator für Naturpark-Angelegenheiten, ggf. in Personalunion mit Bürgermeister		x
P50	Durchführung von **Gemeinschaftsprojekten der 6 Naturparke Schleswig-Holsteins**, z.B. Ausbau des Wandertourismus, Kommunikationskampagnen, siehe auch „Öffentlichkeitsarbeit, auch gemeinsam mit P49	x	
P56	**Projekte** und **gemeinsame Kampagnen** mit den beiden Tourismusverbänden Holstein Tourismus und Mittelholstein Tourismus entwickeln und umsetzen (auch gemeinsam), z.B. Aufbau einer gemeinsamen touristischen Datenplattform (siehe P49), Kooperation mit Plattformen wie komoot, siehe P48		x
M6	**Fortführung Arbeitsgruppe „Naturparkplan“** aus dem vorliegenden Projekt als „Fachbeirat“ zur Begleitung der Umsetzung des Naturparkplans und Einsatz von „agilen“ Arbeitsgruppen zur Umsetzung der Naturparkprojekte (aus dem Naturparkplan)	x	
M7	Weiterentwicklung der 2017 durchgeführten **Qualitätsoffensive**	x	
M8	Ausbau der **Kooperation** zwischen allen Naturpark-relevanten Partnern innerhalb des Naturparks	X	
M9	Regelmäßiger Austausch bei der **Einbindung in** andere **Planungssysteme**	x	

© 2022 tourismus plan B GmbH.

4.5.3 Barrierefreiheit und Klimaschutz

Barrierefreier Naturpark Aukrug

Durch den Ausbau der Barrierefreiheit an ausgewählten Kristallisationspunkten und „Points of Interests“ soll die Zugänglichkeit zum Naturpark und seinen Angeboten für alle Bevölkerungsgruppen unabhängig einer körperlichen oder geistigen Einschränkung, des Alters oder auch der Herkunft schrittweise verbessert werden. Als wesentlicher Bestandteil einer grundsätzlichen Qualitätsstrategie soll die Vision eines generationsübergreifenden **„Naturpark Aukrug für Alle“** langfristig verfolgt werden. Barrieren sind sowohl im Bereich der Infrastruktur und der Angebote als auch in der Kommunikation abzubauen. Dabei soll Barrierefreiheit entlang der gesamten Service- und Leistungskette, also aufeinander abgestimmt, hergestellt werden. Folgende Strategien und Projekte zahlen explizit auf die schrittweise Umsetzung der Vision in den nächsten Jahren ein:

Prinzipien & Strategien	Wir verfolgen einen inklusiven Leitgedanken: z.B. die Integration von Menschen mit Behinderungen wie in Projekten wie Erlenhof, Hohenwestedter Werkstätten, Gut 2, etc.. Barrierefreiheit ist als Querschnittsaufgabe mitzudenken. Ziel 8 im Handlungsfeld Tourismus: „Sukzessive Entwicklung Barrierefreiheit, aber stufenweise Vorgehensweise; Inklusive Angebote in allen Handlungsfeldern, dabei Zugänglichkeit verbessern“; Rolle Naturpark/Partner: Initiator, Konzeptentwickler, Vernetzer, Koordinator. Partner: Behindertenverbände, Private Anbieter, Gemeinden
P14	**Barrierefreier Naturpark / Inklusive Angebote Naturerleben etc.,** Entwicklung zum **Mehr-Generationen-Naturpark**: Konzept entwickeln = **Leuchtturmprojekt** Handlungsfeldübergreifend relevant: → insbesondere siehe Projektdarstellung in den Handlungfeldern BNE, Tourismus und Regionalentwicklung

Klimaschutz

Das Thema Klimawandel hat nicht nur in Politik und Gesellschaft einen Bedeutungszuwachs erfahren, sondern ist auch für die nachhaltige Naturparkentwicklung relevant. Die Auswirkungen sind immer konkreter zu spüren. Strategien für Klimaschutz und -anpassung zu entwickeln ist auch für den Naturpark Aukrug Handlungsfeld übergreifend wichtig – sowohl hinsichtlich des Klimaschutzes als auch in der Anpassung an sich verändernde Klimabedingungen. Auf die Ökosysteme und ihre Artenzusammensetzung hat der Klimawandel bedeutenden Einfluss und betrifft somit den Naturschutz, die Biodiversität und die landschaftliche Vielfalt. Das regionale bedeutende Thema Moore und die Bedeutung als CO2-Speicher hat im Aukrug hierbei besonderer Relevanz. Der Naturpark engagiert sich daher mit seinen Partnern aktiv für den Schutz des Klimas. Er trägt dazu bei, dass Klimaschutzziele der UN, des Bundes und Landes S-H erreicht werden. Nachfolgende Schwerpunkte sind bei der Umsetzung des Naturparkplans zu nennen:

Prinzipien & Strategien	Leitbild Naturschutz: „Der Naturpark Aukrug mit seiner außergewöhnlichen landschaftlichen Vielfalt der Geest- und Sanderlandschaft (hoher Anteil Wälder, Heide, Weiden, Knicks, Moore, Wasser und Quellen etc.) hat sich als lebenswerte Region mit vielfältiger und wertvoller Naturraumausstattung bei Bewohnern, Akteuren und Gästen profiliert. Die Basis dafür ist eine an den **Herausforderungen der biologischen Vielfalt und des Klimawandels ausgerichteten Nutzung der Natur- und Kulturlandschaft** und unter Bewahrung der historischen Landschaftsentwicklung, der Verbesserung des Zustandes wertvoller Lebensräume und Arten sowie der standörtlichen Vielfalt und Naturnähe im Naturpark. Ziel 7: „Der Naturpark leistet einen Beitrag zum Klimaschutz, v.a. über die verstärkte Unterstützung von Aktivitäten rund um klimaschonende Landnutzung.“

© 2022 tourismus plan B GmbH.

	Leitbild Regionalentwicklung: „Der Naturpark etabliert sich als dauerhafte Kooperationsplattform in der Regionalentwicklung in der Naturparkregion und ist Impulsgeber für die Diskussion von Zukunftsthemen wie der **Ausbau klimafreundlicher Mobilitätsangebote** durch Partner etc.. Dadurch ist der Naturpark ein bedeutender Eckpfeiler der Regionalentwicklung.“ Ziel 3: Ein umfassendes Angebot an umweltverträglicher, klimaschonender Mobilität ist vorhanden. Unterstützung der Entwicklung von intermodalen Strategien auf Ebene der beiden Kreise.
P2	**Vernässung trockengelegter Hochmoore** Konkretes Projekt: Moor einer Naturparkgemeinde vernässen (Starterprojekt); Beitrag zu Klimaschutz, Biodiversität, Erhalt / Wiederherstellung wichtiger Landschaftsmerkmale des NP gemeinsam mit Landnutzern/ -Eigentümer, Stiftungen, Naturschutzverbände, Untere Wasserbehörden, Untere Naturschutzbehörden und Naturschutzring als engen Fachpartner umsetzen.
P11	**Einbettung des Themas Klimaschutz in Gesamtkonzept Umweltbildung und Umsetzung**
P20	**Entwicklung eines Walderlebniskonzepts** (Wald in seiner Funktion für Erholung, Gesundheit, Ruhe, therapeutische Nutzung, (Forst-)Wirtschaft, **Klima**, Naturwald (Wildnis), Erholung, Aktive Bewegung Forst, **Klimaschutz**, „Erfahrung für alle Sinne“ touristisch erschließen, Angebote wie Waldbaden...
P38	**Klimaschonende Mobilität**: Einrichtung einer Ideen- und Austauschplattform gerade für Lösungen für ländliche Räume → ländliche Ideenschmiede für umweltfreundliche Mobilität: Informationen sammeln und aufbereiten, Austausch fördern

4.6 Evaluation und Fortschreibung des Naturpark-Plans

Eine Evaluierung der Umsetzung des Naturparkplans ist sinnvoll und notwendig, um die Entwicklung und Arbeit im Naturpark transparent zu halten sowie Erfolge zu dokumentieren bzw. Hemmnisse bei der Umsetzung zu verdeutlichen, um dann gegensteuern bzw. feinjustieren zu können. Dabei ist zu prüfen, inwieweit die einzelnen Projekte realisiert werden konnten und damit die verbundenen Ziele erreicht wurden. Dies ist auch sinnvoll, da der Naturparkplan fortgeschrieben und weiterentwickelt werden soll. Denn damit kann auf veränderte Rahmenbedingungen reagiert und aktuelle Themenschwerpunkte besser aufgenommen werden.

Die Evaluierung und Fortschreibung des Naturparkplans sollten wie folgt durchgeführt werden:

- Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die den Umsetzungsplan begleiten soll. Zu prüfen ist, inwieweit hier auf die Abreitsgruppe „Naturparkplan“ zurückzugreifen ist.
- Durchführung eines jährlichen Strategie-Workshops als Meilensteintreffen zur Bewertung des Umsetzungsprozesses anhand der definierten (zeitlichen) Ziele und Ableitung von Anforderungen an die Fortschreibung.
- Fortschreibung und Feinjustierung des Projektplans (schriftlich) anhand der Ergebnisse des Strategiemeetings.
- Darüber hinaus ist die Politik regelmäßig über die Arbeit des Naturparks zu informieren.
- Teilnahme an der Qualitätsoffensive des VDN alle fünf Jahre und Nutzung dieser als Zwischenevaluation
- Fortschreibung bzw. Weiterentwicklung des Naturparkplans, spätestens 10 Jahre nach Beschlussfassung.

© 2022 tourismus plan B GmbH.

4.7 Projektsteckbriefe

Alle Projekte werden entsprechend ihrer Bedeutung für die Verwirklichung der Ziele des Naturparkplans priorisiert. Dabei wurden auf Grundlage von Kriterien **drei unterschiedliche Kategorien** definiert:

- Projekte,
- Starterprojekte und
- Leuchtturmprojekte

Die Kriterien dabei sind:

Alle **Projekte** müssen folgende Kriterien erfüllen:

- Das Projekt unterstützt / untermauert die **strategische Ausrichtung** des Naturparks Aukrug (Vision, Ziele, Persönlichkeit, Haltung und Prinzipien).
- Das Projekt passt zum grundsätzlichen **Aufgabenspektrum** des Naturparks und lässt sich mindestens einem der 4 **Handlungsfelder** und dessen Zielen / Strategien zuordnen.
- **Regionale Relevanz**: Das Projekt baut auf den Stärken des Naturparks auf und nimmt regionale Themen in den Fokus.
- Das Projekt sollte Naturpark-relevanten, weiteren **Fachplanungen / Konzepten** nicht entgegenstehen.
- **Umsetzbarkeit:** für das Projekt sind wichtige Voraussetzungen grundsätzlich vorhanden / in Aussicht bzw. es gibt Erfahrungen aus anderen Regionen.

Starterprojekte zeichnen sich **zusätzlich** durch folgende Kriterien aus:

- Ein **unmittelbarer Start** des Projekts ist möglich, Gegenheiten wie Trägerschaft, Partner / Team, Finanzierung sind zumindest weitgehend geklärt.

Fakultativ müssen Starterprojekte erfüllen**:**

- Eine hohe **Außenwirksamkeit** in der relevanten (Fach-)Öffentlichkeit wird erzielt.
- Ein **Motivationseffekt** wird ausgelöst: „Es geht voran“!
- Es werden hohe **Multiplikatoreffekte** erzielt: Vorhandene, andere Entwicklungen hemmende Probleme werden gelöst (Beseitigung eines Flaschenhalses) bzw. wichtige Nachfolgeaktivitäten ausgelöst / ermöglicht (Synergieeffekte).

Leuchtturmprojekte besitzen bei der Umsetzung prioritäre Projekte. Sie zeichnen sich neben den allgemeinen Projektkriterien **zusätzlich** durch mindestens drei der folgenden Kriterien aus:

- **Verbesserung / Intensivierung der intraregionalen Zusammenarbeit** (→ Überwindung von institutionellen Grenzen zwischen Naturpark, Kreisen, Kommunen, Tourismusverbände etc.). Sie fördern dadurch die Naturpark-Partnereinbindung.
- **Schaffung eines deutlichen inhaltlichen Mehrwerts bzw. einer Weiterentwicklung** (d.h. Schaffung von Grundlagen auch für gemeinsames Handelns durch Analysen, Gutachten). Ein Leuchtturmprojekt besitzt dadurch Modell- bzw. Pilotcharakter bzw. stärkt / schafft tragfähige Strukturen.
- **Stärkung der Profilierung nach Innen** (stärkt die Naturpark-Region als gemeinsame Handlungsebene, schärft die Wiedererkennung des Naturparks bei Einheimischen und schafft sichtbar einen Mehrwert für Einheimische und Naturpark-Partner).

© 2022 tourismus plan B GmbH.

- **Stärkung der Profilierung nach Außen** (stärkt die Ausstrahlungskraft des Naturparks über die Region hinaus - touristisch, aber auch bei weiteren Interessensgruppen-).
- **Das Projekt vernetzt einzelne Handlungsfelder miteinander** (wirkt also übergreifend und „zahlt“ auf das Zielsystem mehrerer Handlunsgfelder ein).
- **Das Projekt ermöglicht eine finanzielle Beteiligung Dritter** (ist bspw. förderfähig oder ermöglicht eine Finanzierung durch weitere Partner).

Handlungsfeld „Naturschutz & Landschaftspflege“

Listung der relevanten Projekte und Maßnahmen im Handlungsfeld „Naturschutz & Landschaftspflege“: (Starterprojekt in blau)

ID	Projektbezeichnung
P1	**Renaturierungsprojekte anderer Träger initiieren und unterstützen. Großwiesenflächen, „Verrohrte“ Fließgewässer renaturieren/ offenlegen, kleinflächige Vernässung der Moore i.V.m Landwirtschaft,... siehe Beispielprojekte…** ▪ Konkretes Projekt: Verrohrte Fließgewässer renaturieren/ Wasser einer Naturpark-Mitgliedsgemeinde in der Landschaft zurückhalten ▪ Konkretes Projekt: Schaffung von Naturwald mit der Schrobach-Stiftung – Naturpark ist „Türöffner“ ▪ Ziele: Artenschutz, Biotopverbesserung, Entwicklung Auenlandschaft, Wasser zurückhalten ▪ Richtet sich an Behörden, Nutzergruppen, Wasser- und Bodenverband, Landeigentümer... ▪ Träger finden / Antrag stellen für Teilprojekt; Wasserbehörde entscheidet, wie formal vorzugehen ist ▪ Überregionale und teilregionale Betrachtung/Umsetzung notwendig, Ansatz für Naturpark: kleinere Projekte fördern/anregen Naturpark als Initiator und „Türöffner“ sowie Unterstützer für bspw. o.g. Teilprojekte, dabei lokale / überregionale Rolle durch Vernetzung mit BNE / nachhaltigem Tourismus herstellen (über Besonderheiten informieren, in Naturpark-Infostellen-System einbinden, Besucherlenkung...); weiterer Schwerpunkt NP: Öffentlichkeitsarbeit, Lobby, Moderation, Interessensvertreter, positive Stimmung erzeugen; Leitung der Teilprojekte durch andere Träger ***Leuchtturmprojekt***
P2	**Vernässung trockengelegter Hochmoore** ▪ Konkretes Projekt: Moor einer Naturparkgemeinde vernässen (*Starterprojekt*) ▪ Beitrag zu Klimaschutz, Biodiversität, Erhalt / Wiederherstellung wichtiger Landschaftsmerkmale des NP gemeinsam mit Landnutzern/ -Eigentümern, Stiftungen, Naturschutzverbänden, Unteren Wasserbehörden, Unteren Naturschutzbehörden und Naturschutzring als engen Fachpartner umsetzen ▪ Auf Ergebnisse Datenzusammenstellung und -analyse zurückgreifen, Flächen definieren, Fläche „gewinnen“, Träger finden, genehmigungsfähige Unterlagen erstellen (analog P1) NP als Initiator und Moderator / Brücke / „Zugriff“ zu Gemeinden herstellen; Umsetzung mit anderen Trägerorganisationen; bei kleineren, lokalen Projekten aber auch selbst aktive Durchführung durch NP, Wasser- und Bodenverbände integrieren ▪ Schrobach-Stiftung auch als möglicher Träger *Fortlaufendes Projekt; Start mit eigenem Naturpark-Modellprojekt = **Starterprojekt***

© 2022 tourismus plan B GmbH.

P3	**Naturschutz Mitmach-Aktionen für alle / Landschaftspflege mit Nutzern, Verbänden, Bürgern...** ▪ Umsetzung von Aspekten zur Landschaftspflege und Stützung der Biodiversitätsstrategie, gleichzeitig verbinden mit Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstsein schaffen ▪ Richtet sich an Bürger, Jedermann/-Frau, regionale Organisationen, auch Gäste/ Touristen ▪ Anknüpfen an erfolgreiche Aktionen wie am Boxberg; Konzept ausarbeiten, Themen und Formate definieren (Umwelttage o.ä. Naturexkursionen im eigenen Dorf u.a.), Aktionen planen, PR-Arbeit ▪ Naturpark als Träger und Koordinator, fachliche Beratung durch Naturschutzring, Einbindung Ranger, Eigentümer; *Fortlaufendes Projekt* **Leuchtturmprojekt**
P4	**Konzept Besucherlenkung mit Aussagen zu Infotafeln / Naturerleben** ▪ Verbesserung Besucherlenkung im Naturpark, Schutz sensibler Bereiche, Umweltbildung, nachhaltiger Tourismus, Wahrnehmung des Naturparks erhöhen, Besucherlenkung ist auch Öffentlichkeitsarbeit, Einbindung Ranger ▪ Bestehende und potenzielle Hotspots definieren und integrieren (vorhandene Datenbasis): was ist Wert, gezeigt zu werden (Natur erleben) und was ist zu sensibel und muss ausgeschlossen werden? Verschneidung mit Besucher-Infosystem (BIS) S-H herstellen (update derzeit in Vorbereitung), Einbindung in Konzept dezentrales NP-Infozentrum P12 (siehe auch Handlungsfelder BNE und Tourismus) ▪ Themen definieren (was soll wie zugänglich gemacht werden und was soll dort kommuniziert werden?), Wegekonzept erarbeiten, Instandhaltungskonzept/ -management und Wegesicherung ausarbeiten, digitales Wegemanagement installieren, Infrastruktur (z.B. Aussichts-/Infopunkte) im Gelände umsetzen ▪ NP als Koordinator, Initiator; Konzept ausarbeiten; Know-How-Schulung der regionalen Akteure zu Auswirkungen / Gestaltungsmöglichkeiten mit Online-Portalen wie Komoot etc. ▪ Enge Verknüpfung zu Handlungsfeldern Umweltbildung und Nachhaltiger Tourismus/Naherholung ***Starterprojekt*** (Handlungsfeld übergreifend zu sehen, siehe auch jeweilige Projektdarstellung im Handlungsfeld BNE und Tourismus) und ***Leuchtturmprojekt***
P5	**Invasive Arten bekämpfen:** konkret Herkulesstaude ▪ Ziel Naturpark ist frei von Herkulesstaude ▪ Nutzung Melderegister und naturschutzfachliche Invasivitätsbewertung nutzen, gesetzlichen Rahmen beachten. Gleichzeitig Verknüpfung mit Umweltbildungsaspekten. ▪ Naturpark als Koordinator, Einbindung NSR als Fachpartner. Zielgruppen Landeigentümer, -nutzer, Vereine, Verbände, Jäger, Angler… *Projektfortführung*
P6	**Insektenschutz / Lokaler Biotopverbund innerörtlich** ▪ Saumstrukturen (z. B. entlang von Gebüschen, Wäldern und Offenland, Feldern etc.) unterstützen, die einen wichtigen Beitrag zur regionalen Biodiversität leisten; kleine Elemente fördern und mit Bürgern, Landeignern, Schulen (BNE) und Fachpartner Naturschutzring zusammenarbeiten etc. ▪ Blühwiesenprojekte, Förderung „Naturnahe Gärten“ bzw. „Artenschutz im Garten“ im Naturpark ▪ Konzept erarbeiten, Adressaten definieren, Partner finden, Prozesse planen, Gestaltungsverträge anstoßen, Pflege umsetzen und Beteiligung vor Ort initiieren, Erfassung für Laien ermöglichen. Synergien mit Handlungsfeld BNE: Umsetzung für Kitas / Schulen; Integration in neue Biodiversitätsstrategie des Landes und des Naturparks (lokale Umsetzung der Landesstrategie durch lokale Kompetenz)

© 2022 tourismus plan B GmbH.

	Naturpark als Initiator, Umsetzer und Plattform/ Kommunikation: Projekte unterstützen/anstoßen, Initiativen bewerben / bündeln, Öffentlichkeitsarbeit
P7	**Natur- und Landschaftsführer-Ausbildung** (wird fortgeführt) im Rahmen des Projektes **Netzwerk Umweltbildung / BNE und der avisierten Qualifizierungsoffensive Umweltbildung** (siehe Handlungsfeld BNE) *Projektfortführung*
P8	**Naturpark-Ranger und Wegepaten** ▪ Ranger langfristig in Naturpark integrieren (Besucherlenkung, Sensibilisierung, Monitoring Naturschutz und Wegeinfrastruktur etc.) ▪ Auch Einbindung / Betreuung durch ehrenamtliche Wegepaten ▪ NP als Umsetzer ***Starterprojekt***
P9	Initiierung eines **Citizen Science** Projektes, z.B. **Rebhuhn** Monitoring des Naturschutzring ▪ Aktive Bürgerbeteiligung beim Thema Naturschutz / Landschaftspflege ▪ Zunächst Konzepterarbeitung i.V.m. Handlungsfeld BNE / dort auch als gemeinsames Projekt platzieren; ggf. Erfahrungen aus anderen NP einholen ▪ Ideen für Themen: Grundwassermonitoring als aktuelles Thema aufgreifen, Haselmaus, ggf. mit Ornitho.de zusammenarbeiten (Vogelmonitoring), weitere Quellen kontaktieren ▪ Mit Themen verknüpfen, die der Naturpark Aukrug strategisch bearbeitet (Synergien, „Aukrug-Themen“), Daten sammeln, Ergebnisse präsentieren, an Projekte des Naturparks anlagern und verarbeiten; die Teilnehmer im Prozess komplett bis zum Ende mitnehmen und einbinden ▪ Experten einbinden, Schrobach-Stiftung steht auch zur Verfügung NP: Initiator und Umsetzer
P10	**Erhalt der Kulturlandschaften im Naturpark Aukrug** ▪ Themen: Ausbau Knickpflege und Biotopschutz entsprechend der bestehenden Gesetze, Vorschriften und Erlasse; Blühwiesenprojekt(e); Initiativen zum Schutz der Wiesenvögel NP: Beraten, initiieren, informieren

ID	Bezeichnung weitere Maßnahmen
M1	*Umsetzung Naturschutz-Management in Landesforsten und anderen Regionen*: NP als Kooperationspartner, Kooperation intensivieren mit Landesforsten, Maßnahmen umsetzen/ stützen, v.a. lokale Ideen aufgreifen und umsetzen, v.a. in Randbereichen Landesforsten, Förster, Gemeinden einbinden, NP-Ehrenamt einsetzen, Kooperationspartner Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und Stiftung Klimawald; Naturpark als Initiativ- und Ideengeber, Netzwerker
M2	Interne Datenaufbereitung nach Bedarf, zur Sichtbarmachung sensibler, schützenswerter und wertvoller Bereiche der Kulturlandschaft nach Bedarf. Bsp: internen Überblick schaffen über Flächen mit Entwicklungspotentialen (z.B. Zugänglichkeit Naturerleben, Renaturierungsflächen, Archäologie etc.); Jeweils als Grundlage für bestimmte Projekte: Daten eruieren / zusammentragen (vieles liegt vor, z.B. Landesdatenbank), strukturieren und nach Bedarf aufarbeiten (v.a. digital, kartographisch); Ausgleichsflächen kennzeichnen, Flächenkataster, Ableitung von Projektideen im Rahmen der Landschaftsrahmenplanung auf dem Gebiet des Naturparks NP: Initiator und Leitung, NSR als fachlicher Partner, Landesvermessungsamt, mit Universitäten zusammenarbeiten, ggf. Masterarbeit integrieren bei Bedarf

© 2022 tourismus plan B GmbH.

Handlungsfeld „Bildung für nachhaltige Entwicklung & Umweltbildung“

Listung der relevanten Projekte und Maßnahmen im Handlungsfeld „BNE“: (Starterprojekt in blau)

ID	Projektbezeichnung
P11	**Fortführung Gesamtkonzept Umweltbildung + Umsetzung** ▪ läuft bereits (Konzept wurde erarbeitet), Update bzw. Weiterentwicklung mit Themen festlegen, was prioritär angegangen werden soll (neben „Aukrug-Themen“ auch UN-Nachhaltigkeitsziele / SGDs und neue Biodiversitätsstrategie des Landes S-H berücksichtigen) ▪ Themeneingrenzung außerschulisch (Gesundheit, Klima, Wasser, Ökologie, Naturschutz, Heimatkunde, Land- und Waldnutzung, nachhaltiges Wirtschaften, Konsum, Biodiversitätsförderung Siedlungen, Archäologie ...) ▪ Naturpark als Umsetzer *Projektfortführung*
P7	**Offizielles Netzwerk Umweltbildung inkl. „Qualifizierungsoffensive Umweltbildung“ und Teilprojekt „Ehrenamt“** ▪ Projekt Netzwerkbildung wurde bereits gestartet. Info- und Erfahrungsaustausch, Vernetzung mit Handlungsfeld Management, Weiterentwicklung und weitere Befüllung der Stakeholder-Datenbank ▪ „Qualifizierungsoffensive Umweltbildung“: Fortführung Qualifikation zertifizierte Landschaftsführer, Akquisition weiterer geeigneter Partner in die Umweltbildung (Landwirte, Förster, Jäger, …); Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer in regionalen Kompetenzen weiterbilden zum Naturparkführer (Initiative fortführen, Pool aufbauen); Verknüpfung und Integration der Ranger und auch Thema Junior-Ranger angehen ▪ Ehrenamt: Konzept zur EhrenamtlerInnen-Einbindung ausarbeiten inkl. Ehrenamt-Leitlinien; Ansatz, um auch jüngere AdressatInnen anzusprechen (Schnupperkurse; v.a. Friday for Future-Teenager ansprechen (Potenzial), Schnuppern lassen und ggf. für Ehrenamt gewinnen; auch Verknüpfung mit Junior-Ranger denkbar); Bindung von Wegepaten (z.B. Monitoring von naturparkspezifischen Wanderwegen) ▪ Rolle Naturpark: Initiator und Umsetzer; Fäden zusammenführen; mit NABU / Pfadfindern kooperieren *Projektfortführung* (ist auch für Handlungsfeld Naturschutz & Landschaftspflege relevant, siehe Projektausführung Natur- und Landschaftsführer-Ausbildung)
P12	**Dezentrales NP-Infozentrum/-zentren.** ▪ Ziel ist es, Orte für Umweltbildung und (Besucher)Information zu schaffen und Anlaufpunkte für alle Anspruchsgruppen zu bieten. Präsenz des Naturparks in der Fläche erhöhen. Anstatt kostenintensive Infrastruktur an einem Ort: dezentraler Ansatz mit Informationsvermittlung und Umsetzung Besucher-/Wegelenkung. Überblick über das Naturpark-Angebot im Aukrug vermitteln für Einwohner, Naherholer, Gäste, Bürger des Naturparks jeglichen Alters, Organisationen/Institutionen, ... ▪ Schritte: Konzept „Naturparkinfozentren/-punkte“ erarbeiten. Hierfür zunächst Basisarbeit notwendig: Hotspots Natur, sensible Bereiche, Nutzerströme und POI über interne Datenanalyse eruieren und definieren (mit P4 verknüpfen). Dann jeweils Zielgruppen definieren: an wen sollen welche Infos wo vermittelt werden? Wo sind Ansprechpartner „vorzuhalten“, wo reicht die „stumme“ Infovermittlung analog und/oder digital (z.B. über Stelen), wo kann ein mobiles Angebot greifen (z.B. „Naturpark-

© 2022 tourismus plan B GmbH

	Mobil“, Wanderausstellung), wo sind wichtige Frequenzorte, um Zielgruppen zu erreichen (Bsp. Boxberg, (Wander)Parkplätze und Bahnhöfe als „Eingangstore“), Gemeindehäuser, Amtsverwaltung, Einheimische etc.)?; Anforderungsprofil für mögliche Standorte definieren, hierbei prüfen/berücksichtigen: Kombinationsmöglichkeiten mit Touristinfo-Anlaufpunkten, ggf. Partner aus Privatwirtschaft einbinden (Leistungsträger, POI etc, Beherbergung, Gastronomie), Ansatz über Naturpark-Partner; NP-Karte mit Infos veröffentlichen ▪ Finanzierung auch über AktivRegionen andenken ▪ Erste Orte für die einzelne Infostandorte sind bereits in der Umsetzung ▪ Thema Eingangstore Naturpark: hier werden neue, größere Schilder benötigt (einheitlich, freundlich, hübsch..) ▪ Geplante Aktionen Land S-H für Besucherinfozentren/-infotafeln beachten *Starterprojekt* (aber erst im Anschschluss bzw. zusammen mit P4, Handlungsfeld übergreifend zu sehen)
P4	**Konzept Besucherlenkung mit Aussagen zu Infotafeln** ▪ Verbesserung Besucherlenkung im Naturpark, Förderung Naturschutz, Umweltbildung, nachhaltiger Tourismus, Wahrnehmung des Naturparks erhöhen; Besucherlenkung ist auch Öffentlichkeitsarbeit mit Zielgruppen Naherholer, Touristen, dabei auch unterschiedliche Altersklassen inkl. Kinder und Jugendliche; generell jegliche Nutzer wie Radfahrer, Wanderer, Reiter..., ▪ Bestehende + potenzielle Hotspots definieren und integrieren: was ist wert, gezeigt zu werden (Natur erleben) und was ist zu sensibel und muss ausgeschlossen werden? Hierzu Aufarbeiten von Daten u.a. aus der Landesdatenbank etc. (dort Hotspots herausarbeiten). Langfristig erarbeiten + umsetzen. Integrieren: externes Know-how, digital aufbereiten ▪ Abfolge: Themen definieren (was soll wie zugänglich gemacht werden und was soll dort kommuniziert werden?), Wegekonzept erarbeiten, Instandhaltungskonzept/ -management und Wegesicherung ausarbeiten, digitales Wegemanagement installieren, zum Schluss Infrastruktur im Gelände umsetzen (Installation in „Feld + Flur“). Verschneidung Besucher-Infosystem (BIS) SH herstellen (update derzeit in Vorbereitung) ▪ Know-How-Schulung der regionalen Akteure zu Auswirkungen / Gestaltungsmöglichkeiten mit Online-Portalen wie Komoot, Outdooractive etc., ggf. kooperieren ▪ NP als Koordinator, Initiator: Konzept ausarbeiten und Partner einbinden: Gemeinden, Kreis: Straßenmeisterei, LLUR, Reiter, Tourismusorganisationen… ***Starterprojekt*** (Handlungsfeld übergreifendes Projekt, siehe auch jeweilige Projektdarstellung im Handlungsfeld Naturschutz & Landschaftspflege sowie Tourismus) und ***Leuchtturmprojekt***
P13	**Projekt Naturpark-Schule (i.V.m. „Grünes-/ Wald-Klassenzimmer“) + Fortführung Naturpark-Kita** ▪ Ziel bis 2030: 4 Naturpark-Schulen (je Kreis 2) und 4 NP-Kitas (je Kreis 2) zu „bedienen“, um BNE-Inhalte zu vermitteln; Zielgruppen: Schulen, Schulbehörde, Kitas, Eltern, Bewohner; 3 grüne Klassenzimmer sind bereits in der Umsetzung, 2 sind sind schon fertig ▪ Weg fortführen, NP-Schule: Kontakt zu einer Schule liegt vor, Konzept nach VDN anwenden, Ressourcen ausbauen ▪ Naturpark als Koordination, Initiator; Einbindung Schulen, Eltern, Lehrer, Landschaftsführer *Projektfortführung*

© 2022 tourismus plan B GmbH

P14	**Barrierefreier Naturpark / Inklusive Angebote Naturerleben etc.** ▪ Grundsätzlich wichtiges Ziel, dass schrittweise angegangen werden soll. Naturerleben und BNE für alle ermöglichen, Zugänglichkeit des Naturparks verbessern; barrierefreie Nutzung ermöglichen und Profilierung des Naturparks in diesem Bereich (Spezialisierung); „Reisen für Alle“ als etabliertes Auskunfts- / Zertifizierungssystem nutzen (Barrierefreiheit als Qualitäts- und Komfortmerkmal bei Naherholung und Tourismus in Deutschland) ▪ Konzept erstellen: was soll zuerst im NP Aukrug angegangen werden. Dabei Erlebnisketten avisieren (Informationsbereitstellung, An-/Abreise, Erlebnis, Gastronomie, Kultur, ggf. Assistenzdienstleistungen...), klein anfangen, Betroffene („Experten in eigener Sache“) integrieren; schrittweise und pilotartig vorgehen ▪ Barrierefreier Wanderweg als mögliches Teilprojekt. Hier auf Erfahrungen anderer Regionen anknüpfen (Beispiel: Leitfaden barrierefreie Wanderwege Rheinland-Pfalz; Zertifizierungssystem„Reisen für Alle“ mit Kriterien etc.); Schritte: Potenziale identifizieren: Scan/Eruieren, was möglich ist / ÖPNV-Bedarfshaltestellen zur Anbindung an die neuen Wanderwege schaffen / weitere Angebote anknüpfen lassen, z.B. Waldbaden; Praktikas für Thema nutzen: 1-2 Wochen ▪ Wichtig: Gastgeber immer wieder sensibilisieren, ist ein langer Prozess ▪ NP als Initiator, Koordinator und Projektleitung; fallweise Gemeinden einbinden; Kooperation mit Cluster Tourismus S-H, ggf. Aktivregionen, Tourismusverbände / Touristiker, Kreise ***Starterprojekt*** (Handlungsfeld übergreifend zu sehen, siehe auch jeweilige Projektdarstellung im Handlungsfeld Tourismus und Regionalentwicklung) und ***Leuchtturmprojekt***
P15	**Geführte Erlebniswanderungen / Exkursionen** ▪ Ausweitung der bisherigen Aktivitäten mit Bezug zur BNE, Verknüpfung auch mit Tourismus *Projektfortführung* (Handlungsfeld übergreifend, Verknüpfung mit Projektdarstellung P22)
P16	**Veranstaltungsformat mit überregionaler Strahlkraft zu Natur- / Umweltschutz in der Region** ▪ Start zum 10-jährigen Jubiläum (Trägerschaftsjubiläum 2024) ▪ Danach Verstetigung, z.B. zum Naturpark-Tag (siehe P35 als besondere Veranstaltungsreihe) ▪ NP: Initiator und Umsetzer Handlungsfeld übergreifend, siehe auch Projektedarstellung im Handlungsfeld Regionalentwicklung und im Bereich Öffentlichkeitssarbeit
P17	Initiierung eines **Citizen Science** Projektes ▪ Aktive Bürgerbeteiligung beim Thema Naturschutz / Landschaftspflege ▪ Zunächst Konzepterarbeitung i.V.m. Handlungsfeld BNE / dort auch als gemeinsames Projekt platzieren; ggf. Erfahrungen aus anderen NP einholen NP: Initiator und Umsetzer
P18	**Ferienprogramm für Einheimische** ▪ Angebot, dass sich an alle Kinder richtet. Mischung aus Freizeit- und Bildungsprogramm ▪ Ggf. auch als Zeltcamp initiieren NP: Initiator, Partner suchen
	Sonstige Maßnahmen
M1	FÖJler-Einsatz anstreben. Voraussetzung: Gemeinnützigkeit → prüfen.

© 2022 tourismus plan B GmbH

Handlungsfeld „Tourismus und nachhaltige Erholung“

ID	Projektbezeichnung

P19	**Angebotsprogramm „Dorfgeschichte(n)“, dabei Besonderheiten der Dörfer herausarbeiten, Anlaufpunkte in allen Dörfern definieren und entwickeln (inszenieren), Kaffee und Kuchen in jedem Dorf …**
	▪ Daduch dörfliche Identität schärfen, Alleinstellungsmerkmal aufbauen!
	▪ Wichtig: Gesamtkonzept entwickeln (externer Auftrag, auch da viel Vorarbeit), Vorgehen:
	  ▪ Gemeinden einbinden, ggf. Chroniken auswerten → Bürgermeister ansprechen→ Verantwortlichen definieren, ggf. (wo vorhanden: Ortschronisten) + Aufruf an Bevölkerung (diese integrieren!)
	  ▪ Ggf. Arbeitsgruppe bilden, grundsätzliches Konzept entwickeln → Storytelling als Erzählmuster
	  ▪ In jedem Dorf: Sammeln, selektieren, Geschichten ausarbeiten
	  ▪ Kommunikation und Kanäle definieren: ausspielen → analog und digital
	  ▪ Produkte entwickeln, wenn möglich Geschichtenerzähler vor Ort integrieren
	▪ Auch gemeinsame Geschichte Region Aukrug herausarbeiten
	▪ Informationsvermittlung auch nach innen, Sensibilisierung, Akteure/Gemeinden an Aukrug binden → Innenmarketinginstrument
	▪ Ideales Vernetzungsprojekt
	▪ Kooperation mit den beiden Tourismusverbänden
	▪ **Mittel-/ langfristig: Dorftourismus-Programm** analog Sachsen (umfassende Dorfentwicklung und -vermarktung)
	▪ Zusätzlich: Produktlinie Landpartie / Bauernhof entwickeln: Produkte rund um das Landerlebnis
	▪ „Köpfe“ in den Vordergrund
	▪ Dorfgeschichten aufarbeiten
	▪ Brauchtum, Traditionen in touristische Angebote integrieren
	▪ Feste bündeln und unter dem Dach „Dorfgeschichte(n)“ vermarkten
	▪ Dorffeste in den Veranstaltungskalender bzw. in die Datenbank (siehe P49)
	▪ Traditionelles Handwerk, Sitten und Gebräuche erhalten und zugänglich machen, in Angebote integrieren
	▪ Mitmachangebote konzipieren und durchführen, Dorfgemeinschaften stärker in Naturparkarbeit integrieren
	Starterprojekt

P20	Entwicklung eines **Walderlebniskonzepts** (Wald in seiner Funktion für Erholung, Gesundheit, Ruhe, therapeutische Nutzung, (Forst-)Wirtschaft, Klima, Naturwald (Wildnis), Erholung, Aktive Bewegung Forst, Klimaschutz, „Erfahrung für alle Sinne“ touristisch erschließen, Angebote wie Waldbaden): ▪ Schwerpunkt setzen: BNE, Schwerpunkt Veranstaltungen, jedoch auch für Handlungsfelder Regionalentwicklung und Naturschutz interessant; Naturschutz: Thema Klimawald hier aufgreifen ▪ Bündelung dessen, was da ist, Potenziale definieren (welche Themen sind entwickelbar, und wenn ja, wo?), **Konzept entwickeln**, dabei Schwerpunkte (s.o.) setzen

© 2022 tourismus plan B GmbH

	▪ Managementpläne Forst berücksichtigen Landschaftsführer integrieren
P21	**Öffentliche Infrastruktur** verbessern, Lücken schließen: Toiletten, E-Ladestationen, Rastplätze etc., auch: ▪ Schilderkonzept: Einheitliche Beschilderung, z.B. bei Wander- und Radwegen, unter Verwendung des Naturparklogos ▪ Ausbau Eingangsplätze: Gästebegrüßung, -information und -lenkung ▪ Aussichtspunkte → Topographie (hier Blick auf den Naturpark!) definieren, durchgehende Be- und Ausschilderung, immer mit Naturpark-Bezug ▪ Schaffung **wegebegleitender Infrastruktur** wie Fahrradabstell-, Rastplätze (siehe auch Tourismus), E-Ladestationen, Infos an den Naturpark-Hotspots (siehe P22) Fortlaufend, Leitprojekt, zeitlich etwas nachgelagert

P22	**Entwicklung eines naturparkspezifischen Angebotsprogramms**
	▪ Ziel: Naturpark sichtbar machen
	▪ Konzept entwickeln, Produkte bzw. Produktreihen definieren mit Naturparkbezug:
	  ▪ Zielgruppenorientierte (siehe ZG Binnenland SH) Produktentwicklung, Storytelling, auch digital (z.B. per Audio-Führung), auf Bus und Bahn abgestimmte Angebotsprogramme, Entwicklung von Escape-Areas auf einigen Wegen: Rätselspaß für unterschiedliche Zielgruppen, basierend auf einer App, z.B. action bound (auch einsetzen zur Besucherlenkung), Angebote auch für die Zielgruppe der Einheimischen …
	  ▪ Bündelung der Angebote in einem Naturpark-Ausflugsprogramms (mit allen Infos)
	  ▪ Vorhandene Angebote (Wandertouren etc.) weiterentwickeln, z.B. thematisch
	▪ Wichtig: Angebote sollen sowohl Wissen vermitteln als auch emotional ansprechend sein
	Starterprojekt

P4	Produktentwicklung (P22) und Routensystem (P24, P26, P27,) bewusst im Rahmen eines **Besucherlenkungskonzepts** unter nachhaltigen Gesichtspunkten einsetzen; Nachfrage auch saisonal lenken Fortlaufend, ***Starter***- und ***Leuchtturmprojekt***, siehe auch Handlungsfelder BNE und Naturschutz
P23	**Erlebnisrauminszenierung** entlang des Naturpark-Wanderwegs (ggf. übergreifend mit den anderen 3 Naturparken): ▪ Kataster im Aufbau (in allen vier Naturparken) ▪ Erlebnisstationen mit thematischem Bezug zum Naturpark (auch Hotspots, siehe T5) entsprechend einer Dramaturgie definieren ▪ Möblierung und Informationsvermittlung bspw. über Geschichten ▪ Unterstellhütten und Übernachtungsmöglichkeiten schaffen *Fortführung*
P24	**Wanderwegekonzept**: aufeinander abgestimmtes System an Wander- und Laufwegen, Lücken schließen (siehe auch P4), auch hier: Inszenierungs- und Erlebnisraumkonzept (siehe P23), auch mit gesellschaftlichen Themen aufladen, ebenfalls Ausstattung mit Outdoorsportgeräten (siehe auch P21), Basis für Wanderprogramme (P26); dabei: weniger ist mehr!

© 2022 tourismus plan B GmbH

P25	**Wege- und Instandhaltungsmanagement einrichten**: Definition der Zuständigkeiten bei der Wegeinstandhaltung; Kooperationspartner: Naturpark-Gemeinden ***Starterprojekt***, zuständig: Ranger:in
P26	Spezifische **Wanderprogramme** entwickeln (z.B. Gesundheitswandern, Long-distance Hiking, Fitness (Laufprogramme), ggf. mit den anderen 3 Naturparken); Veranstaltungen wie Naturpark-Wandertage (Stempel) etc.
P27	**Radkonzept** für Alltags- und Freizeitverkehr: ▪ Aufeinander abgestimmtes System, Lücken schließen (z.B. Radweg Hennstedt), dabei: weniger ist mehr! ▪ Entwicklung eines Naturpark-Leitradweg, inszeniert über Naturpark-Themen mit individuellen Naturpark-Plätzen (Magic-Places) → Erlebnisraumkonzept, siehe P23 ▪ Derzeit werden in den beiden Destination die Radwegenetze aktualisiert; es gilt Lobby für Naturparkthemen zu betreiben, wichtig hier: Mitarbeit des Naturparks bei den regionalen Tourismusverbänden ▪ Wege / Programme für unterschiedliche Zielgruppen / Radarten: Trekkingrad, Gravelbike, Rennrad, MTB (prüfen!), E-bikes Radverleihangebote aufbauen, Kooperation mit örtlichen Anbietern
P28	Innovative und naturnahe **Übernachtungsprojekte** initiieren, fördern (tiny houses, Baumhäuser, Hängematten, Trekkingplätze…): ▪ Privatinitiativen fördern, ggf. im Rahmen einer Naturpark-Initiative ▪ Infos zusammenstellen für Interessierte Zielgruppe Kommunen und Private
P29	**Wohnmobilplätze** ausweisen, in Besucherlenkungskonzept integrieren: ▪ Regionales Konzept, Standorte festlegen ▪ Beratung der Kommunen Kooperation mit landwirtschaftlichen Betrieben
P30	Zertifizierte **Natur- und Landschaftsführer** in regionalen Kompetenzen weiterbilden zum Naturparkführer (Initiative fortführen, Pool aufbauen) → i.V.m. P7 bei BNE sehen Fortführung
P30	**Naturpark-Partner-Netzwerk** ausbauen (siehe HF Regionalentwicklung)
P31	Zugänge zu den **Quellen** schaffen, in Rad-, Wander- und Besucherlenkungskonzept; Geschichte bzw. ökologische Gegebenheiten aufarbeiten (siehe P22, P24, P27), prüfen, wo ausbaufähig
P14	**Konzept Barrierefreier Naturpark** auf Basis einer Analyse ▪ Arbeitsgruppe einrichten: „Naturpark für Alle“ ▪ Start: Modellprojekt “Barrierefreies Wandern“, externes Büro einschalten

© 2022 tourismus plan B GmbH

	▪ Entwicklung spezieller, zielgruppenkonformer Programme, dabei entlang der Servicekette denken: durchgehende Barrierefreiheit gewährleisten ▪ Kooperation aufbauen, z.B. mit sozialen Einrichtungen ▪ Zertifizierung anstreben über „Reisen für Alle“ (Förderung prüfen!) ▪ Projekte wie Entwicklung eines barrierefreien Wanderwegs Handlungfeld übergreifendes Projekt, siehe auch Projektdarstellungen im Handlungsfeld BNE und Regionalentwicklung ***Starterprojekt*** (Handlungsfeld übergreifend zu sehen, siehe auch jeweilige Projektdarstellung im Handlungsfeld Umweltbildung und Regionalentwicklung) und ***Leuchtturmprojekt***
P32	Sportives **Veranstaltungsprogramm** entwickeln: Naturparklauf, Boxberg-Ironman, Tour de Aukrug, Öko-Triathlon etc., ideal: auf Naturpark-Wanderweg, wiederkehrende Veranstaltungen und -reihen organisieren (Kontinuität!) → Pool an Veranstaltungen, eigene Reihen, z.B. mit Sportvereinen vor Ort, entwickeln
P33	**Boxberg** in seiner Verteilerfunktion ausbauen: ▪ Informationsdrehscheibe über den Naturpark (Info-Tafeln, QR-Codes für aktuelle Infos) ▪ Wegeverbindungen zu weiteren Hotspots (siehe P24 und P27) schaffen Mobile Naturparkinfo häufig hier platzieren

ID	Bezeichnung weitere Maßnahmen
M4	Optimierung der touristischen Publikationen und Websites Holsteins und Mittelholsteins: Naturpark „highlighten“, POIs darstellen, Informationen themenspezifisch aufarbeiten (z.B. Entschleunigung, Natur genießen), Daten aus Projekt P49
M5	Kontinuierliche **Content-Generierung** zu den Naturpark-Themen, Kooperation mit den Tourismusverbänden zur Einspeisung in die entsprechenden Kommunikationskanäle Fortführend

© 2022 tourismus plan B GmbH

Handlungsfeld „Nachhaltige Regionalentwicklung“

ID	Projektbezeichnung

P34	Durchführung von **Projektwochen: „Lernort Bauernhof“**
	▪ Schwerpunktthema Landwirtschaft, aber kann auch für alle NP-Themen gespielt werden: Veranstaltungsreihe(n)
	▪ Soll identitätsstiftend und profilgebend wirken, nach außen und nach innen, → Sensibilisieren insbesondere für das Thema Landwirtschaft
	▪ Landwirtschaftliche Tätigkeiten darstellen
	▪ Kooperationen bilden, ins BNE-Programm integrieren
	▪ Vorgehen:
	  ▪ Bauernhöfe definieren, finden
	  ▪ Programme entwickeln, auch für NP-Schule, Kita nutzbar
	  ▪ Ggf. Produkt entwickeln mit Schule, Bauernhöfe
	  ▪ Mitmachen: Spargelstechen, Milch … , Ölmühle, Vom Korn zu Brot (integrieren in T19)
	  ▪ Vom Tag zur Woche → schrittweise erweitern, Ziel: Veranstaltungsreihe aufbauen
	▪ Vermarktungsfähigen Titel festlegen

P35	**Naturpark-Tag als Jahresveranstaltung mit Naturpark-Markt: regional wirksame Jahresveranstaltung**
	Leistungsschau des Naturparks: der Naturpark stellt sich vor…, auch Podium für NP-affine Vereine → Messecharakter
	▪ Netzwerktreffen v.a. der Akteure
	▪ Naturpark-Tag und -Markt gemeinsam, dadurch Synergien
	▪ Konzept ausarbeiten, Programmpunkte z.B.:
	  ▪ Vorstellung der Arbeit / Leistungen, dabei auch Beratung, Aufklärung
	  ▪ Wissenschaftliche Beiträge: Format wie „Naturparkforum“ (z.B. jährlich ein Thema in den Mittelpunkt)
	  ▪ Veranstaltungen, auch für Kinder, Geschichten, Musik
	▪ Emotional anregend, der gesamte Naturpark stellt sich vor
	▪ Programm entwickelt sich sukzessive über die Jahre, Verstetigung: entwickelt sich zum Schaufenster des Naturparks
	▪ Jeweils unterschiedliche Standorte (rotierend)
	▪ Naturpark-Markt ist Bestandteil → regionale Naturpark-Produkte aber: eigenes Konzept notwendig
	▪ Start zum Jubiläum 2024
	▪ Mittelfristig: Landes-Erntedankfest veranstalten (in den Aukrug „holen“)
	Starterprojekt (Planung muss bald starten) und ***Leuchturmprojekt***

P36	Label **„Naturpark-Gemeinde“** ausbauen, Ziel nach innen: Begeisterung für den Naturpark und die jeweilige Gemeinde erzeugen und dadurch ein Naturpark-Bewusstsein aufbauen

© 2022 tourismus plan B GmbH

	▪ Kriterien ausweiten, Orientierung an VDN-Vorgaben, diese prüfen u. ggf. anwenden ▪ Chancen und auch Aufgaben für Gemeinden und Naturpark definieren; wichtig dabei: Naturpark-Identität aufbauen (damit diese auch in den Gemeinden erlebbar gemacht werden kann), Nutzen definieren und durch Naturpark kommunizieren (wichtig: Naturpark muss einen Mehrwert bieten!) ▪ Erfahrungsaustausch über den Status Quo durchführen, dadurch auch Impulse setzen ▪ Naturparkforum als Instrument ▪ Auf Gemeinden zugehen → informieren und überzeugen, darf nicht „von oben“ kommuniziert werden *ist mittelfristig anzugehen*
P37	Stärkung Label **„Naturpark-Produkt“**: Qualitäts- und Markenbildung ▪ Konzept weiterentwickeln (auch Kriterien) / ggf. vom VDN übernehmen (wichtig dabei: Mitgliedschaft muss attraktiv für die potenziellen Partner sein) und ▪ Verstärkt regionale Produzenten gewinnen (Sensibilisierung, Bewerbung). ▪ Prüfen: nicht nur für Mitglieder ▪ Vorgehen: ▪ Datenerhebung, ▪ Marketingstrategie + Vertrieb ▪ Saisonale oder regionale Schwerpunkte mit NP-spezifischen Produkten → Spargel, Pellkartoffel, Keramik, Thema Bienen, Honig: aufarbeiten: Alleinstellung ▪ Eigenes **Naturparkgericht** entwickeln, bspw. im Rahmen eines Wettbewerbs ▪ Kommunikationskampagne entwicklen und durchführen, durch Einblicke / Mitmachen Vertrauen schaffen, auch: Storytelling einsetzen (gutes Bsp.: „Heimatware“ → Hüttener Berge) ▪ Initiative: R**egionale, saisonale Produkte in die Gastronomie**, temporär auch an die Hotspots/Wege (food-bikes etc.: „Essen auf Rädern“) ▪ Absatzmöglichkeiten schaffen, z.B.: Initiative „Vom Bauernhof zum Gasthof“, Naturpark-Cafe’s, „Milchtankstellen“ an Rad- und Wanderwegen, Fleischverkauf beim Jäger bewerben, auch digitaler Tante-Emma-Laden *Projektfortführung und -erweiterung: Ausbau der vorhandenen Ansätze*
P38	**Klimaschonende Mobilität**: Einrichtung einer Ideen- und Austauschplattform gerade für Lösungen für ländliche Räume → ländliche Ideenschmiede für umweltfreundliche Mobilität: Informationen sammeln und aufbereiten, Austausch fördern
P39	**Fahrradmitnahme im ÖPNV**, Schnittstelle HVV und Kreis Rendsburg/Eckernförde verbessern, Routendarstellung optimieren
P40	Den **Bahnhof Aukrug** zum **Mobilitätsknoten** ausbauen, mit Informationen zur Tourismus- und Naturparkregion
P14	Entwicklung zum **Mehr-Generationen-Naturpark**: Konzept entwickeln Handlungfeld übergreifendes Projekt, siehe auch Projektdarstellungen im Handlungsfeld BNE und Tourismus
P41	**Aufklärungskampagne** zum Erhalt der bäuerlich geprägten Siedlungsstruktur und Bausubstanz, Informationsweitergabe

© 2022 tourismus plan B GmbH

Öffentlichkeitsarbeit

Listung der relevanten Projekte und Maßnahmen im übergreifenden Bereich **„Öffentlichkeitsarbeit“**:

ID	Projektbezeichnung

P42	**Kommunikationskonzept für eine zielgruppenorientierte Kommunikation**
	▪ Konzeptionelle Ausarbeitung der Fragen: wer soll mit welchen Inhalten, auf welchen Kanälen erreicht bzw. vom Naturpark mit welchen Themen wann und wie oft bedient werden…?
	▪ Notwendige Basis schaffen, damit die Kommunikation zur Bedeutung und Akzeptanz des Naturparks, seiner Vorteile für die unterschiedlichen Anspruchsgruppen, seiner Aufgaben und Projekte etc. gezielt umgesetzt werden kann.
	▪ Ziele:
	  ▪ Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Naturpark-Themen, Wahrnehmung und Präsenz des Naturparks verbessern (Wir im Naturpark), Geleistetes und neue Aufgaben besser vermarkten.
	  ▪ Klärung der Grundvoraussetzungen für eine zielgerichtete und intensivierte Kommunikation: welche Zielgruppen sollten wie angesprochen und mit welchen Inhalten aus den spezifischen Handlungsfeldern und auf welchen Informationskanälen und mit welchen -techniken informiert werden? Dabei auch Klärung, wie analoge und digitale Kanäle genutzt werden (Druck, online etc.)
	  ▪ Voraussetzungen schaffen für die Umsetzung einer Kommunikationsoffensive und Rahmen setzen für die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und Festlegung von grundsätzlichen Kommunikationsmaßnahmen. Herausarbeiten einer Leitstruktur, mit der ein Naturpark-„Grundrauschen“, operative Projekte und kleinere Kampagnen zu spezifischen Themen umgesetzt werden können.
	  ▪ Herausarbeitung von Synergien, Gemeinsamkeiten und Unterschieden mit der Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation z.B. des Naturschutzrings
	Starterprojekt

P43	**Imagefilm zum Naturpark** ▪ Bewegtbilder nutzen, um informativ und kurzweilig die Zielgruppen zu erreichen; kreativ (nicht von der Stange, kein langweiliger Landschaftsfilm), Besonderheiten / Spezifik des Landschaftsraums darstellen; Ziel: Bekanntheit und Image aufbauen, Begehrlichkeit erzeugen; Über unterschiedliche Kanäle (eigene Website, Youtube, soziale Medien…) ausspielen. Gäste und Einheimische (Stolz auf eigene Heimat!) einbinden ▪ Konzept erarbeiten: Inhalte, Kanäle, Themen definieren ▪ Naturpark: Initiator und Leitung; ggf. Hochschule, Studenten bzw. externe Partner einbinden. ▪ Muss Ergebnis des Kommunikationskonzepts sein, dieses erst erarbeiten *als Ergebnis bzw. Folgeprojekt von P42*
P44	**Naturpark-Webcams** ▪ NP-spezifische Einblicke bieten, Gäste und Einheimische, ggf. auch Fachpublikum erreichen. Keine Langweile erzeugen (wie bei einer Wetter-Webcam); Ggf. transportabel (saisonal unterschiedliche Standorte (z.B. Storchenhorst während der Brutzeit)) ▪ Konzept definieren: Themen, Standorte: Konzept entwickeln, muss eingebunden sein in eine Gesamtgeschichte; Mikrophon / Audiophile Angebote nutzen ▪ Naturpark: Initiator und Leitung *als Ergebnis bzw. Folgeprojekt von P42,* Start wird durch Kommunikationskonzept bestimmt.

© 2022 tourismus plan B GmbH

P45	**Naturparkbotschafter** ▪ Suchen vom Botschafter:Innen, die in der Kommunikation durch den Naturpark „genutzt“ werden können. Klärung: welche Botschaften könnten durch wen und für wen relevant sein (Einheimische, Gemeinden, Gäste). Es müssen keine Prominenten sein, sondern können auch Akteure, Partner und Verbunden des NP sein, die von ihrer Passion, Engagement etc. berichten / bzw. vorgestellt werden: wichtig: Identifikation der Adressaten mit den Personen ▪ NP: Initiator *als Ergebnis bzw. Folgeprojekt von P42*
P46	**Kampagne „Wir im Naturpark Aukrug“** ▪ Mit „neuem“ Profil“ gemäß der Ausarbeitung im Naturparkplan, Auftakt nach Veröffentlichung NP-Plan 2030; Ziel: Identifikation / Wir-Gefühl. Ggf. mit Imagefilm kombinieren. ▪ NP: Initiator *als Ergebnis bzw. Folgeprojekt von P42*
P47	**Naturpark-Tore + Gemeinde-Beschilderung** ▪ Präsenz des Naturparks erhöhen, Informationen / Besucherlenkung an frequenzstarken, exponierten Orten (Wanderparkplätze, Bahnhöfe etc.), wo Wilkommens-Situationen geschaffen werden können; Abstimmung mit Besucherlenkungskonzept P4 (BNE etc.) ▪ Fortführung der NP-Gemeinde-Beschilderung NP: Umsetzer
P48	**Bestehende Plattformen wie Komoot, Outdooractive aktiv zur Bewerbung und Besucherlenkung nutzen** ▪ Bewusstsein für den „Naturpark“ schaffen, indem nutzerstarke Plattformen bespielt werden. Präsenz des Naturparks steigern. Kostengünstig eine große Anzahl an Interessierten erreichen und direkt ansprechen (Einheimische und Gäste). Wichtig hierbei: nur ausgewählte, wenig sensible Bereiche/Wege/Orte, die sich für die aktive Erholung eignen, einbeziehen. Auf das Thema Natur(schutz) besonders auch auf den Plattformen eingehen sowie Datenqualität prüfen (Stichwort Open Street Map-Daten, auf die die Plattformen zurückgreifen, müssen aktuell sein für zugängliche und nicht zugängliche Bereiche) ▪ Auf Vorhandenem aufbauen, allerdings Qualitätsprüfung und einstellen auf Plattformen (v.a. Komoot). Outdooractive: ggf. für das Wegemanagement einsetzen ▪ Step by Step entwickeln, mit „Best of Naturpark-Touren“ und POI starten, offizielle Routen selbst einpflegen: dadurch Besucherlenkung; Kollektionen zu Themen ▪ NP: Umsetzer, Start Frühjahr 2022 *Projektfortführung*
P12	**Dezentrales Naturpark-Infozentrum/-infostellen in Gemeinden/an POI und tourist. Wegen** ▪ Präsenz und Öffentlichkeitsarbeit in der Fläche, → siehe auch Projektdarstellung im Handlungsfeld BNE und P4 ***Starterprojekt**; Handlungsfeld übergreifend*

© 2022 tourismus plan B GmbH

P35	**Jährliches Naturparkfest** ▪ Als öffentliches Schaufenster und „Leistungsschau“ des Naturparks und seiner Partner *Handlungsfeld übergreifend*, siehe auch Projektdarstellung im Handlungsfeld Regionalentwicklung
P16	**Überregionales Event zu Natur- und Umweltschutzthemen nach Aukrug holen** ▪ Start zum 10-jährigen Jubiläum (Trägerschaftsjubiläum 2024) ▪ Danach Verstetigung, z.B. zum Naturpark-Tag (siehe P35) als besondere Veranstaltungsreihe NP: Initiator und Umsetzer
P49	**Kooperationsprojekt mit Touristikern (Binnenland-Tourismus + Mittelholstein) zur besseren Außenwahrnehmung** ▪ Zuarbeit für und aktive Nutzung der Landesdatenbank (naturtouristisches Angebot, Veranstaltungen etc.) ▪ Landesdatenbank bestücken und nutzen, um Präsenz und Reichweite der Naturparkinhalte und -angebote zu erhöhen; „Contentoffensive“: Naturparkinhalte und Angebote in den touristischen Plattformen platzieren, Mehrfachnutzung anstreben (für eigenen Auftritt, Infosystem, Landesdatenbank, Social Media etc. ...), dabei: Erfassung aller POIs, Angebote etc.; gemeinsames System der Datenpflege ▪ Ausspielung der Daten über die vorhandenen (und ggf. zu schaffenden) Kanäle: analog und digital NP: Initiator, Zulieferer; Rollenverteilung klären zwischen Tourismusverbänden und Naturpark
P50	**Kooperationsprojekt mit anderen Naturparken mit Außenwirkung** Weitere Qualifizierung Naturparkwanderweg, später Ausweitung auch auf andere Themen
P51	**Digitalen / analogen Newsletter (Zielgruppe Einheimische)** *Fortführung, ggf. Anpassung nach Fertigstellung P42*

Management

	Projektbezeichnung

P52	**Argumentationspapier und „Werbekampagne“ für Eintrittsoffensive Kreis Steinburg**
	Ziel ist es, den Kreis Steinburg zur Co-Finanzierung des Naturparks zu gewinnen.
	▪ Vorgehen:
	  ▪ Projekte durchführen, die Öffentlichkeitswirkung generieren
	  ▪ Mittel für Projekt „Grünes Klassenzimmer“ im Kreis einwerben
	  ▪ In den Gemeinden aktiv auftreten
	  ▪ Lobbyarbeit in den Kreisausschüssen
	  ▪ Presse aktiv nutzen
	  ▪ Argumentationspapier wird aktuell erstellt durch den Naturparkplan
	  ▪ Auch Touristiker nutzen: die müssen allerdings den Wert des Naturparks erkennen
	  ▪ Unterschriftensammlung unter den Gemeinden
	▪ Prüfen: Gemeinnützigkeit des Naturparks anstreben. Ggf. Förderverein gründen
	***Starterprojekt**, Fortführung: an „Mitgliedsoffensive“ andocken*

© 2022 tourismus plan B GmbH

P53	**Ehrenamtliches Engagement + einwerben** Der Naturpark sollte über ein breites Netzwerk an engagierten Personen verfügen, aufzubauen ist ein Pool an Ehrenamtlern. Dadurch ist es möglich, in der Fläche „sichtbar“ zu sein und Arbeitserleichterung (obwohl nicht immer zutreffend) zu erzielen. Vorgehensweise: ▪ Themen finden (Projekte) ▪ Aufgaben definieren → Konzept ▪ Darstellung Ehrenamt (Hintergründe) als Argumente- und Überzeugungsbasis ▪ Festlegen: Wo ist wer einzubinden? ▪ Projekte definieren, die passen könnten, z.B. Freizeitwege (→ Wegepaten) ▪ Entsprechende Möglichkeiten schaffen, z.B. Schnupperkurse (z.B. mit anderen Trägern), Mitmachaktionen ▪ Aufruf! ***Starterprojekt.*** Auch im Handlungsfeld BNE relevant, siehe auch Darstellung P7 in Handlungsfeld BNE
P54	**Finanz- und Personalkonzept** für die zukünftige Naturparkarbeit (Umsetzung des Naturparkplans) aufstellen ***Starterprojekt***
P55	Festlegung eines **Naturpark-Paten** in jeder Gemeinde als Ansprechpartner vor Ort und auch als Multiplikator für Naturpark-Angelegenheiten, ggf. in Personalunion mit Bürgermeister
P50	Durchführung von **Gemeinschaftsprojekten der 6 Naturparke Schleswig-Holsteins**, z.B. Ausbau des Wandertourismus, Kommunikationskampagnen, siehe auch „Öffentlichkeitsarbeit, auch gemeinsam mit P49
P56	**Projekte** und **gemeinsame Kampagnen** mit den beiden Tourismusverbänden Holstein Tourismus und Mittelholstein Tourismus entwickeln und umsetzen (auch gemeinsam), z.B. Aufbau einer gemeinsamen touristischen Datenplattform (siehe P49), Kooperation mit Plattformen wie komoot, siehe P48

	Sonstige Maßnahmen
M6	**Fortführung Arbeitsgruppe „Naturparkplan“** aus dem vorliegenden Projekt als „Fachbeirat“ zur Begleitung der Umsetzung des Naturparkplans und Einsatz von „agilen“ Arbeitsgruppen zur Umsetzung der Naturparkprojekte (aus dem Naturparkplan)
M7	Weiterentwicklung der 2017 durchgeführten **Qualitätsoffensive**: ▪ „Große“ Zwischenevaluierung nach 5 Jahren, ▪ „kleine“ Evaluierung des Naturparkplans jährlich Qualitätsoffensive VDN
M8	Ausbau der **Kooperation** zwischen allen Naturpark-relevanten Partnern innerhalb des Naturparks durch ▪ Stammtische, Zirkelarbeit, Regionaltreffen … ▪ Aufbau einer Online-Austauschplattform ▪ Gründung einer **WhatsApp-Gruppe Naturpark Aukrug**
M9	Regelmäßiger Austausch bei der **Einbindung in** andere **Planungssysteme**, aktuelle Beispiele: Tourismuskonzepte Holstein + Mittelholstein

© 2022 tourismus plan B GmbH

5. Ausblick

Der vorliegende Naturparkplan wurde trotz Pandemie in einem intensiven Beteiligungsprozess erarbeitet und stellt mit seinem anspruchsvollen Programm die strategischen Grundlagen für die zukünftige Entwicklung des Naturparks Aukrug dar. Dabei profiliert er sich v.a. über folgende Aspekte:

Der Naturpark Aukrug bietet eine **weitläufige und kleinteilige Natur- und Kulturlandschaft**, die geprägt ist durch einen Wechsel aus Wald, Wiesen, Weiden, Hügel und Knicks, Wasser und Moor, eine vielfältige und schützenswerte Flora und Fauna und sowie seine noch ursprünglichen und ländlich geprägten Dörfer. **Diese zu schützen und mit Augenmaß weiterzuentwickeln, ist Ziel des Naturparks!**

Die **Qualität der Naturparkarbeit soll gesteigert werden**, auch durch eine **stärkere Aufgabendurchdringung und Angebotserweiterung in allen Handlungsfeldern** und übergreifend in der **Öffentlichkeitsarbeit** („Tue Gutes und rede darüber“)

Der Naturpark will **motivierend agieren, identitätsstiftend sein und in die Köpfe der Einheimischen und Gäste stärker vordringen** durch bspw. Erhöhung der Präsenz, ein dezentrales Informationssystem, der Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit, durch Einbindung der Bürger und Kommunen, über ein Partnernetzwerk etc. Es empfiehlt sich, den Naturparkplan öffentlich vorzustellen bzw. immer wieder in die Diskussion zu bringen, um so zur Herausbildung eines breiten Naturpark-Bewusstseins in der Region beizutragen.

Der Plan hat dabei Natur und Mensch gleichermaßen im Blick und steht für den **Aukruger Weg**, die regional-spezifische Art der Zusammenarbeit der Akteure vor Ort auf Augenhöhe und auch den Interessensausgleich.

Regionale Qualität und eine bodenständige Vorgehensweise hat dabei Vorrang! Der Naturpark versteht die Region als nachhaltigen Wertschöpfungsraum, den es zu entwickeln und erlebbar zu machen gilt - durch zahlreiche Möglichkeiten zum Sehen, Schmecken, sich Engagieren, Entwickeln, Fortbilden, Schützen und Erholen. Und dies für Alle!

Dies bedeutet auch, dass der Naturpark und seine ihn stützende Organisation als kompetenter und **verlässliche Ansprechpartner** für alle Anspruchsgruppen wie Kommunen, Wirtschafts- und Umweltpartner und der Bevölkerung zur Verfügung stehen.

Wir danken für die ausgesprochen konstruktive Zusammenarbeit mit allen Akteuren aus dem öffentlichen und privaten Bereich, deren Handschrift der Naturparkplan Aukrug trägt und wünschen eine weiterhin produktive und inspirierende Fortführung und Umsetzung der vorgeschlagenen Projekte!

© 2022 tourismus plan B GmbH

6. Anhang

Abkürzungsverzeichnis

Sofern im Text keine Erläuterung zu den verwendeten Abkürzungen gemacht wurden, gelten folgende Erklärungen:

BL – Besucherlenkung

BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung

FFH – Fauna Flora Habitat

HF – Handlungsfeld

LOI – Letter of Intent

MELUND – Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung; ab 2022:
MEKUN – Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur[36]

NP – Naturpark

NS – Naturschutz und Landschaftspflege

NSG – Naturschutzgebiet

NUN – Norddeutsch und Nachhaltig

SDG – Sustainable Development Goals

SH – Schleswig-Holstein

TN – TeilnehmerInnen

TÖB – Träger öffentlicher Belange

UNB – Untere Naturschutzbehörde

UN – Vereinte Nationen

VDN – Verband Deutscher Naturparke

VZS – Vollzeitstelle

[36] Das MELUND (Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein) wurde nach der Landtagswahl 2022 in Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur umstrukturiert. Einfachheitshalber wird aber der Begriff MELUND im Naturparkplan weiterverwendet, da zur Zeit der wesentlichen Projektbearbeitung die alte Namensgebung galt und entsprechende, derzeit noch gültige Vereinbarungen der Naturparke in S-H mit dem Ministerium, auch unter MELUND laufen und im Text darauf Bezug genommen wird.

© 2022 tourismus plan B GmbH

Mitglieder Arbeitsgruppe

Name	Handlungsfeld / Themenbereich	Organisation	Position
Ernst Scheel	Naturpark, übergreifend	Naturpark Aukrug e.V.	Vorstand, Vorsitzender
Jochen Rehder	Naturpark, übergreifend	Naturpark Aukrug e.V.	Vorstand, stellv. Vorsitzender
Klaus Rühmann	Naturpark, übergreifend	Naturpark Aukrug e.V.	Vorstand, Kassenwart
Markus Mehrens	Naturpark, übergreifend	Naturpark Aukrug e.V.	Vorstand, Beisitzer
Jens Rohwer	Naturpark, übergreifend	Naturpark Aukrug e.V.	Vorstand, Beisitzer
Bonnie Bogner	Naturpark, übergreifend	Naturpark Aukrug e.V.	Geschäftsführerin
Inka Harms	Naturpark, übergreifend	Naturpark Aukrug e.V.	Mitarbeiterin, Umweltbildung
Niklas Zander	Naturschutz	Naturschutzring Aukrug e.V.	Vertreter Naturschutz
Olaf Prüß	Tourismus	Holstein Tourismus e.V. / SHBT	Geschäftsführer
Heiko Müller	Tourismus	Mittelholstein Tourismus e.V.	Geschäftsführer
Carola Sagawe-Becker	Umweltbildung	Umweltbildung Leistungsträger	Zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin
Frigga Kruse	Umweltbildung	Umweltbildung Leistungsträger	Zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin
Clemens Preine	Regionalentwicklung	Gemeinde Brokstedt, Amt Kellinghusen	Bürgermeister, Amtsvorsteher
Holger Kühl	Regionalentwicklung	Gemeinde Nienborstel, Amt Mittelholstein	Bürgermeister, Amtsvorsteher

© 2022 tourismus plan B GmbH

Impressum

Die Erstellung dieses Naturparkplans würde gefördert durch das **Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein**.

SH Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur

Aufraggeber:

Naturpark Aukrug e.V.
Bargfelder Straße 10
24613 Aukrug

Begleitet und mitbearbeitet durch:

tourismus plan B GmbH
Spreeufer 2 . 10178 Berlin
Tel. +49(0)30 214587-0
Fax +49(0)30 214587-11
info@tourismusplanb.de

www.tourismusplanb.de

Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Str. 25 - 24589 Nortorf
Tel: 04392 / 69271
Fax: 04392/69289
info@buero-mordhorst.de
www.buero-mordhorst.de

© 2022 tourismus plan B GmbH